

Qualitätsreport 2019



Deegenbergklinik

BAD KISSINGEN

für Innere Krankheiten, Kardiologie, Diabetologie, Angiologie und Orthopädie
AHB- und Reha-Klinik

Akademische Lehrinrichtung für den Bereich Rehabilitation
der Julius-Maximilians-Universität Würzburg



Deegenbergklinik
Burgstraße 21
97688 Bad Kissingen

☎ (0971) 821-0 - Fax (0971) 821-8292
Service-☎ (0800) 1001588
E-Mail: klinik@deegenberg.de
Internet: <http://www.deegenberg.de>

Zertifiziert nach DIN ISO 9001:2015 und QMS REHA 3.0 
AHB- und Rehaklinik Familienkommanditgesellschaft Deeg GmbH & Co., 97688 Bad Kissingen,
Registergericht Schweinfurt HRA. 3054,
pers. haft. Gesellschafter Deeg-Deegenberg Sanatoriums Bau- und Betriebsgesellschaft mbH
Bad Kissingen-Reiterswiesen, Registergericht Schweinfurt HRB 519
Geschäftsführer: Prof. Dr. med. Dr. med. habil. Peter Deeg

Sonstige Ansprechpartner:
Frau Jadwiga Deeg
Frau Dorothea Deeg

Erstellungsdatum: Mai 2020
® Boreas/Mayo Verlag Bad Kissingen

Inhaltsverzeichnis

I.	Einführung	4
II.	Ärztliche Leitung – Verwaltung.....	6
III.	Vertragspartner – Servicetelefon	7
IV.	Indikationen – Diagnostik – Therapie.....	8
V.	Mitarbeiter.....	12
VI.	Leistungsstatistiken	15
VII.	Qualitätssicherung	30
VIII.	Forschungsprojekte	56
IX.	Vorstellung bei Konsiliarärzten und Verlegungen.....	59
X.	Ehrungen langjähriger Mitarbeiter	61
XI.	Wissenschaftliche Tätigkeit	62
XII.	Fortbildungen der Mitarbeiter.....	68
XIII.	Gebäude und Medizintechnik	72
XIV.	Betriebssicherheit.....	78
XV.	Regionale medizinische Infrastruktur.....	82
XVI.	Soziales Engagement.....	83
XVII.	Pressestimmen.....	84

I. Einführung

Das Jahr 2019 stand im Zeichen zahlreicher Ehrungen von Mitarbeitern und des Mitarbeiterwechsels in Positionen des Bereichs der Verwaltung.

Im August und Dezember 2019 konnten wir Mitarbeiter aus den verschiedenen Abteilungen für 20 bis 45 Jahre Tätigkeit in der Deegenbergklinik ehren (siehe Seite 61).

Zwei Mitarbeiter beendeten ihre Tätigkeit in der Deegenbergklinik aufgrund ihres Renteneintritts.

Frau Schmittutz war 48 Jahre für die Deegenbergklinik im Einsatz, sie hatte viele Positionen inne, die letzten 40 Jahre hat sie das Warenmagazin verantwortungsvoll und hervorragend geleitet.

Nach 40 Jahren ist Herr Roland Mayer als langjähriger Leiter der Verwaltung in den Ruhestand getreten. Er hatte diesen Bereich im Interesse aller souverän geleitet.

Beide Mitarbeiter wurden in einer internen Abschiedsfeier gewürdigt.

Die Nachfolge in der Verwaltungsleitung trat Frau Dorothea Deeg an. Sie hat eine Hochschulausbildung in der Schweiz genossen. Zunächst hat sie BWL in Lausanne mit dem Grad eines Bachelors of business administration beendet. Danach war sie in einem polnischen Industriebetrieb tätig. Danach hat sie sich der Hotellerie zugewandt. Sie hat eine Hochschulausbildung an der Universität Glion-Fribourg begonnen und diese mit dem MBA in High grade Hospitality Management abgeschlossen. Anschließend war sie im Hotel Amangani in Jacksonhole-Wyoming für eine Jahr tätig, anschließend in einem schweizer und deutschen Hotel.

Danach kam sie als Assistentin der Geschäftsleitung in die Deegenbergklinik. Im Sommer 2019 hat sie dann die Nachfolge von Herrn Mayer in der Position der Verwaltungsleiterin angetreten.

Ihre Schwerpunkte liegen im Personalmanagement, auf dem Gebiet der EDV und der Qualitätssicherung.

Ihr zur Seite steht Frau Margarete Unsleber, die seit 4 Jahrzehnten in der Klinik tätig ist. Sie bringt die besten Voraussetzungen mit, um in dieser Position in der Verwaltung erfolgreich für die Klinik, die Mitarbeiter und die Patienten zu wirken.

Wie in jedem Jahr stand auch 2019 die Qualitätssicherung im Fokus unserer Bemühungen. Auf den Seiten 30 bis 55 sind die Ergebnisse der internen und externen Qualitätssicherung dargestellt. Dabei fällt der „Ausreißer Anamnese“ aus dem Peer Review-Verfahren auf. In der Konsequenz aus den Ergebnissen haben wir intern unsere Schulungsmaßnahmen intensiviert.

Insgesamt kann man der Aussage von Frau Dr. St. Martin der DRV Bund zustimmen, dass die Ergebnisse des Peer Reviews von 9.983 Entlassungsberichten aus 572 Einrichtungen „weitere Verbesserungen in der Gestaltung der Reha-Prozesse wünschenswert“ erscheinen lassen, da im „gesamten Reha-Prozess“ nur 18 % keine Mängel aufwiesen.

Im Jahr 2019 führten wir viele interne Fortbildungsveranstaltungen durch. Darüber hinaus publizierten insbesondere Herr Kollege Schmeisl und Herr Dipl.-Psychologe Lueger eine Vielzahl von wissenschaftlichen Arbeiten und realisierten zahlreiche Vorträge auf verschiedenen wissenschaftlichen Veranstaltungen (siehe Seite 62 - 71).

Ein besonderes Highlight war die Lesung der beiden Autoren Andreas Krebs und Paul Williams (siehe Pressestimmen), die ihr Buch „Die Illusion der Unbesiegbarkeit in der Klinik vorstellten.

Es war für uns hier in der Deegenbergklinik ein herausragendes Ereignis, an dem nicht nur Mitarbeiter aus der Klinik, sondern auch Gäste von auswärts teilnahmen. Beide Autoren waren über Jahrzehnte in führenden Positionen großer internationaler Unternehmen tätig. Sie haben das Kernthema dieses Buches vorgetragen, das sich damit beschäftigt, zu analysieren und zu beschreiben, wie der Auf- und Abstieg von Gesellschaften, Unternehmen und Familien geschieht. Zu diesem Zeitpunkt hat noch niemand an eine Covid-Pandemie gedacht. Retrospektiv kann man sagen, dass dieses Buch gerade zur rechten Zeit erschienen ist, vor dem Hintergrund der aktuellen SARS-CoV-2-Pandemie, um Wege aufzuzeigen, wie man in Krisen verantwortungsbewusst und zielgerichtet handeln sollte.

In diesem Jahr 2019 wurden die Vorarbeiten zum Neubau des Speisesaales und der Renovierung des Bestands-Speisesaales soweit abgeschlossen, dass nun der Antrag zur Baugenehmigung eingereicht werden konnte. Dabei werden für die Ausgestaltung des Speisesaals die Erkenntnisse aus der aktuellen SARS-CoV-2-Pandemie zu berücksichtigen sein, was den Infektionsschutz der Rehabilitanden und der Mitarbeiter anbelangt.

II. Ärztliche Leitung - Verwaltung



Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. med. P. Deeg
Internist/ Kardiologie
Rehabilitationswesen

Sekretariat: S. Bott / U. Baus

Telefon: (0971) 821-8241

Telefax: (0971) 821-8292

e-mail: prof.deeg@deegenberg.de



Chefarzt Kardiologie:
Dr.med. Rehse
Facharzt für Innere Medizin/
Kardiologie/Sozialmedizin

rehse@deegenberg.de



Chefarzt Innere Medizin
Dr. med. G.-W. Schmeisl
Facharzt für Innere Medizin/
Angiologie/Diabetologie -
Rehabilitationswesen, Sportmedizin,
Sozialmedizin - Diabetologe DDG

e-mail: schmeisl@deegenberg.de

Sekretariat: S. Bott / U. Baus

Telefon: (09 71) 821-8241

e-mail: klinik@deegenberg.de



Chefarzt Orthopädie
Dr. med. W. Reif
Facharzt für Orthopädie/
Neurochirurgie
Sozialmedizin

reif@deegenberg.de



Funktionsoberärztin: Fr. H. Wehrenberg-Kottmann
Fachärztin für physikalische und
rehabilitative Medizin, Chirotherapie

Verwaltungsleitung: D. Deeg / J. Deeg
Assistenz: M. Unsleber

Telefon: (09 71) 82 10

Telefax: (09 71) 821-8290

e-mail: info@deegenberg.de

Internet: <http://www.deegenberg.de>

Aufnahmebüro: Frau Stürmer / Frau Pesce / Frau Simon / Frau Albert/ Frau Weigand

Telefon: (09 71) 821-8206

Service-Telefon: **(08 00) 1001588**

e-mail: verwaltung@deegenberg.de

III. Vertragspartner - Servicetelefon

Vertragspartner

- Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin
- Gesetzliche Krankenkassen
- Private Krankenkassen

Versorgungsvertrag

§ 111 SGB V für Indikation 1, 2a, 4 und 6, Reha und AHB

Beihilfeberechtigung

gemäß § 7 Abs. 4 BhV, § 6 Abs. 1 Nr. 6 BhV und § 30 GeWO

Service-Telefon

 (0800) 1001588

IV. Indikationen – Diagnostik – Therapie

1. Indikationen

Innere Medizin

Indikation 01 Krankheiten des Herzens und des Kreislaufs

Indikation 02a/b Krankheiten der Gefäße

Indikation 06 Stoffwechselkrankheiten

Orthopädie

Indikation 04 Krankheiten der Bewegungsorgane

MBOR

2. Diagnostik

- Elektrokardiographie: Ruhe-EKG, Belastungs-EKG
- Holtermonitoring: 48-Stunden-Langzeit-EKG
- 24-Stunden-Langzeit-Blutdruckmessung
- Echokardiographie
- Sonographie: Oberbauch, Gelenke, Schilddrüse, Niere
- Doppler- und Duplexsonographie
- Spirographie in Ruhe
- Psychologische Testverfahren

3. Therapie

- Physiotherapie
 - Einzeltherapie
 - Manuelle Therapie
 - Schlingentisch
 - PNF (Propriozeptive Neuromuskuläre Facilitation)
 - IMT (Integrative Manuelle Therapie)
 - Mobilisations-, Stabilisations- und Koordinationstraining
 - Gangschule TEP
 - Wassergymnastik TEP
 - Aquajogging TEP
 - Motorschiene / Rad TEP
 - Wassergymnastik nach Wirbelsäulen-Op.
 - Gefäßtraining (Ratschow, Gehtraining)
- Thermo-, Hydro- und Balneotherapie
 - Lokale Kälteapplikation
 - Rotlicht
 - Kneippgüsse
 - Wechselbäder
 - Vollbäder: Moorlaugen-, Baldrian-, Kohlensäure-, Sprudelbäder
 - Teilbäder: Fuß-, Arm- und Sitzbäder
 - Bürstenbäder

- Sauna
- Elektrotherapie
 - Reizstrom
 - Stangerbad
 - Iontophorese
 - TENS
 - Mikrowellentherapie
- Inhalationstherapie
- Massage
 - Teilkörpermassage
 - Unterwassermassage
 - Akupunkturmassage und Akupressur
 - Bindegewebsmassage
 - Manuelle Lymphdrainage
 - Thoraxmassage
- Sport- und Bewegungstherapie
 - Bewegungsübungen
 - Koronare Hockergruppe, Übungsgruppe und Trainingsgruppe
 - Aquajogging
 - Sequenztraining
 - Geh- und Lauftraining
 - Nordic Walking
 - Schwimmen: Rückenschwimmen, Schwimmkurs für AHB-Patienten
 - Atemgymnastik
- Ergometertraining
- Schmerztherapie
 - Akupunktur
 - Elektrotherapie
- Rekreationstherapie
 - Spaziergänge und geführte Wanderungen
 - Sport und Spiele in Halle und Gelände
 - Besichtigungen, Dia- und Filmvorführungen, Musik und Bewegung (Tanztherapie)
 - Inhalation im Gradierwerk
- Klinische Psychologie
 - Einzelberatung und -therapie
 - Nichtrauchertraining
 - Gewichtsreduktionsprogramm
 - Stressbewältigungsgruppe
 - Schmerzgruppe
 - Herzgruppe
 - Autogenes Training
 - Entspannungstraining nach Jacobson
 - Psychologische Testverfahren

➤ Ergotherapie

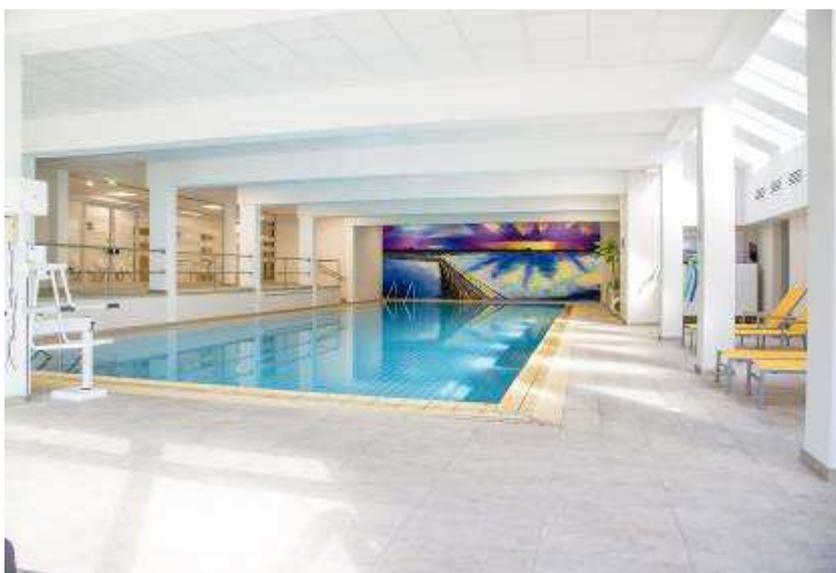
- Einzelbehandlung (Schwerpunkte)
 - Motorisch-funktionelles Training
 - Hilfsmittelversorgung / Selbsthilfetraining
- Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation (MBOR)
 - Gruppenangebote
 - Arbeitstherapie Gruppe EDV
 - Arbeitstherapie Gruppe WS
 - Seminar „Beruf und Gesundheit“
 - Einzelbehandlung
 - Arbeitsplatztraining Einzel
 - Arbeitsplatzberatung

➤ Information, Motivation, Schulung

- Patientenschulungen
 - Bereich Orthopädie (Arthrose, Endoprothetik, Wirbelsäulenerkrankungen, chronischer Schmerz, Rückenschule)
 - Bereich Kardiologie (Herz-Kreislaufkrankungen, Gerinnungsselbstkontrolle, KHK und Ernährung)
 - Bereich Stoffwechsel (Stoffwechsel und Ernährung, Diabetes Typ 1 und Typ 2, Gewichtsreduktion, Übergewicht und Ernährung)

➤ Sozialdienst

- Beratung Nachsorgemöglichkeiten
- Beratung zu weiterführenden Beratungsstellen
- Beratung zur beruflichen Re-Integration
- Beratung zu häuslicher Versorgung
- Beratung zu allgemeinen sozialrechtlichen Fragen
- Beratung zum Schwerbehindertenrecht



V. Mitarbeiter

Vollzeitbeschäftigte:	82
Teilzeitbeschäftigte:	101
	193

Gesamt - männlich	47	(= 24,35 %)
- weiblich	146	(= 75,65 %)
Gesamt	193	

Beschäftigte	männlich	weiblich
unter 18 Jahre	0	1
18 - 35 Jahre	14	40
36 - 50 Jahre	7	25
über 50 Jahre	26	80
Gesamt	47	146

Auszubildende	männlich	weiblich
unter 18 Jahre	0	0
über 18 Jahre	0	6
Gesamt	0	6

Beschäftigungsdauer der Mitarbeiter

bis 3 Jahre	58	(= 30,05 %)
bis 5 Jahre	18	(= 9,33 %)
bis 10 Jahre	27	(= 13,99 %)
bis 15 Jahre	24	(= 12,44 %)
bis 20 Jahre	19	(= 9,84 %)
bis 25 Jahre	22	(= 11,40 %)
bis 30 Jahre	9	(= 4,66 %)
über 30 Jahre	16	(= 8,29 %)
Gesamt über 20 Jahre	47	(= 24,35 %)

Personalstand - Medizinischer Bereich

- 4 Ärzte / Leitung
- 2 Funktionsoberärzte
- 12 Assistenzärzte/-ärztinnen
- 1 Betriebsarzt (stundenweise)
- 3 Psychologen/innen
- 2 Sozialdienstmitarbeiterinnen
- 2 Pflegedienstleitung
- 18 Pflegekräfte
- 3 Pflegehilfskräfte
- 3 Diätassistentinnen
- 1 Diabetesberaterin
- 1 Diabetesassistentin
- 14 Physiotherapeuten/-innen
- 1 Sportlehrerin
- 3 Diplom-Sportlehrer / -innen
- 2 Sport- und Gesundheitstrainerin
- 1 angel. Kraft für motor. Bew.-Schiene
- 2 Beschäftigungstherapeutinnen
- 2 Ergotherapeutinnen
- 4 Masseure / med. Bademeister / -innen
- 4 Badehelferinnen
- 1 Arztsekretärin
- 4 Schreibkräfte

90 Mitarbeiter (Stand 31.12.2019)

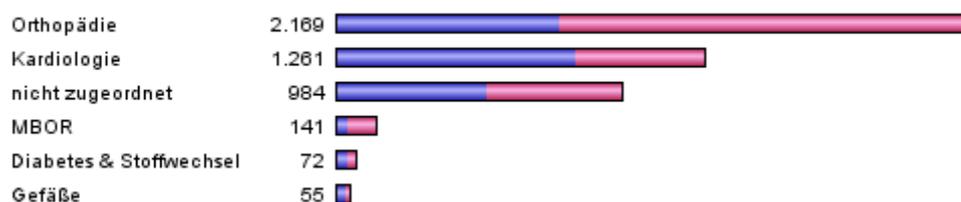
Name	Funktionsbezeichnung	Zusatzbezeichnung	Sprachkenntn.
Prof. Dr. med. Deeg, Peter	Ärztlicher Direktor	Internist / Kardiologie / Rehawesen / apl.-Prof.	engl., franz.
Dr. med. Schmeisl, Gerhard-W.	Chefarzt / Stellv. Ärztlicher Direktor	Internist/Angiologie/Diabetologie, Sportmedizin, Sozialmedizin, Rehabilitationswesen, Diabetologe DDG Ausbilder in der Ultraschalldiagnostik, Diplom-Gesundheitsökonom	engl.
Dr. med. Reif, Wolfgang	Chefarzt	Facharzt für Orthopädie / Neurochirurg, Sozialmedizin	engl.
Dr. med. Rehse, Hans-Christoph	Oberarzt / Leitender Arzt Kardiologie	Internist / Kardiologie, Fachkunde Strahlenschutz, Notfalldiagnostik, Ernährungsmedizin, kardiiovaskuläre Präventivmedizin DGPR, Sozialmedizin, ärztl. Qualitätsmanagement	rumänisch, engl.
Dr. med. Schulze, Herbert	Funktionsoberarzt	Orthopäde, Chirotherapie, Badearzt	engl.
Wehrenberg-Kottmann, Heike	Funktionsoberärztin	Fachärztin für Physikalische und Rehabilitative Medizin, MTLA, Chirotherapie, Balneologie und med. Klimatologie, Sozialmedizin, ärztl. Qualitätsmanagement	engl.
Abdelrazek, Mohamed	Stationsarzt		engl., arabisch
Blank, Ludmila	Stationsärztin		engl., russisch
Elgendy, Ahmed	Stationsarzt		engl., ägypt.
Elhassanin, Mahmoud	Stationsarzt		engl., arabisch
Dr. med. Farner, Beate	Stationsärztin		engl.
Hassanin, Islam	Stationsarzt		engl., arabisch
Dr. med. Mantis, Irene	Stationsärztin	Hygienebeauftragte, Akupunktur	engl., franz., griech.
Messaoudi, Ramzi	Stationsarzt		engl., franz., arabisch
Ramadan, Hisham	Stationsarzt		engl., arabisch
Dr. med. Tögel, Simone	Stationsärztin		engl., franz.
Dr. med. Wall, Giselher	Stationsarzt		engl.
Dr. med. Helbig, Alfred	Betriebsarzt		

Lueger, Stefan , Dipl.-Psych.	Klinischer Psychologe	Psychologischer Psychotherapeut	engl.
Gerstner, Anja	Klinische Psychologin		engl., franz
Haun, Maria	Klinischer Psychologe		engl.
BA Soziale Arbeit Köhler Janice	Sozialpädagogin	Bachelor of Arts	engl., franz.
BA Soziale Arbeit Müller Melanie	Sozialpädagogin	Bachelor of Arts	

VI. Leistungsstatistiken

Leistungsstatistik Belegung von 01.01.2019 bis 31.12.2019

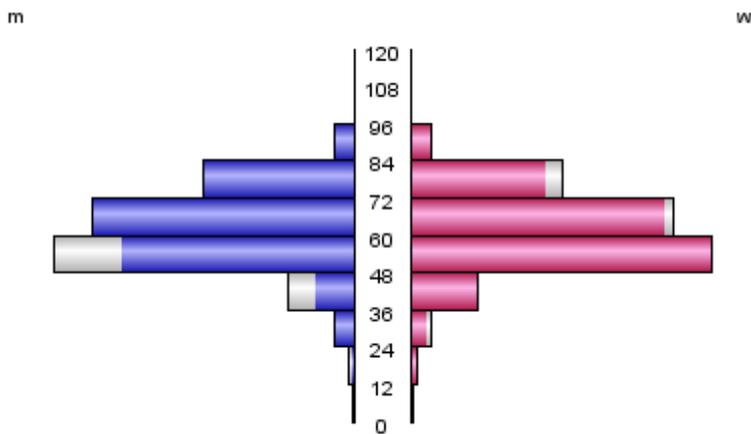
Therapiebereich



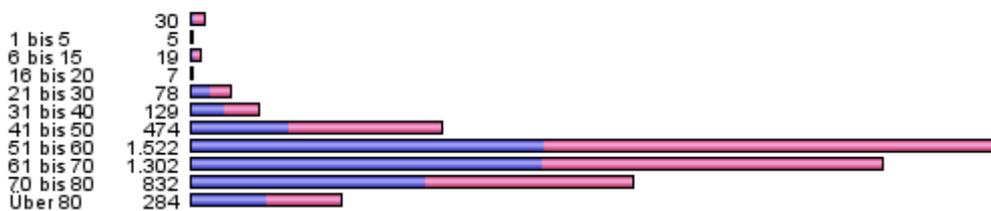
	Fallzahl	Pflegetage	Anreisen	Abreisen	mittl. Verweildauer
Therapiebereich	4.490,50	76.654	4.494	4.487	17,7
Diabetes & Stoffwechsel	70,5	1366	71	70	20,4
AGM DRV-B	1,5	33	2	1	21
AHB	1,5	25	2	1	18
AHB Selbstzahler	2	33	2	2	17,5
Heilbeh.	52	992	52	52	20,1
Heilbeh. DRV-B	9,5	204	9	10	23
Heilbeh. Selbstzahler	1	19	1	1	20
Heilbeh. sonstige DRV	3	60	3	3	21
Gefäße	53,5	1048	53	54	20,4
AGM DRV-B	4,5	81	4	5	17
AHB	27	490	27	27	19,6
AHB DRV-B	7	147	7	7	21
AHB sonstige DRV	2	54	2	2	28
Heilbeh.	6	117	6	6	20,5
Heilbeh. DRV-B	5	119	5	5	23,8
Heilbeh. Selbstzahler	1	20	1	1	21
Heilbeh. sonstige DRV	1	20	1	1	21
Kardiologie	1185	22943	1186	1184	20,1
AGM DRV-B	52	1056	53	51	21
AHB	697	12722	696	698	19,2
AHB DRV-B	187	4160	187	187	21,7
AHB DRV-B gt./amb.	4	57	4	4	15,2
AHB Selbstzahler	49	927	50	48	21,1
AHB sonstige DRV	16	347	18	14	22,3
Begleitperson	0,5	5	1	0	missing
Heilbeh.	91,5	1692	91	92	19,4
Heilbeh. DRV-B	68	1534	66	70	22,6
Heilbeh. Selbstzahler	7	137	7	7	20,6
Heilbeh. sonstige DRV	7,5	126	8	7	18,4
IRENA	0,5	143	0	1	165
Privat	1	9	1	1	10
ganztägig ambulant	2	31	2	2	16,5
nicht zugeordnet	2	-2	2	2	0
MBOR	135,5	3062	135	136	22,5
Heilbeh. DRV-B MBOR	134	3035	133	135	22,5
ganztägig ambulant MBOR	1,5	27	2	1	15
Orthopädie	2092	44733	2092	2092	21,8
AGM DRV-B	80	1742	84	76	22,3
AGM DRV-B gt./amb.	1	19	1	1	20
AHB	421,5	7927	424	419	19,8

AHB DRV-B	120,5	2528	118	123	20,7
AHB DRV-B gt./amb.	1	14	1	1	15
AHB Selbstzahler	42,5	847	42	43	21
AHB sonstige DRV	9,5	201	10	9	21,7
Heilbeh.	102	1970	101	103	20,1
Heilbeh. DRV-B	1245	27735	1245	1245	22,4
Heilbeh. DRV-B MBOR	1	21	1	1	21
Heilbeh. Selbstzahler	13	243	13	13	19,7
Heilbeh. sonstige DRV	44,5	934	45	44	22,2
IRENA	2,5	423	0	5	108,8
Privat	1	29	1	1	30
ganztägig ambulant	7	100	6	8	16,2
nicht zugeordnet	954	3502	957	951	4,7
Begleitperson	946,5	3255	950	943	4,4
IRENA	0,5	43	0	1	93
Privat	2	12	2	2	7
nicht zugeordnet	5	192	5	5	39

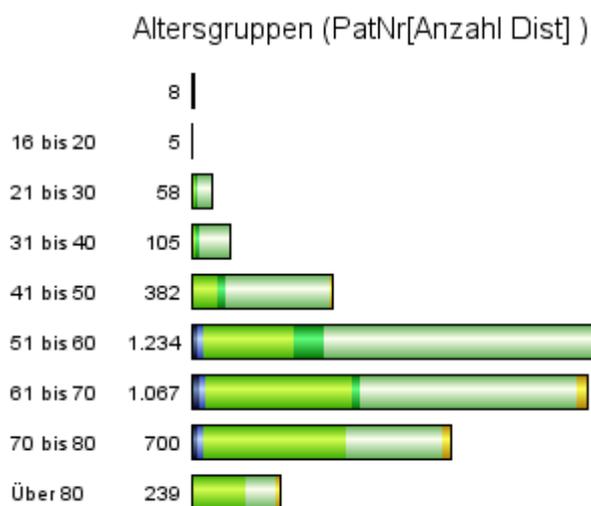
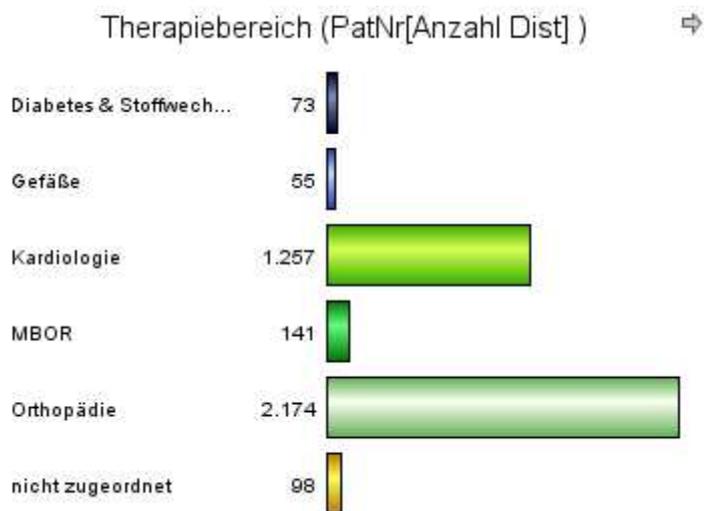
Alter gegen Geschlecht



Altersgruppen



Leistungsstatistik Diagnostik von 01.01.2019 bis 31.12.2019



KTL - Gruppen gesamt	Leistung Anzahl	Leistung Minuten
Leistungsgruppe	449.828	11.851.753
A Sport- und Bewegungstherapie	61.335	2.177.640
B Pysiotherapie	84.107	2.252.532
C Information, Motivation, Schulung	52.165	1.640.375
D Klinische Sozialarbeit, Sozialtherapie	49.622	1.650.114
E Ergotherapie, Arbeitstherapie und andere funktionelle Therapie	5.986	202.422
F Klinische Psychologie, Neuropsychologie	11.246	439.755
H Reha-Pflege	14.049	693.130
K Physikalische Therapie	70.565	474.720
L Rekreationstherapie	72.157	1.439.320
M Ernährung	20.240	497.718
	8.356	384.027

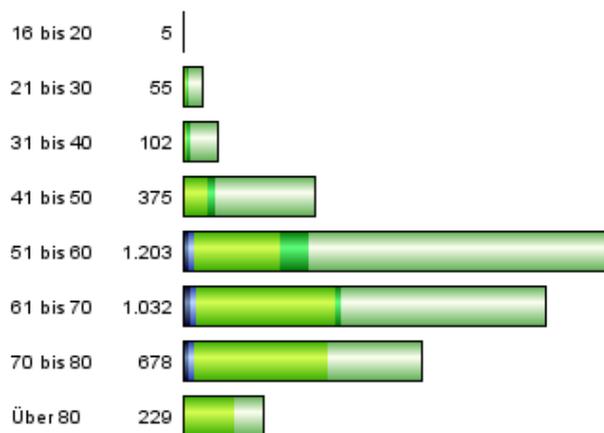
davon:

Innere Medizin/Kardiologie	Leistung Anzahl	Leistung Minuten
Leistungsgruppe	143.463	3.816.322
A Sport- und Bewegungstherapie	25.402	783.640
B Pysiotherapie	36.592	1.318.173
C Information, Motivation, Schulung	8.864	267.515
D Klinische Sozialarbeit, Sozialtherapie	16.675	477.936
E Ergotherapie, Arbeitstherapie und andere funktionelle Therapie	1.456	47.440
F Klinische Psychologie, Neuropsychologie	1.904	56.715
H Reha-Pflege	3.198	151.020
K Physikalische Therapie	28.917	167.880
L Rekreationstherapie	12.653	235.085
M Ernährung	4.731	157.733
	3.071	153.185

Orthopädie / MBOR	Leistung Anzahl	Leistung Minuten
Leistungsgruppe	306.365	8.035.431
A Sport- und Bewegungstherapie	35.933	1.394.000
B Pysiotherapie	47.515	934.359
C Information, Motivation, Schulung	43.301	1.372.860
D Klinische Sozialarbeit, Sozialtherapie	32.947	1.172.178
E Ergotherapie, Arbeitstherapie und andere funktionelle Therapie	4.530	154.982
F Klinische Psychologie, Neuropsychologie	9.342	383.040
H Reha-Pflege	10.851	542.110
K Physikalische Therapie	41.648	306.840
L Rekreationstherapie	59.504	1.204.235
M Ernährung	15.509	339.985
	5.285	230.842

Leistungsstatistik - Diagnostik vom 01.01. bis 31.12.2019

Altersgruppen (PatNr[Anzahl Dist])



Diagnostik gesamt

	Anzahl Pat.	Leistung Anzahl	Leistung Minuten
Leistung	3.680	30.865	420.385

davon:

EKG gesamt	Anzahl Pat.	Leistung Anzahl	Leistung Minuten
Leistung	2.215	2.707	31.810
EKG: Bel-EKG-Aufnahme	60	61	1160
EKG: Bel-EKG-Kontrolle	27	29	560
EKG: Bel-EKG-Schluss	239	245	4880
EKG: LZ-EKG	318	331	4905
EKG: Ruhe-EKG	178	183	1060
EKG: Ruhe-EKG-Aufnahme	1.393	1.858	19245

Echo

Echo gesamt	Anzahl Pat.	Leistung Anzahl	Leistung Minuten
Leistung	969	1.160	14.190

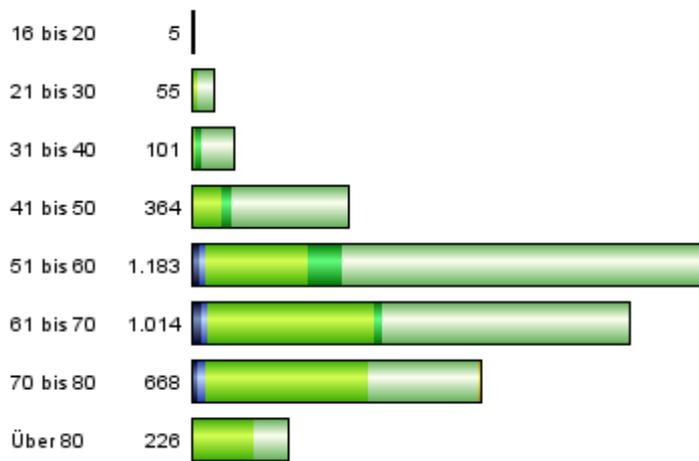
weitere Diagnostik	Anzahl Pat.	Leistung Anzahl	Leistung Minuten
Leistung	3.679	26.998	374.385
6-Minuten Gehstest (DRV)	287	641	7.515
Anleitung zur Blutzuckerkontrolle	2	5	0
Aufnahmeuntersuchung	3518	3573	213.900
Blutdruckmessung 1	3506	8536	42.670
Blutentnahme	1	1	0
Blutentnahme-.Kontrolle	3374	3384	15.740
Blutzuckerkontrolle	1438	1976	0
Blutzuckertagesprofil	33	37	0
Blutzuckertagesprofil 2	475	3508	0
Doppler - ABI	53	419	0
Duplex	282	284	5.670
LZ-RR	159	181	3.635
Sauerstoffsättigung- Kontrolle	154	158	2.310
Schlussuntersuchung	3442	3462	69.240
Sono - Pleura	587	739	12.040
Sono- Abdomen	50	53	1.065
Sono- Schilddrüse	9	10	220
Sono/Orthopädie	17	20	160
Spirometrie	11	11	220

Leistungsstatistik Therapie

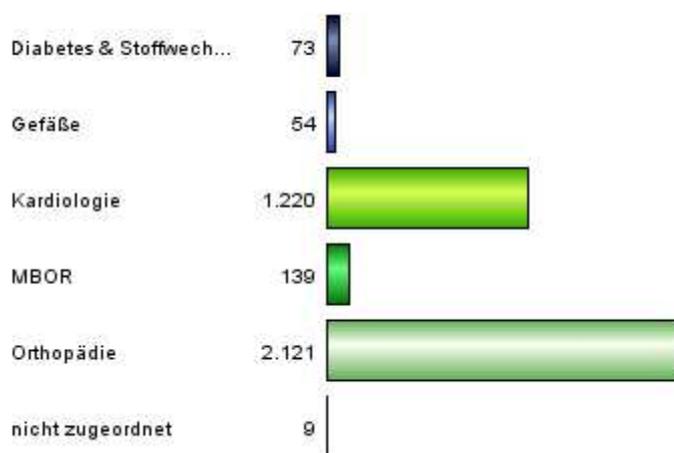
Statistikgruppe 1 



Altersgruppen (PatNr[Anzahl Dist])



Therapiebereich (PatNr[Anzahl Dist])



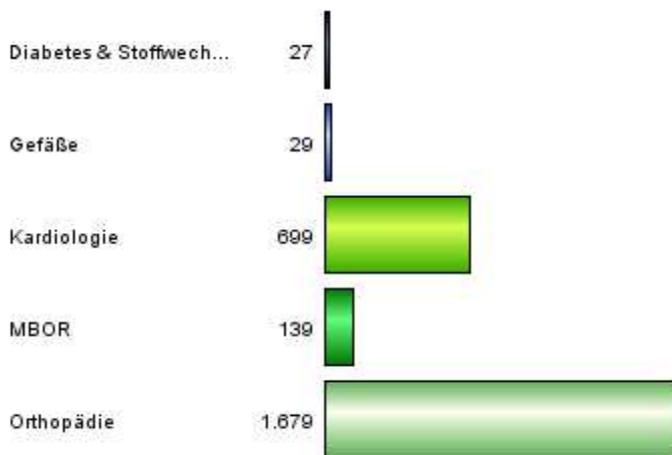
Seminare, Schulungen gesamt	Leistung Anzahl
Leistungsgruppe	42.815
C Information, Motivation, Schulung	15.795
D Klinische Sozialarbeit, Sozialtherapie	389
E Ergotherapie, Arbeitstherapie und andere funktionelle Therapie	998
F Klinische Psychologie, Neuropsychologie	3.501
H Reha-Pflege	18.284
L Rekreationstherapie	120
M Ernährung	3728

davon:

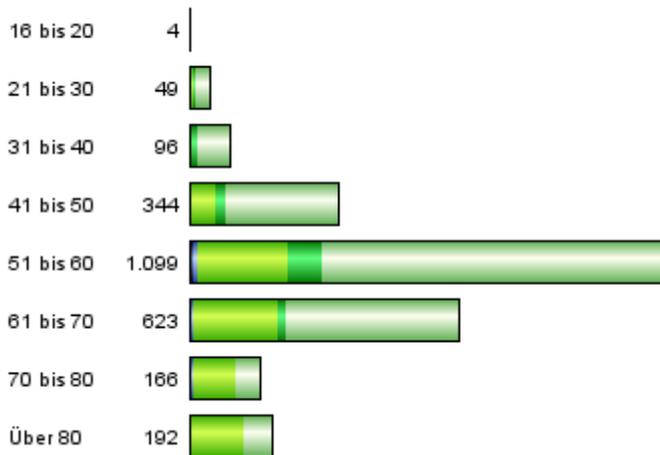
	Leistung Anzahl
Leistung	42.815
Diabetes Fußvortrag	277
Diabetikerschulung Insulin	482
Diabetikerschulung OAD	754
Diabetikerschulung/Dr.Schm.	285
Diavortrag / DVD-Abend	120
Einzelgespräch Adipositas	9
Einzelgespräch Psychologie	1580
Einzelgespräch Sozialdienst	380
Herzgruppengespräch 1	288
Herzgruppengespräch 2	300
Informationsgespräch Pflege	18.284
Kleingruppe Gedächtnistraining	409
Lehrküche Diabetes	61
Lehrküche GRP	288
Lehrküche KHK	104
Nichtrauchertraining	472
Schulung-Herzinsuffizienz	479
Schulungsbuffet	3275
Selbsthilfetraining	47
Seminar Abschlussgedanken	1483
Seminar Adipositas	246
Seminar Arthrose	1842
Seminar Beruf und Gesundheit	542
Seminar Ernährung / Diabetes	347
Seminar Ernährung und KHK	699
Seminar Ernährung/Stoffwechsel	138
Seminar Ernährung/Übergewicht	348
Seminar Gesunde Ernährung im Alltag	1.219
Seminar Grundgedanken kardio	451
Seminar Grundgedanken ortho	954
Seminar KHK	768
Seminar Stress	1149
Seminar TEP	725
Seminar Teilhabe bei Einschränkungen/Schwerbehindertenrecht	968
Seminar WS	2275
Seminar körperliches Tr. Reha	159
Seminar körperliches Training kardio	608
Einzelgespräch Sozialdienst	134
Herzgruppengespräch 1	297
Herzgruppengespräch 2	285

Leistungsstatistik Klinische Sozialarbeit

Therapiebereich (PatNr[Anzahl Dist]) ➔



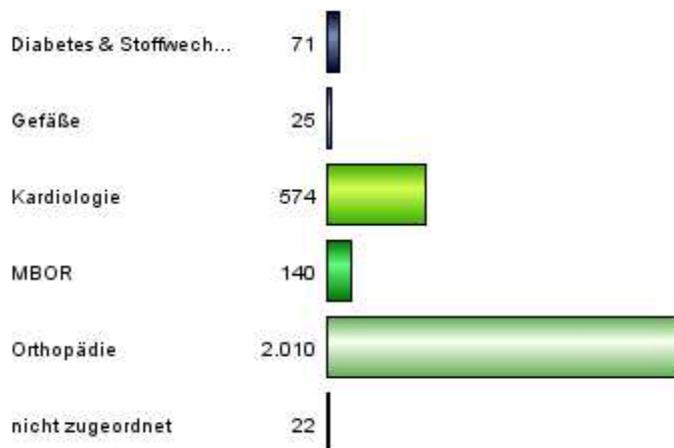
Altersgruppen (PatNr[Anzahl Dist])



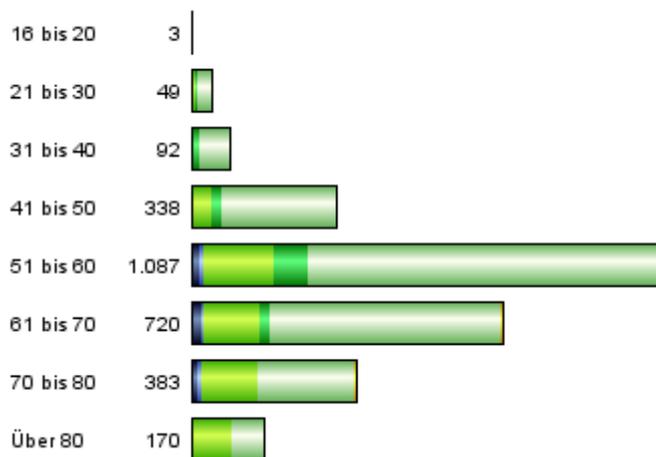
Klinische Sozialarbeit gesamt		Leistung Anzahl
Leistung		6.934
Beratung zu Nachsorgeangeboten, Selbsthilfegruppen und externen Beratungsstellen einzeln		1941
Beratung: Stufenweise Wiedereingliederung inkl. Kontakt zu beruflichem Umfeld		214
Berufliche Reha-Beratung DRV		164
Berufliche Situation		106
Einzelgespräch Adipositas		9
Einzelgespräch Sozialdienst		380
IRENA		1
Info Nachsorge		1955
Information Caritas		285
Klärung der wirtschaftlichen Sicherung, finanzielle Hilfen		1
MBOR Sozialmed. Anamnese		116
Rentenfrage		41
Schwerbehindertenrecht		365
Seminar Teilhabe bei Einschränkungen/Schwerbehindertenrecht		968
häusliche Pflege		25
häusliche Versorgung		325
Übergangsgeld		38

Leistungsstatistik Ergotherapie

Therapiebereich (PatNr[Anzahl Dist]) ↗



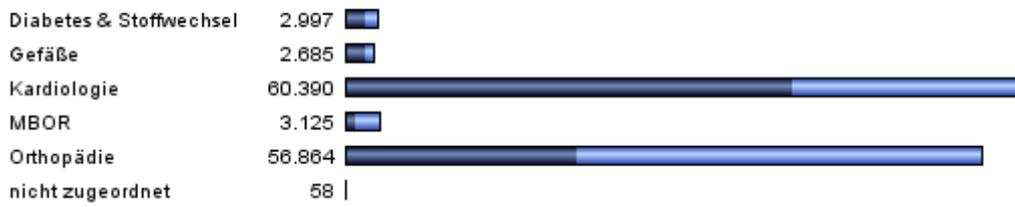
Altersgruppen (PatNr[Anzahl Dist])



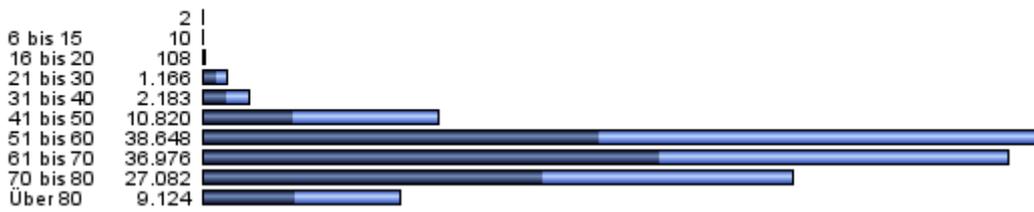
Klinische Ergotherapie gesamt	Leistung Anzahl
Leistung	11.246
Arbeitsplatzberatung	281
Arbeitstherapie Gruppe - EDV	637
Arbeitstherapie Gruppe sonst. Berufe	172
Arbeitstherapie Pflegeberufe	58
Diabetes-Einzelberatung	468
Ergotherapie	1550
Ergotherapie berufsorientiert	468
Gleichgewichtstraining-Einzel / Koordination	252
Gymnastik-Hände	634
Gymnastik-Schulter (OP)	501
Hilfsmittelberatung- Gruppe	313
Hilfsmittelbez. Ergotherapie, Anpassung/Versorgung	196
Hilfsmittelversorgung	2
Kleingruppe Gedächtnistraining	409
MBOR Ergo Verhaltensbeob. zur Leistungsbeurteilung	270
MBOR Psych Verhaltensbeob. zur Leistungsbeurteilung	140
MBOR Sozialmed. Anamnese	116
MTT - Knie/Hüfte (EW)	482
MTT- Einweisung	1587
Schmerztherapie einzeln	146
Selbsthilfetraining	47
Seminar Beruf und Gesundheit	542
Therabandtraining-berufsorientiert	700
Therafit-Kardio berufsorientiert DRV	537
Therafit-Training Büro berufsorientiert	738

Leistungsstatistik Labor

THERAPIEBEREICH ([Anzahl])



Altersgruppen ([Anzahl])



Cholesterin

Auswertung: Aufnahme > 200		Mittelwert				Messungen	Patienten
Wert		Aufnahme	Entlassung	Differenz	Prozent		
	bis 199: Zielwert 200 - 239: grenzwertig						
Cholesterin	erhöht	197,1	195,2	-1,9	-1,00%	827	756
LDL-Cholesterin		128,0	126,8	-1,2	-0,90%	821	756
HDL-Cholesterin	> 45	53,9	53,8	-0,1	-0,20%	802	756

Triglyceride

Auswertung: Aufnahme > 150		Mittelwert				Messungen	Patienten
Wert		Aufnahme	Entlassung	Differenz	Prozent		
Triglyceride	bis 175	286,2	240,8	-45,4	-15,90%	122	60

Harnsäure

Auswertung gesamt Männer : Aufnahme > 5.7		Mittelwert				Messungen	Patienten
Wert		Aufnahme	Entlassung	Differenz	Prozent		
Harnsäure		7,2	7,0	-0,2	-2,60%	203	91

Auswertung gesamt Frauen : Aufnahme > 5.7		Mittelwert				Messungen	Patienten
Wert		Aufnahme	Entlassung	Differenz	Prozent		
Harnsäure		6,9	6,5	-0,4	-5,80%	170	74

BMI

Auswertung gesamt:						Messungen	Patienten
Wert		Aufnahme	Entlassung	Differenz	Prozent		
BMI		29,7	29,4	-0,3	-1,0%	23.683	3.515

Auswertung gesamt: Aufnahme > 30						Messungen	Patienten
Wert		Aufnahme	Entlassung	Differenz	Prozent		
BMI		36,2	35,9	-0,3	-0,7%	9.131	1.448

Blutdruck

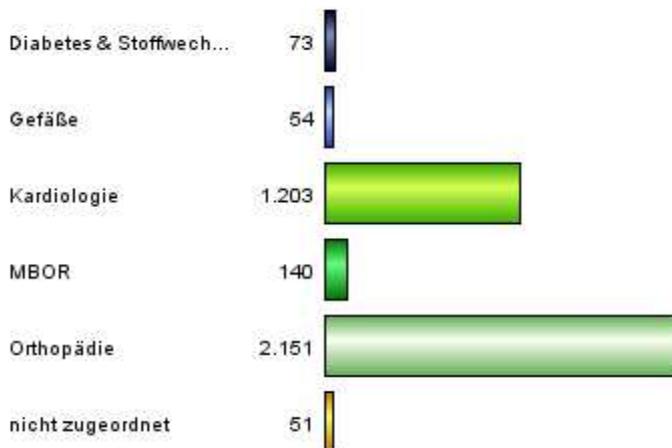
Messwert: gesamt systolisch > 120						Messungen	Patienten
Wert	Grenzen	Aufnahme	Entlassung	Differenz	Prozent		
systolisch		137,0	129,4	-7,6	-5,5%	39.171	3.409

Messwert: Männer systolisch > 120						Messungen	Patienten
Wert	Grenzen	Aufnahme	Entlassung	Differenz	Prozent		
systolisch		144,3	138,4	-5,8	-4,0%	13.041	1.468

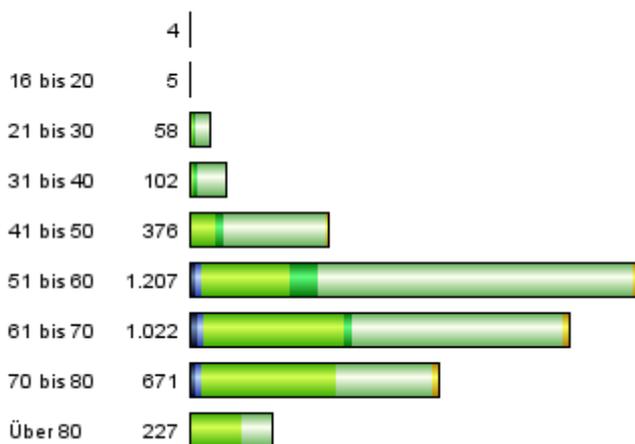
Messwert: Frauen systolisch > 120						Messungen	Patienten
Wert	Grenzen	Aufnahme	Entlassung	Differenz	Prozent		
systolisch		146,2	139,0	-7,3	-5,0%	13.110	1.638

Leistungsstatistik - Rekreation

Therapiebereich (PatNr[Anzahl Dist])



Altersgruppen (PatNr[Anzahl Dist])



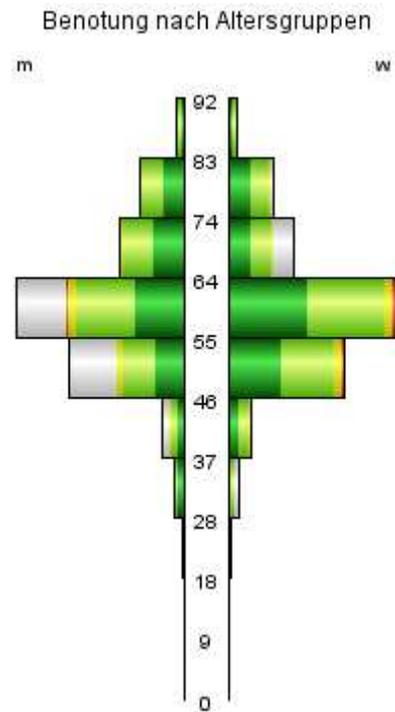
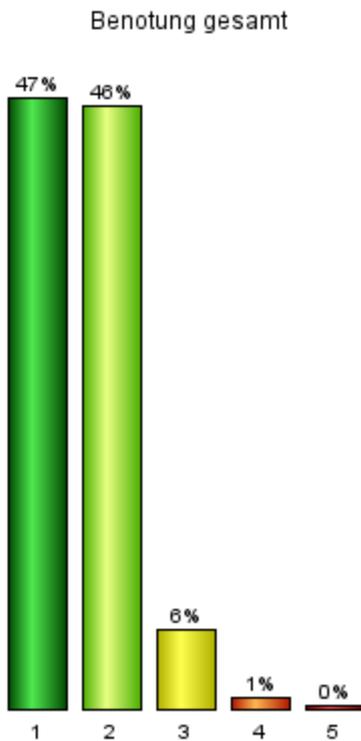
Klinische Rekreation gesamt		Leistung Anzahl
Leistung		20.240
BegrüÙungsveranstaltung		3479
Diavortrag / DVD-Abend		120
Führung		3508
Gruppenausflug mit Bezugsperson		2212
Informationsabend		3262
Kreatives Gestalten		367
MTT - frei		7221
Spieleabend mit Bezugsperson		71



VII. Qualitätssicherung von 01.01.2019 bis 31.12.2019

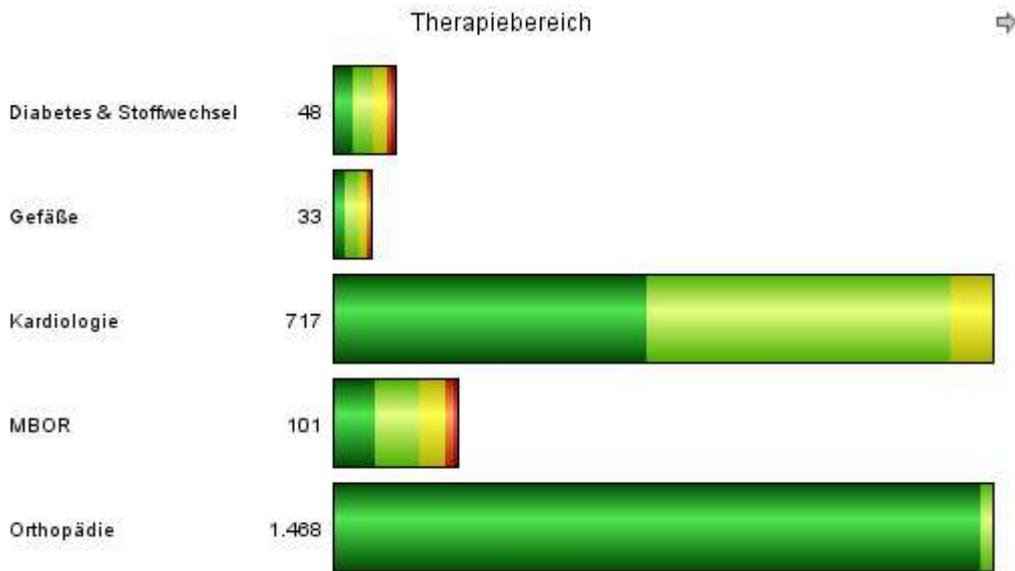
In diesem Kapitel ist bei den Graphen folgendes zu beachten.
Die Farben in den Graphen zeigt wie die Benotung in diesen Bereichen ausgefallen ist.

Gesamtauswertung Deegenbergklinik

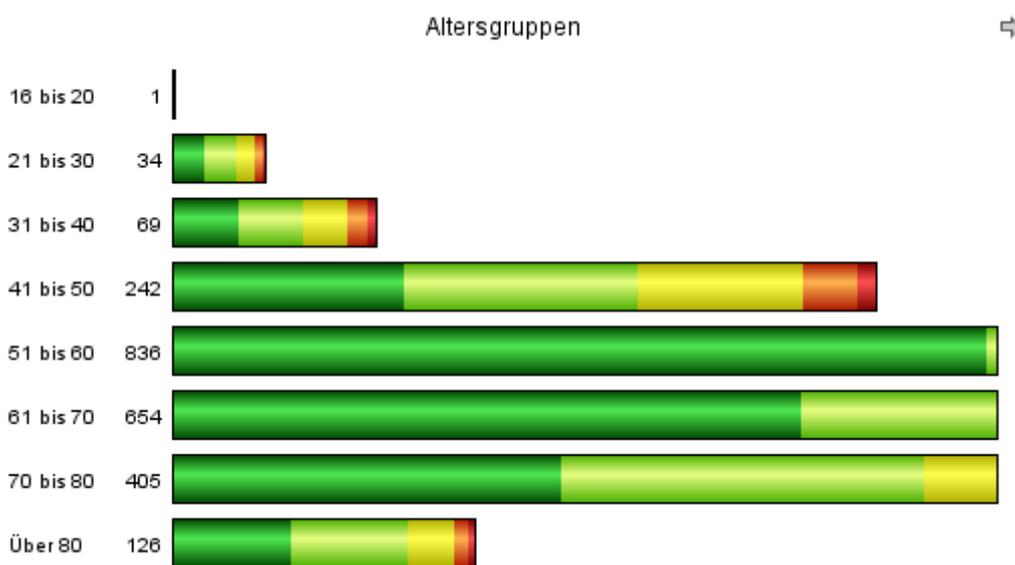


5 ist das Schlechteste und 1 das Beste (Schulnoten)

Altersaufteilung in Männliche (links) und Weibliche (rechts) Rehabilitanden



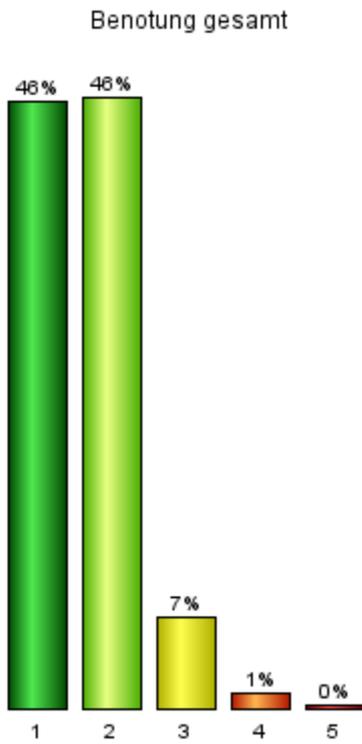
Anzahl der Rehabilitanden aufgeteilt in Therapiebereiche



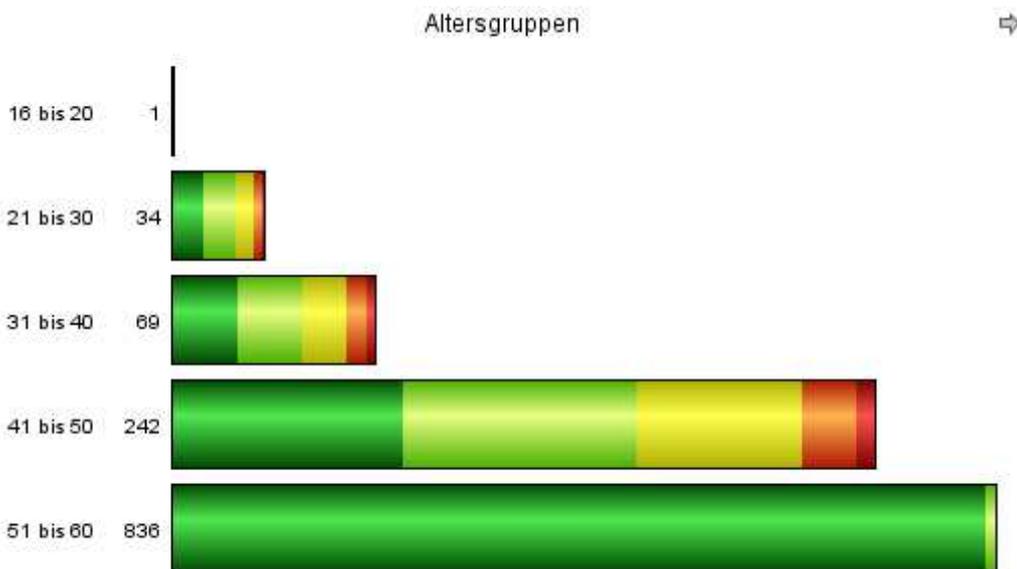
Anzahl der Rehabilitanden in den Altersgruppen

QM-Bericht	Antworten	Benotung
FRAGE	69.647	1,63
Unterkunft	13954	1,62
Gesamteindruck von der Klinik und der Umgebung	2335	1,64
Allgemeine Sauberkeit	2343	1,66
Größe und Ausstattung des Zimmers	2337	1,64
Ruhe im Haus	2345	1,61
Aufenthaltsräume	2274	1,77
Verhalten der Mitarbeiter	2320	1,41
Verpflegung	6982	1,69
Vielseitigkeit und Schmackhaftigkeit bei Normalkost	1649	1,83
Vielseitigkeit und Schmackhaftigkeit bei Reduktionskost	1086	1,84
Vielseitigkeit und Schmackhaftigkeit bei sonstiger Diätkost	453	1,89
Menge bei Normalkost	1591	1,63
Betreuung bei den Mahlzeiten	2203	1,51
Ärztlicher Bereich	4766	1,79
Gesamteindruck von der ärztlichen Betreuung	2225	1,8
Ärztliche Betreuung Innere Medizin	927	1,68
Ärztliche Betreuung Orthopädie	1614	1,85
Psychosozialer Bereich	2677	1,7
Betreuung durch den Psychologen / die Psychologin	835	1,7
Betreuung durch den Sozialdienst	1018	1,68
Autogenes Training /Jacobson	824	1,74
Pflegerischer Bereich	3743	1,24
War jederzeit eine Schwester / ein Pfleger erreichbar?	1935	1,01
Betreuung durch die Schwester / den Pfleger	1808	1,48
Therapeutischer Bereich	24660	1,56
Physiotherapie (Einzeltherapie, Gruppengymnastik)	1938	1,44
Betreuung durch den Physiotherapeuten	1859	1,39
Sporttherapie (Herzsportgruppen, Walking, Schwimmen)	1498	1,56
Betreuung durch den Sporttherapeuten	1688	1,56
Ergometertraining (Fahrradtraining)	1904	1,56
Betreuung beim Ergometertraining	1768	1,58
Massagen	1167	1,55
Bäder, Packungen, Elektrotherapie	1100	1,48
Betreuung durch Masseur / Badepersonal	1119	1,48
Ergotherapie (Einzeltherapie, Hilfsmittelberatung, Orientierungsgruppe)	1009	1,48
Betreuung durch die Ergotherapeuten	1095	1,46
Ausstattung der Therapieabteilung	2010	1,53
Sauberkeit der Therapieeinrichtung	2148	1,46
Organisation und Zeitplanung	2174	1,95
Gesamteindruck von den durchgeführten Therapien	2183	1,65
Seminare, Schulungen, Beratungen	10853	1,8
Verständlichkeit der Seminare?	1513	1,65
Ernährung (KHK, Diabetes, Übergewicht, Stoffwechsel, gesunde Ernährung im Alltag, Fußvortrag, Diabetikerberatung Insulin und OAD)	1149	1,69
Kardiologie ((KHK, körperl. Training kardio, Grundgedanken kardio, Herzinsuffizienz, INR Theorie und Praxis))	690	1,61
Orthopädie ((Grundgedanken orth., Wirbelsäule, TEP, Arthrose, Rückenschule, körperl. Training Reha, Bewegen und Entspannen))	1418	1,65
Psychologie ((Stress, Nichtrauchertraining, Herzgruppengespräch, Gewichtsreduktionsprogramm, Stressbewältigungsgruppe, Schmerzbewältigungsgruppe Rücken))	769	1,84
Gesamteindruck von den durchgeführten Seminaren und Schulungen	1776	1,78
Betreuung durch die Diätassistentin	811	1,81
Freizeitangebot	1657	2,11
Betreuung durch die Mitarbeiter der Freizeitgestaltung	1070	1,94
Gesamteindruck von der Rehabilitationsmaßnahme	2012	1,71
Gesamteindruck von Ihrer Rehabilitationsmaßnahme	2012	1,71

Aufteilung der Statistik: Alle Rehabilitanden unter 60



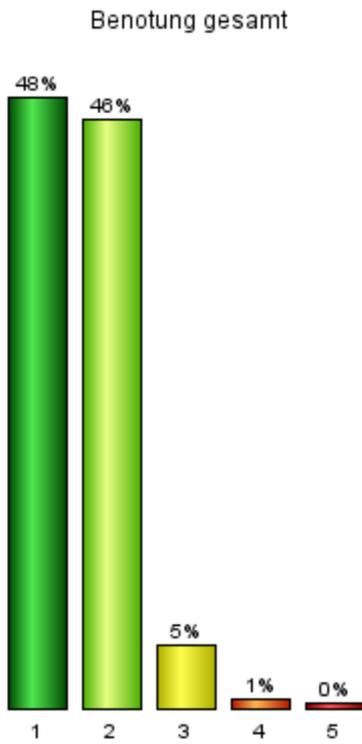
5 ist das Schlechteste und 1 das Beste (Schulnoten)



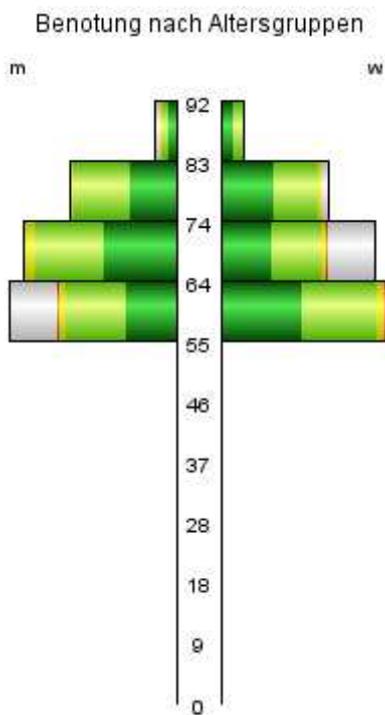
Anzahl der Rehabilitanden in den Altersgruppen

QM-Bericht	Antworten	Benotung
FRAGE	37.988	1,65
Unterkunft	7009	1,65
Gesamteindruck von der Klinik und der Umgebung	1169	1,67
Allgemeine Sauberkeit	1174	1,7
Größe und Ausstattung des Zimmers	1169	1,66
Ruhe im Haus	1175	1,63
Aufenthaltsräume	1153	1,8
Verhalten der Mitarbeiter	1169	1,43
Verpflegung	3425	1,69
Vielseitigkeit und Schmackhaftigkeit bei Normalkost	769	1,86
Vielseitigkeit und Schmackhaftigkeit bei Reduktionskost	571	1,86
Vielseitigkeit und Schmackhaftigkeit bei sonstiger Diätkost	213	1,92
Menge bei Normalkost	751	1,63
Betreuung bei den Mahlzeiten	1121	1,49
Ärztlicher Bereich	2429	1,88
Gesamteindruck von der ärztlichen Betreuung	1115	1,89
Ärztliche Betreuung Innere Medizin	369	1,83
Ärztliche Betreuung Orthopädie	945	1,88
Psychosozialer Bereich	1784	1,71
Betreuung durch den Psychologen / die Psychologin	558	1,7
Betreuung durch den Sozialdienst	660	1,68
Autogenes Training /Jacobson	566	1,74
Pflegerischer Bereich	1914	1,27
War jederzeit eine Schwester / ein Pfleger erreichbar?	988	1,01
Betreuung durch die Schwester / den Pfleger	926	1,54
Therapeutischer Bereich	13970	1,56
Physiotherapie (Einzeltherapie, Gruppengymnastik)	1055	1,4
Betreuung durch den Physiotherapeuten	1044	1,38
Sporttherapie (Herzsportgruppen, Walking, Schwimmen)	964	1,54
Betreuung durch den Sporttherapeuten	1008	1,56
Ergometertraining (Fahrradtraining)	1049	1,63
Betreuung beim Ergometertraining	970	1,69
Massagen	697	1,56
Bäder, Packungen, Elektrotherapie	732	1,49
Betreuung durch Masseur / Badepersonal	729	1,47
Ergotherapie (Einzeltherapie, Hilfsmittelberatung, Orientierungsgruppe)	611	1,47
Betreuung durch die Ergotherapeuten	620	1,45
Ausstattung der Therapieabteilung	1098	1,53
Sauberkeit der Therapieeinrichtung	1134	1,45
Organisation und Zeitplanung	1127	2
Gesamteindruck von den durchgeführten Therapien	1132	1,66
Seminare, Schulungen, Beratungen	6375	1,82
Verständlichkeit der Seminare?	884	1,64
Ernährung (KHK, Diabetes, Übergewicht, Stoffwechsel, gesunde Ernährung im Alltag, Fußvortrag, Diabetikerberatung Insulin und OAD)	699	1,71
Kardiologie ((KHK, körperl. Training kardio, Grundgedanken kardio, Herzinsuffizienz, INR Theorie und Praxis))	266	1,69
Orthopädie ((Grundgedanken orth., Wirbelsäule, TEP, Arthrose, Rückenschule, körperl. Training Reha, Bewegen und Entspannen))	880	1,68
Psychologie ((Stress, Nichtrauchertraining, Herzgruppengespräch, Gewichtsreduktionsprogramm, Stressbewältigungsgruppe, Schmerzbewältigungsgruppe Rücken))	553	1,88
Gesamteindruck von den durchgeführten Seminaren und Schulungen	980	1,8
Betreuung durch die Diätassistentin	503	1,8
Freizeitangebot	950	2,12
Betreuung durch die Mitarbeiter der Freizeitgestaltung	660	1,94
Gesamteindruck von der Rehabilitationsmaßnahme	1082	1,71
Gesamteindruck von Ihrer Rehabilitationsmaßnahme	1082	1,71

Aufteilung der Statistik: Alle Rehabilitanden über 60



5 ist das Schlechteste und 1 das Beste (Schulnoten)

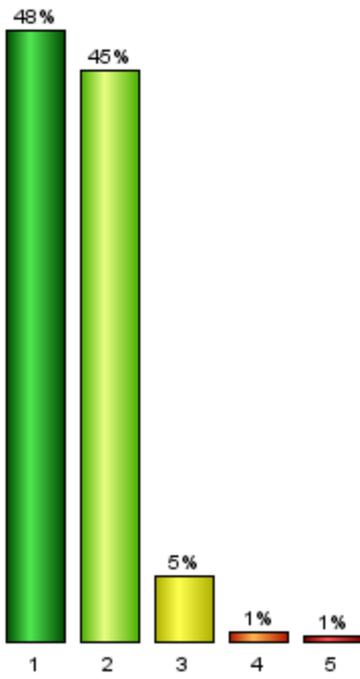


Anzahl der Rehabilitanden in den Altersgruppen

QM-Bericht	Antworten	Benotung
FRAGE	31.659	1,6
Unterkunft	6945	1,59
Gesamteindruck von der Klinik und der Umgebung	1166	1,6
Allgemeine Sauberkeit	1169	1,62
Größe und Ausstattung des Zimmers	1168	1,61
Ruhe im Haus	1170	1,59
Aufenthaltsräume	1121	1,73
Verhalten der Mitarbeiter	1151	1,4
Verpflegung	3557	1,68
Vielseitigkeit und Schmackhaftigkeit bei Normalkost	880	1,8
Vielseitigkeit und Schmackhaftigkeit bei Reduktionskost	515	1,81
Vielseitigkeit und Schmackhaftigkeit bei sonstiger Diätkost	240	1,85
Menge bei Normalkost	840	1,62
Betreuung bei den Mahlzeiten	1082	1,52
Ärztlicher Bereich	2337	1,7
Gesamteindruck von der ärztlichen Betreuung	1110	1,7
Ärztliche Betreuung Innere Medizin	558	1,57
Ärztliche Betreuung Orthopädie	669	1,81
Psychosozialer Bereich	893	1,69
Betreuung durch den Psychologen / die Psychologin	277	1,69
Betreuung durch den Sozialdienst	358	1,67
Autogenes Training /Jacobson	258	1,72
Pflegerischer Bereich	1829	1,21
War jederzeit eine Schwester / ein Pfleger erreichbar?	947	1,02
Betreuung durch die Schwester / den Pfleger	882	1,41
Therapeutischer Bereich	10690	1,55
Physiotherapie (Einzeltherapie, Gruppengymnastik)	883	1,48
Betreuung durch den Physiotherapeuten	815	1,42
Sporttherapie (Herzsportgruppen, Walking, Schwimmen)	534	1,59
Betreuung durch den Sporttherapeuten	680	1,56
Ergometertraining (Fahrradtraining)	855	1,47
Betreuung beim Ergometertraining	798	1,45
Massagen	470	1,54
Bäder, Packungen, Elektrotherapie	368	1,46
Betreuung durch Masseur / Badepersonal	390	1,5
Ergotherapie (Einzeltherapie, Hilfsmittelberatung, Orientierungsgruppe)	398	1,5
Betreuung durch die Ergotherapeuten	475	1,47
Ausstattung der Therapieabteilung	912	1,52
Sauberkeit der Therapieeinrichtung	1014	1,48
Organisation und Zeitplanung	1047	1,89
Gesamteindruck von den durchgeführten Therapien	1051	1,64
Seminare, Schulungen, Beratungen	4478	1,77
Verständlichkeit der Seminare?	629	1,68
Ernährung (KHK, Diabetes, Übergewicht, Stoffwechsel, gesunde Ernährung im Alltag, Fußvortrag, Diabetikerberatung Insulin und OAD)	450	1,66
Kardiologie ((KHK, körperl. Training kardio, Grundgedanken kardio, Herzinsuffizienz, INR Theorie und Praxis))	424	1,56
Orthopädie ((Grundgedanken orth., Wirbelsäule, TEP, Arthrose, Rückenschule, körperl. Training Reha, Bewegen und Entspannen))	538	1,61
Psychologie ((Stress, Nichtrauchertraining, Herzgruppengespräch, Gewichtsreduktionsprogramm, Stressbewältigungsgruppe, Schmerzbewältigungsgruppe Rücken))	216	1,76
Gesamteindruck von den durchgeführten Seminaren und Schulungen	796	1,76
Betreuung durch die Diätassistentin	308	1,81
Freizeitangebot	707	2,11
Betreuung durch die Mitarbeiter der Freizeitgestaltung	410	1,93
Gesamteindruck von der Rehabilitationsmaßnahme	930	1,7
Gesamteindruck von Ihrer Rehabilitationsmaßnahme	930	1,7

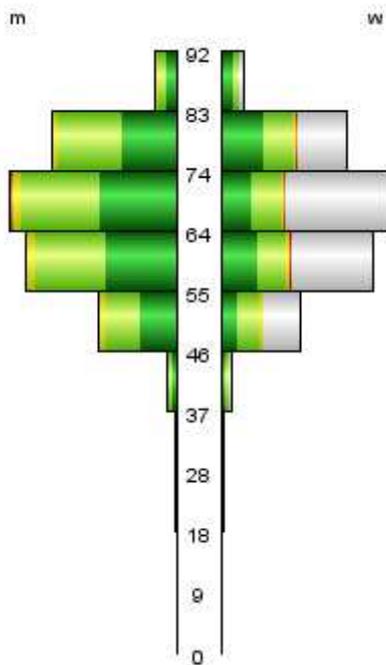
Aufteilung der Statistik: Indikation Kardiologie

Benotung gesamt



5 ist das Schlechteste und 1 das Beste (Schulnoten)

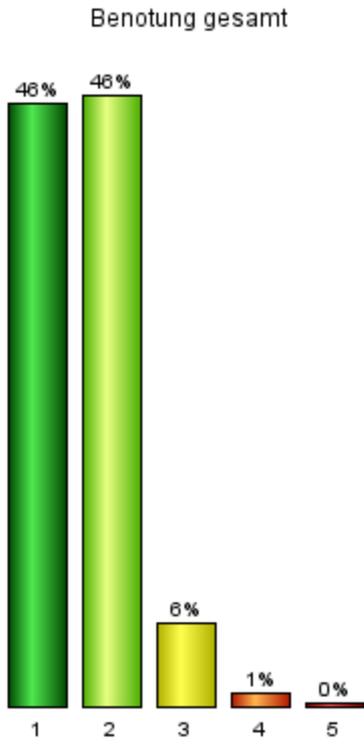
Benotung nach Altersgruppen



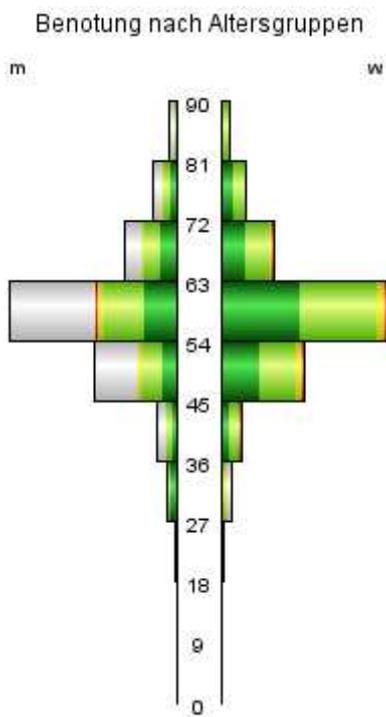
Anzahl der Rehabilitanden in den Altersgruppen

QM-Bericht	Antworten	Benotung
FRAGE	21.554	1,61
Unterkunft	4.693	1,6
Gesamteindruck von der Klinik und der Umgebung	789	1,63
Allgemeine Sauberkeit	790	1,6
Größe und Ausstattung des Zimmers	783	1,6
Ruhe im Haus	788	1,6
Aufenthaltsräume	764	1,75
Verhalten der Mitarbeiter	779	1,41
Verpflegung	2434	1,7
Vielseitigkeit und Schmackhaftigkeit bei Normalkost	608	1,79
Vielseitigkeit und Schmackhaftigkeit bei Reduktionskost	335	1,84
Vielseitigkeit und Schmackhaftigkeit bei sonstiger Diätkost	171	1,91
Menge bei Normalkost	592	1,65
Betreuung bei den Mahlzeiten	728	1,54
Ärztlicher Bereich	1539	1,68
Gesamteindruck von der ärztlichen Betreuung	762	1,67
Ärztliche Betreuung Innere Medizin	617	1,64
Ärztliche Betreuung Orthopädie	160	1,86
Psychosozialer Bereich	713	1,71
Betreuung durch den Psychologen / die Psychologin	243	1,73
Betreuung durch den Sozialdienst	275	1,68
Autogenes Training /Jacobson	195	1,74
Pflegerischer Bereich	1309	1,22
War jederzeit eine Schwester / ein Pfleger erreichbar?	669	1,02
Betreuung durch die Schwester / den Pfleger	640	1,43
Therapeutischer Bereich	6855	1,53
Physiotherapie (Einzeltherapie, Gruppengymnastik)	494	1,56
Betreuung durch den Physiotherapeuten	440	1,48
Sporttherapie (Herzsportgruppen, Walking, Schwimmen)	425	1,5
Betreuung durch den Sporttherapeuten	490	1,46
Ergometertraining (Fahrradtraining)	700	1,39
Betreuung beim Ergometertraining	662	1,33
Massagen	236	1,52
Bäder, Packungen, Elektrotherapie	160	1,51
Betreuung durch Masseur / Badepersonal	182	1,47
Ergotherapie (Einzeltherapie, Hilfsmittelberatung, Orientierungsgruppe)	157	1,52
Betreuung durch die Ergotherapeuten	272	1,49
Ausstattung der Therapieabteilung	588	1,52
Sauberkeit der Therapieeinrichtung	663	1,45
Organisation und Zeitplanung	687	1,88
Gesamteindruck von den durchgeführten Therapien	699	1,7
Seminare, Schulungen, Beratungen	3370	1,78
Verständlichkeit der Seminare?	487	1,64
Ernährung (KHK, Diabetes, Übergewicht, Stoffwechsel, gesunde Ernährung im Alltag, Fußvortrag, Diabetikerberatung Insulin und OAD)	407	1,67
Kardiologie ((KHK, körperl. Training kardio, Grundgedanken kardio, Herzinsuffizienz, INR Theorie und Praxis))	543	1,58
Orthopädie ((Grundgedanken orth., Wirbelsäule, TEP, Arthrose, Rückenschule, körperl. Training Reha, Bewegen und Entspannen))	105	1,63
Psychologie ((Stress, Nichtrauchertraining, Herzgruppengespräch, Gewichtsreduktionsprogramm, Stressbewältigungsgruppe, Schmerzbewältigungsgruppe Rücken))	191	1,84
Gesamteindruck von den durchgeführten Seminaren und Schulungen	554	1,77
Betreuung durch die Diätassistentin	275	1,7
Freizeitangebot	506	2,18
Betreuung durch die Mitarbeiter der Freizeitgestaltung	302	1,96
Gesamteindruck von der Rehabilitationsmaßnahme	641	1,76
Gesamteindruck von Ihrer Rehabilitationsmaßnahme	641	1,76

Aufteilung der Statistik: Indikation Orthopädie



5 ist das Schlechteste und 1 das Beste (Schulnoten)



Anzahl der Rehabilitanden in den Altersgruppen

QM-Bericht	Antworten	Benotung
FRAGE	48.093	1,64
Unterkunft	9.261	1,63
Gesamteindruck von der Klinik und der Umgebung	1546	1,64
Allgemeine Sauberkeit	1553	1,69
Größe und Ausstattung des Zimmers	1554	1,66
Ruhe im Haus	1557	1,62
Aufenthaltsräume	1510	1,77
Verhalten der Mitarbeiter	1541	1,42
Verpflegung	4548	1,68
Vielseitigkeit und Schmackhaftigkeit bei Normalkost	1041	1,85
Vielseitigkeit und Schmackhaftigkeit bei Reduktionskost	751	1,83
Vielseitigkeit und Schmackhaftigkeit bei sonstiger Diätkost	282	1,87
Menge bei Normalkost	999	1,61
Betreuung bei den Mahlzeiten	1475	1,49
Ärztlicher Bereich	3227	1,84
Gesamteindruck von der ärztlichen Betreuung	1463	1,86
Ärztliche Betreuung Innere Medizin	310	1,74
Ärztliche Betreuung Orthopädie	1454	1,85
Psychosozialer Bereich	1964	1,7
Betreuung durch den Psychologen / die Psychologin	592	1,69
Betreuung durch den Sozialdienst	743	1,68
Autogenes Training /Jacobson	629	1,73
Pflegerischer Bereich	2434	1,25
War jederzeit eine Schwester / ein Pfleger erreichbar?	1266	1,01
Betreuung durch die Schwester / den Pfleger	1168	1,51
Therapeutischer Bereich	17805	1,57
Physiotherapie (Einzeltherapie, Gruppengymnastik)	1444	1,39
Betreuung durch den Physiotherapeuten	1419	1,37
Sporttherapie (Herzsportgruppen, Walking, Schwimmen)	1073	1,58
Betreuung durch den Sporttherapeuten	1198	1,6
Ergometertraining (Fahrradtraining)	1204	1,66
Betreuung beim Ergometertraining	1106	1,74
Massagen	931	1,56
Bäder, Packungen, Elektrotherapie	940	1,48
Betreuung durch Masseur / Badepersonal	937	1,49
Ergotherapie (Einzeltherapie, Hilfsmittelberatung, Orientierungsgruppe)	852	1,47
Betreuung durch die Ergotherapeuten	823	1,45
Ausstattung der Therapieabteilung	1422	1,53
Sauberkeit der Therapieeinrichtung	1485	1,47
Organisation und Zeitplanung	1487	1,98
Gesamteindruck von den durchgeführten Therapien	1484	1,62
Seminare, Schulungen, Beratungen	7483	1,81
Verständlichkeit der Seminare?	1026	1,66
Ernährung (KHK, Diabetes, Übergewicht, Stoffwechsel, gesunde Ernährung im Alltag, Fußvortrag, Diabetikerberatung Insulin und OAD)	742	1,7
Kardiologie ((KHK, körperl. Training kardio, Grundgedanken kardio, Herzinsuffizienz, INR Theorie und Praxis))	147	1,73
Orthopädie ((Grundgedanken orth., Wirbelsäule, TEP, Arthrose, Rückenschule, körperl. Training Reha, Bewegen und Entspannen))	1313	1,66
Psychologie ((Stress, Nichtrauchertraining, Herzgruppengespräch, Gewichtsreduktionsprogramm, Stressbewältigungsgruppe, Schmerzbewältigungsgruppe Rücken))	578	1,85
Gesamteindruck von den durchgeführten Seminaren und Schulungen	1222	1,79
Betreuung durch die Diätassistentin	536	1,86
Freizeitangebot	1151	2,09
Betreuung durch die Mitarbeiter der Freizeitgestaltung	768	1,93
Gesamteindruck von der Rehabilitationsmaßnahme	1371	1,69
Gesamteindruck von Ihrer Rehabilitationsmaßnahme	1371	1,69

1. Einleitung

Der vorliegende Bericht stellt eine Bewertung des Qualitätsmanagementsystems der Deegenbergklinik im Jahr 2019 dar. Es wird dazu auf Ergebnisse externer Qualitätssicherungsmaßnahmen (klinikbezogene Ergebnisse des Reha-Qualitätssicherungsprogramms der Deutschen Rentenversicherung Bund) sowie auf die Ergebnisse interner Maßnahmen (Ergebnisse der klinikinternen Rehabilitandenbefragung, Auswertung der Reha-Therapiestandards und Ergebnisse aus Forschungsprojekten) zurückgegriffen, mit denen die Deegenbergklinik ihre Qualität kontinuierlich weiterentwickelt.

2. Zufriedenheit der Rehabilitanden

Da die Zufriedenheit des Rehabilitanden mit der medizinischen Versorgung ein sehr wichtiges Qualitätskriterium darstellt, hat die Deegenbergklinik ein Befragungssystem entwickelt, das neben klinikeigenen Befragungen auch Analysen des Rentenversicherungsträgers einbezieht.

2.1 Ergebnisse der Rehabilitandenbefragungen durch die Deegenbergklinik

Die Deegenbergklinik führt routinemäßig eine Rehabilitandenbefragung durch, in der die Rehabilitanden ihre Zufriedenheit mit der Unterkunft, der Verpflegung, mit der ärztlichen, psychologischen und pflegerischen Betreuung sowie mit den therapeutischen Maßnahmen jeweils auf einer Skala von 1 (= sehr gut) bis 5 (= mangelhaft) angeben können.

In Tabelle 1 ist angegeben, wie die Rehabilitanden die verschiedenen Bereiche im Jahr 2019 durchschnittlich bewerteten. Zusätzlich sind in der Tabelle zum Vergleich die Ergebnisse aus dem Vorjahr dargestellt. Der Tabelle ist zu entnehmen, dass es im Vergleich zu 2018 in vielen Bereichen kommt es zu einer leichten Verschlechterung kommt. Eine mögliche Erklärung für die leichten Verschlechterungen könnte darin liegen, dass die Patientenstruktur von 2018 auf 2019 sich verändert hat. Die Zahl der orthopädischen Patienten nahm 2019 zu (2169 Patienten 2019 zu 1992 Patienten 2018). Gleichzeitig nahm das Alter der Patienten ab. So waren 2019 1957 Patienten über 60 Jahre, während es 2018 noch 2554 waren. Und es ist bekannt, dass ältere Patienten in der Regel bessere Bewertungen abgeben

	2018	2019
Unterkunft		
Gesamteindruck von der Klinik und der Umgebung	1,58	1,64
Allgemeine Sauberkeit	1,63	1,66
Größe und Ausstattung des Zimmers	1,61	1,64
Ruhe im Haus	1,59	1,61
Aufenthaltsräume	1,77	1,77
Verhalten der Mitarbeiter	1,37	1,41
Verpflegung		
Vielseitigkeit und Schmackhaftigkeit bei Normalkost	1,80	1,83
Vielseitigkeit und Schmackhaftigkeit bei Reduktionskost	1,81	1,84
Vielseitigkeit und Schmackhaftigkeit bei sonstiger Diätkost	1,86	1,89
Menge bei Normalkost	1,63	1,63
Betreuung bei den Mahlzeiten	1,51	1,51
Ärztlicher Bereich		
Gesamteindruck von der ärztlichen Betreuung	1,72	1,80
Ärztliche Betreuung Innere Medizin.	1,63	1,68

	2018	2019
Ärztliche Betreuung Orthopädie	1,78	1,85
Psychosozialer Bereich		
Betreuung durch den Psychologen / die Psychologin	1,78	1,70
Betreuung durch den Sozialdienst	1,66	1,68
Autogenes Training /Jacobson	1,68	1,74
Pflegerischer Bereich		
Betreuung durch die Schwester / den Pfleger	1,42	1,48
Therapeutischer Bereich		
Physiotherapie (Einzeltherapie, Gruppengymnastik)	1,42	1,44
Betreuung durch den Physiotherapeuten	1,36	1,39
Sporttherapie (Herzsportgruppen, Walking, Schwimmen)	1,53	1,56
Betreuung durch den Sporttherapeuten	1,52	1,56
Ergometertraining (Fahrradtraining)	1,51	1,56
Betreuung beim Ergometertraining	1,53	1,58
Massagen	1,47	1,55
Bäder, Packungen, Elektrotherapie	1,48	1,48
Betreuung durch Masseur / Badepersonal	1,44	1,48
Ergotherapie (Einzeltherapie, Hilfsmittelberatung)	1,44	1,48
Betreuung durch die Ergotherapeuten	1,42	1,46
Ausstattung der Therapieabteilung	1,46	1,53
Sauberkeit der Therapieeinrichtung	1,41	1,46
Organisation und Zeitplanung	1,91	1,95
Gesamteindruck von den durchgeführten Therapien	1,61	1,65
Seminare, Schulungen, Beratungen		
Wie beurteilen Sie die Seminare in Bezug auf die Verständlichkeit?	1,61	1,65
• Ernährung (KHK, Diabetes, Übergewicht, Stoffwechsel, gesunde Ernährung im Alltag, Fußvortrag, Diabetikerberatung Insulin und OAD)	1,65	1,69
• Kardiologie (KHK, körperl. Training kardio, Grundgedanken kardio, Herzinsuffizienz, INR Theorie und Praxis)	1,53	1,61
• Orthopädie (Grundgedanken orth., Wirbelsäule, TEP, Arthrose, Rückenschule, körperl. Training Reha, Bewegen und Entspannen)	1,6	1,65
• Psychologie (Stress, Nichtrauchertraining, Herzgruppengespräch, Gewichtsreduktionsprogramm, Stressbewältigungsgruppe, Schmerzbewältigungsgruppe Rücken)	1,86	1,84
Gesamteindruck von den durchgeführten Seminaren und Schulungen	1,75	1,78
Betreuung durch die Diätassistentin	1,78	1,81
Freizeitangebot	2,02	2,11
Betreuung durch die Mitarbeiter der Freizeitgestaltung	1,81	1,94
Gesamteindruck von der Rehabilitationsmaßnahme	1,63	1,71

Tabelle 1. Vergleich der durchschnittlichen Ergebnisse der routinemäßigen Rehabilitandenbefragung durch die Deegenbergklinik in den Jahren 2018 und 2019

1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend, 4 = ausreichend, 5 = mangelhaft.

2.2 Ergebnisse der Befragung durch die Deutsche Rentenversicherung Bund (DRV-B)

Aufgrund der Umstellung und Auswertung ihres Befragungssystems liegen für 2019 keine Ergebnisse der Befragung durch DRV-B vor.

3. Auswertung der Reha-Therapiestandards

Wichtige Qualitätsindikatoren für die Prozessqualität stellen die Reha-Therapiestandards der DRV-B dar. Diese tragen dazu bei, das therapeutische Versorgungsgeschehen transparent zu machen, Defizite aufzudecken und eine den Anforderungen entsprechende, evidenzbasierte Versorgung mit therapeutischen Leistungen in der Rehabilitation zu fördern. Für die Praxis der Reha-Einrichtungen bedeutet dies eine stärkere Fokussierung des Leistungsspektrums auf rehabilitative Strategien und Therapien, deren Wirkung wissenschaftlich untermauert ist.

3.1 Auswertung der Reha-Therapiestandards durch die Deegenbergklinik

Die Deegenbergklinik wertet kontinuierlich die Reha-Therapiestandards für jedes Quartal aus, getrennt für die Bereiche koronare Herzkrankheit; chronischer Rückenschmerz sowie Knie- und Hüft-TEP. Im Folgenden ist die aktuelle Auswertung der Reha-Therapiestandards für das Jahr 2019 wiedergegeben.

Koronare Herzkrankheit

ET M	Bezeichnung	Mindestdauer gefordert	Mindestanteil gefordert	Anteil der Patienten mit geforderter Mindestdauer
01	Bewegungstherapie: Ausdauertraining	mind. 90 Min. pro Woche	mind. 90 %	92 %
02	Bewegungstherapie: Kraft- und Muskelaufbautraining	mind. 60 Min. pro Woche	mind. 50 %	68 %
03	Bewegungstherapie: Förderung der Bewegungsorientierung	mind. 90 Min. pro Woche	mind. 60 %	95 %
04	Funktionelle und arbeitsweltbezogene Therapien	mind. 30 Min. pro Woche	mind. 10 %	75 %
05	Krankheitsspezifische Patientenschulung	mind. 120 Min. pro Reha	mind. 80 %	88 %
06	Gesundheitsbildung	mind. 120 Min. pro Reha	mind. 60 %	98 %
07	Ernährungstherapeutische Leistungen	mind. 180 Min. pro Reha	mind. 60 %	77 %
08	Psychologische Interventionen	mind. 60 Min. pro Reha	mind. 30 %	90 %
09	Entspannungsverfahren	mind. 60 Min. pro Woche	mind. 30 %	60 %
10	Tabakentwöhnung	mind. 200 Min. pro Woche	mind. 5 %	11 %
11	Leistungen zur sozialen und beruflichen Integration	mind. 45 Min. pro Reha	mind. 70 %	97 %
12	Vorbereitung nachgehender Leistungen	mind. 15 Min. pro Reha	mind. 80 %	93 %

Tabelle 2. Auswertung der Reha-Therapiestandards „Koronare Herzkrankheit“ durch die Deegenbergklinik

Wie Tabelle 2 zeigt, wird in allen Modulen der geforderte Anteil der Rehabilitanden, die eine vorgegebene Mindestdauer an Therapien erfüllen sollen, übertroffen, teilweise sogar erheblich.

Chronischer Rückenschmerz

Wie Tabelle 3 zeigt, wird in den Modulen „Bewegungstherapie“ sowie „Schmerzbewältigung“ der geforderte Mindestanteil geringfügig unterschritten. In den Modulen „Massage“ sowie „Krankheitsspezifische Patientenschulung“ liegt eine größere Unterschreitung vor. In allen anderen Modulen wird der geforderte Anteil der Rehabilitanden, die eine vorgegebene Mindestdauer an Therapien erfüllen sollen, teilweise erheblich übertroffen.

ET M	Bezeichnung	Mindestdauer gefordert	Mindestanteil gefordert	Anteil der Patienten mit geforderter Mindestdauer
01	Bewegungstherapie	mind. 450 Min. pro Woche	mind. 90 %	88 %
02	Funktionelle und arbeitsweltbezogene Therapien	mind. 450 Min. pro Woche	mind. 50 %	68 %
03	Massage	mind. 40 Min. pro Woche	mind. 30 %	16 %
04	Krankheitsspezifische Patientenschulung	mind. 270 Min. pro Reha	mind. 90 %	71 %
05	Gesundheitsbildung	mind. 105 Min. pro Reha	mind. 80 %	98 %
06	Ernährungstherapeutische Leistungen	mind. 45 Min. pro Reha	mind. 20 %	74 %
07	Psychologische Interventionen	mind. 60 Min. pro Reha	mind. 50 %	76 %
08	Entspannungsverfahren	mind. 60 Min. pro Woche	mind. 50 %	81 %
09	Schmerzbewältigung	mind. 200 Min. pro Reha	mind. 50 %	45 %
10	Leistungen zur sozialen und beruflichen Integration	mind. 60 Min. pro Reha	mind. 80 %	96 %
11	Vorbereitung nachgehender Leistungen	mind. 15 Min. pro Reha	mind. 80 %	96 %

Tabelle 3: Auswertung der Reha-Therapiestandards „Chronischer Rückenschmerz“ durch die Deegenbergklinik

Knie- und Hüft-TEP

Wie Tabelle 4 zeigt, wird in den beiden Modulen „Alltagstraining“, sowie „Krankheitsspezifische Patientenschulung“ der geforderte Mindestanteil unterschritten. In allen anderen Modulen wird der geforderte Anteil der Rehabilitanden, die eine vorgegebene Mindestdauer an Therapien erfüllen sollen, teilweise erheblich übertroffen.

ET M	Bezeichnung	Mindestdauer gefordert	Mindestanteil gefordert	Anteil der Patienten mit geforderter Mindestdauer
01	Bewegungstherapie	mind. 360 Min. pro Woche	mind. 90 %	92 %
02	Alltagstraining	mind. 30 Min. pro Woche	mind. 90 %	72 %
03	Funktionelle und arbeitsweltbezogene Therapien	mind. 60 Min. pro Woche	mind. 30 %	32 %
04	Physikalische Therapie	mind. 80 Min. pro Woche	mind. 50 %	88 %
05	Krankheitsspezifische Patientenschulung	mind. 90 Min. pro Reha	mind. 70 %	52 %

ET M	Bezeichnung	Mindestdauer gefordert	Mindestanteil gefordert	Anteil der Patienten mit geforderter Mindestdauer
06	Gesundheitsbildung	mind. 75 Min. pro Reha	mind. 70 %	95 %
07	Ernährungstherapeutische Leistungen	mind. 45 Min. pro Reha	mind. 20 %	68 %
08	Psychologische Interventionen	mind. 60 Min. pro Reha	mind. 10 %	42 %
09	Entspannungsverfahren	mind. 60 Min. pro Woche	mind. 10 %	45 %
10	Leistungen zur sozialen und beruflichen Integration	mind. 45 Min. pro Reha	mind. 60 %	94 %
11	Vorbereitung nachgehender Leistungen	mind. 15 Min. pro Reha	mind. 80 %	92 %

Tabelle 4: Auswertung der Reha-Therapiestandards „Knie- und Hüft-TEP“ durch die Deegenbergklinik

3.2 Auswertung der Reha-Therapiestandards durch die DRV-B

Für 2019 liegen keine klinikbezogenen Auswertungen durch die DRV-B vor.

4. Auswertungen zur therapeutischen Versorgung durch die DRV-B

Die therapeutische Versorgung (KTL – Klassifikation therapeutischer Leistungen) stellt einen weiteren wichtigen Indikator für die Qualität des Reha-Prozesses dar. Die therapeutische Versorgung wird anhand der Parameter „Leistungsmenge“, „Leistungsdauer“ sowie „Leistungsverteilung“ bewertet. Die aktuell vorliegende Auswertung zur therapeutischen Versorgung durch die DRV-B bezieht sich 397 Entlassungsberichten von kardiologischen Rehabilitanden, die im Jahr 2017 ein Heilverfahren in der Deegenbergklinik durchführten.

	Deegenbergklinik	Vergleichsgruppe
Leistungsmenge	80,53	82,59
Leistungsdauer	98,41	90,30
Leistungsverteilung	99,87	95,68
Therapeutische Versorgung	92,94	89,62

Tabelle 5. Bewertung der therapeutischen Versorgung mit Qualitätspunkten

Abbildung 4: Bewertung der therapeutischen Versorgung in Qualitätspunkten

Zur Verdeutlichung der Position Ihrer Reha-Fachabteilung innerhalb der Vergleichsgruppe zeigt die Abbildung 4 die Verteilung der KTL-Qualitätspunkte aller einbezogenen Reha-Fachabteilungen der Vergleichsgruppe und hebt das Ergebnis Ihrer Reha-Fachabteilung hervor.

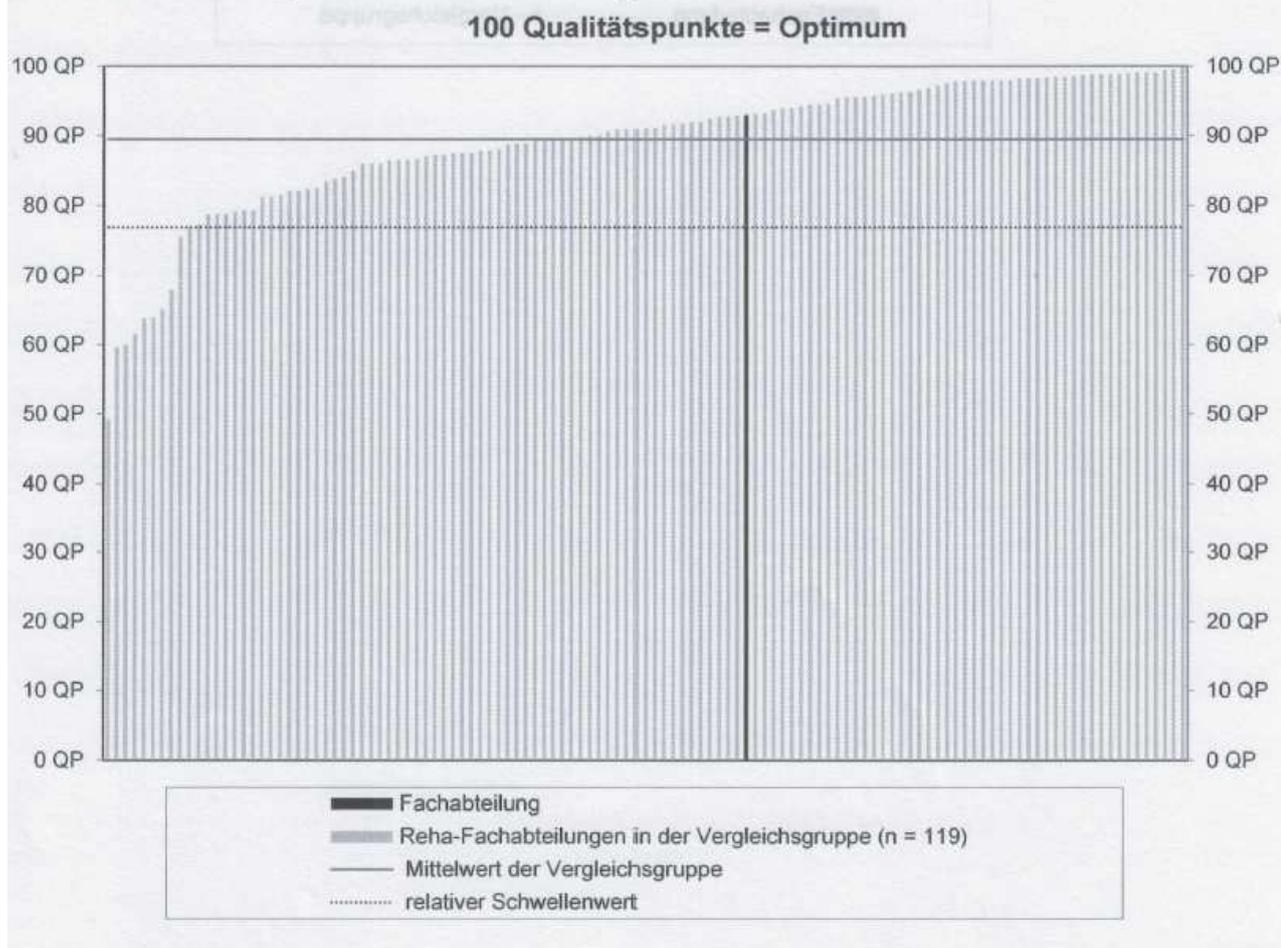


Abbildung 1. Verteilung der Qualitätspunkte in der therapeutischen Versorgung

Wie Tabelle 5 zu entnehmen ist, liegt die Deegenbergklinik mit 92,9 Qualitätspunkten über der Vergleichsgruppe mit 89,6 Qualitätspunkten, was sich auch in der Verteilung der Qualitätspunkte zeigt (siehe Abbildung 1). Lediglich in der Leistungsmenge schneidet die Deegenbergklinik etwas schlechter als die Vergleichsgruppe ab, was aber nicht auf Kosten der Leistungsdauer geht, in der die Deegenbergklinik mit 99,9 Qualitätspunkten weit über der Vergleichsgruppe mit 90,3 Qualitätspunkten liegt.

5. Auswertungen im Rahmen des Peer Reviews Verfahren durch die DRV

Mit dem Peer Review-Verfahren wird die Qualität des Reha-Prozesses erfasst. Dazu werden von erfahrenen Reha-Medizinerinnen und Reha-Medizinern des jeweiligen Fachgebietes (Peers) zufällig ausgewählte anonymisierte ärztliche Entlassungsberichte sowie die Therapiepläne der Rehabilitandinnen und Rehabilitanden begutachtet. Die Bewertung basiert auf einer indikationsspezifischen Checkliste qualitätsrelevanter Merkmale der Rehabilitation und einem Handbuch. Bewertet werden z. B. die Regelmäßigkeit der Behandlung, die fallgerechte Festlegung und Vermittlung von Behandlungszielen oder die Plausibilität sozialmedizinischer Schlussfolgerungen. Dabei werden Bewertungen aller Bereiche der Rehabilitation (Anamnese, Diagnostik, Therapieziele - Reha-Verlauf und Reha-Ergebnis, Sozialmedizinische Epikrise sowie weiterführende Maßnahmen und Nachsorge) vorgenommen. Abschließend erfolgt eine zusammenfassende Bewertung des gesamten Reha-Prozesses.

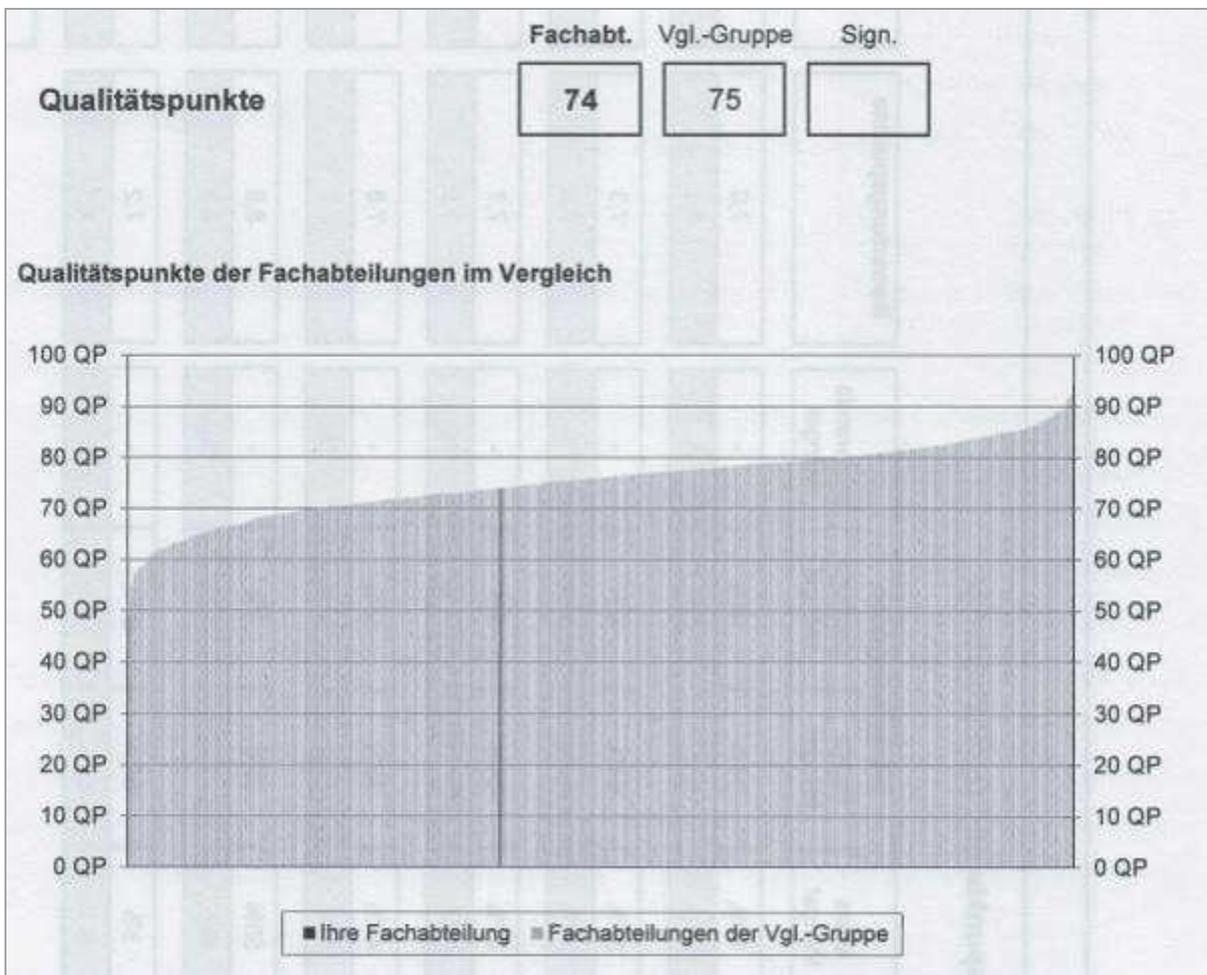


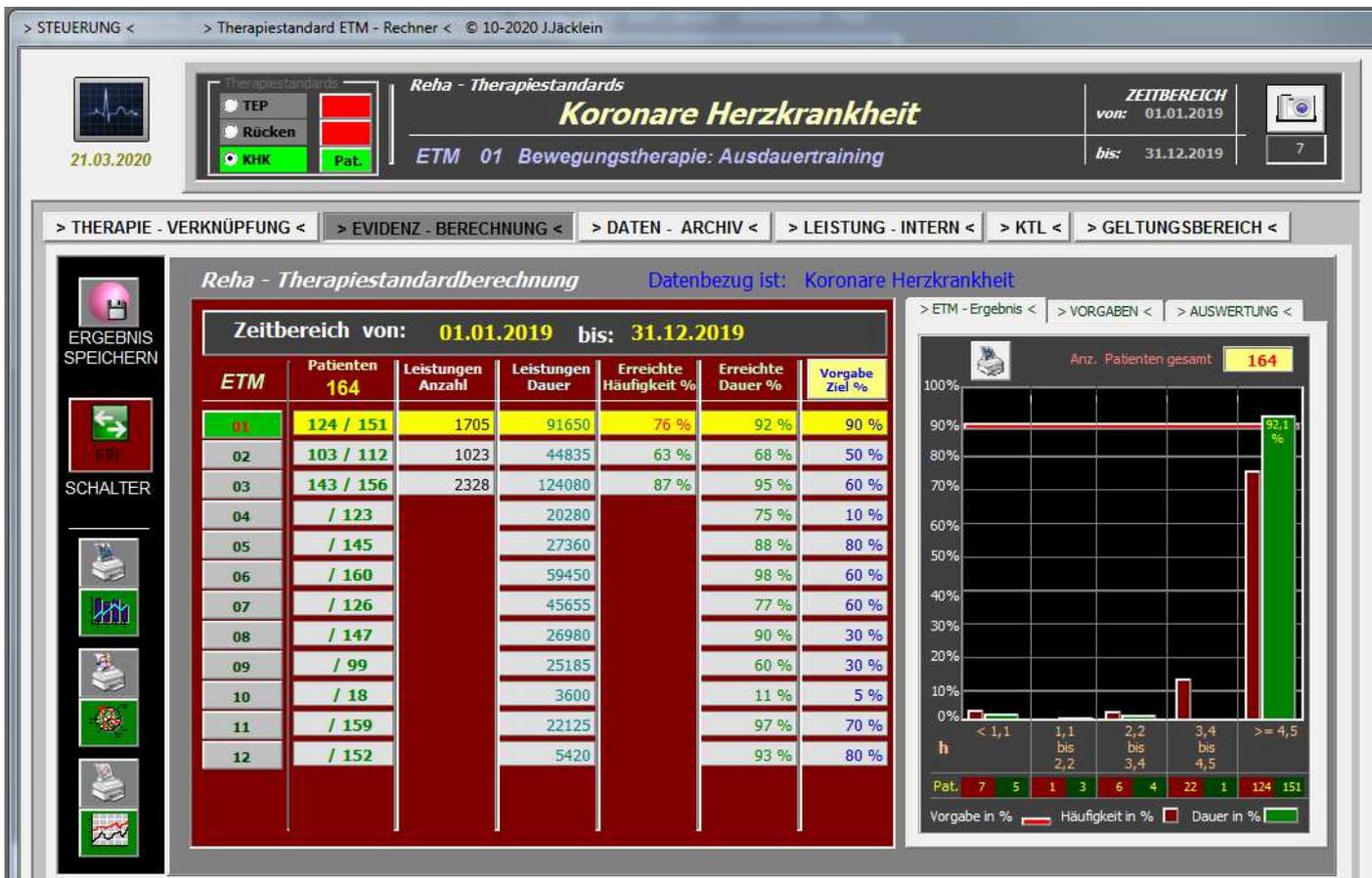
Abbildung 2. Bewertung der Prozessqualität nach Qualitätspunkten

Der vorliegenden klinikbezogenen Auswertung liegen 11 Entlassungsberichte von Rehabilitanden zugrunde, die im 1. Halbjahr 2018 ein Heilverfahren in der Deegenbergklinik durchführten. In der Vergleichsgruppe befinden sich 7269 Entlassungsberichte aus 539 orthopädischen Einrichtungen.

In der Bewertung der Prozessqualität nach Qualitätspunkten liegt die Deegenbergklinik mit 74 Qualitätspunkten leicht unter dem Wert der der Vergleichsgruppe mit 75 Qualitätspunkten (siehe Abbildung 2). Verbesserungspotenzial besteht v.a. in den Bereichen „Anamnese“ und „Diagnostik“ (siehe Tabelle 6).

		Mängelkategorien				Bewertungspunkte	Qualitätspunkte
		keine Mängel	leichte Mängel	deutliche Mängel	großere Mängel		
Anamnese	Fachabteilung	18%	64%	16%	-	7,0	60
	Vgl.-Gruppe	27%	58%	13%	1%	7,6	75
Diagnostik	Fachabteilung	27%	64%	9%	-	7,3	73
	Vgl.-Gruppe	36%	60%	10%	1%	7,4	76
Reha-Ziele, Reha-Verlauf und Reha-Ergebnis	Fachabteilung	27%	64%	9%	-	7,7	76
	Vgl.-Gruppe	28%	67%	14%	1%	7,8	79
Sozialrechtsnachweise Leistungsbeurteilung und Epikrise	Fachabteilung	45%	36%	18%	-	7,8	77
	Vgl.-Gruppe	42%	41%	10%	2%	7,7	76
Weiterführende Maßnahmen und Nachsorge	Fachabteilung	55%	36%	9%	-	8,0	84
	Vgl.-Gruppe	36%	34%	9%	1%	8,3	82
Gesamter Reha-Prozess	Fachabteilung	9%	64%	27%	-	7,2	68
	Vgl.-Gruppe	18%	60%	15%	1%	7,3	71
Qualitätspunkte Peer-Review insgesamt	Fachabteilung						74
	Vgl.-Gruppe						75

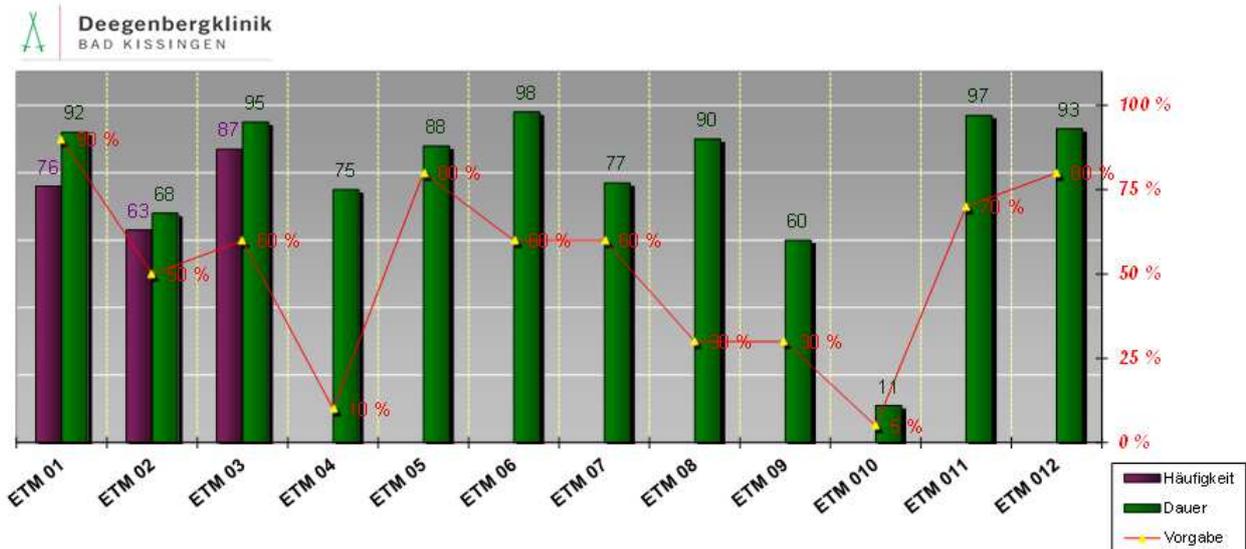
Tabelle 5. Bewertung der Prozessbereiche



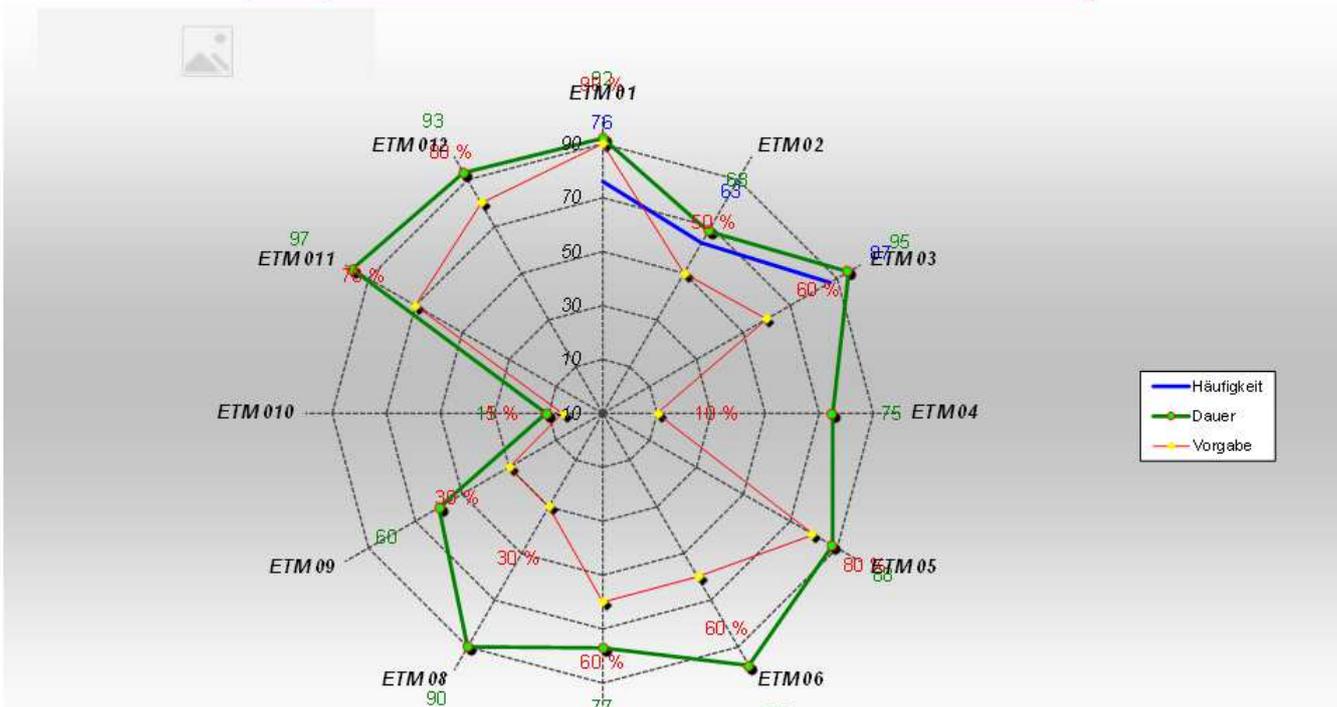
Zeitbereich von:
01.01.2019 bis: 31.12.2019

Datenbezug: DRV-Bund TEP / Rücken / KHK

Therapiestandard ~ Koronare Herzkrankheit ETM - Auswertung



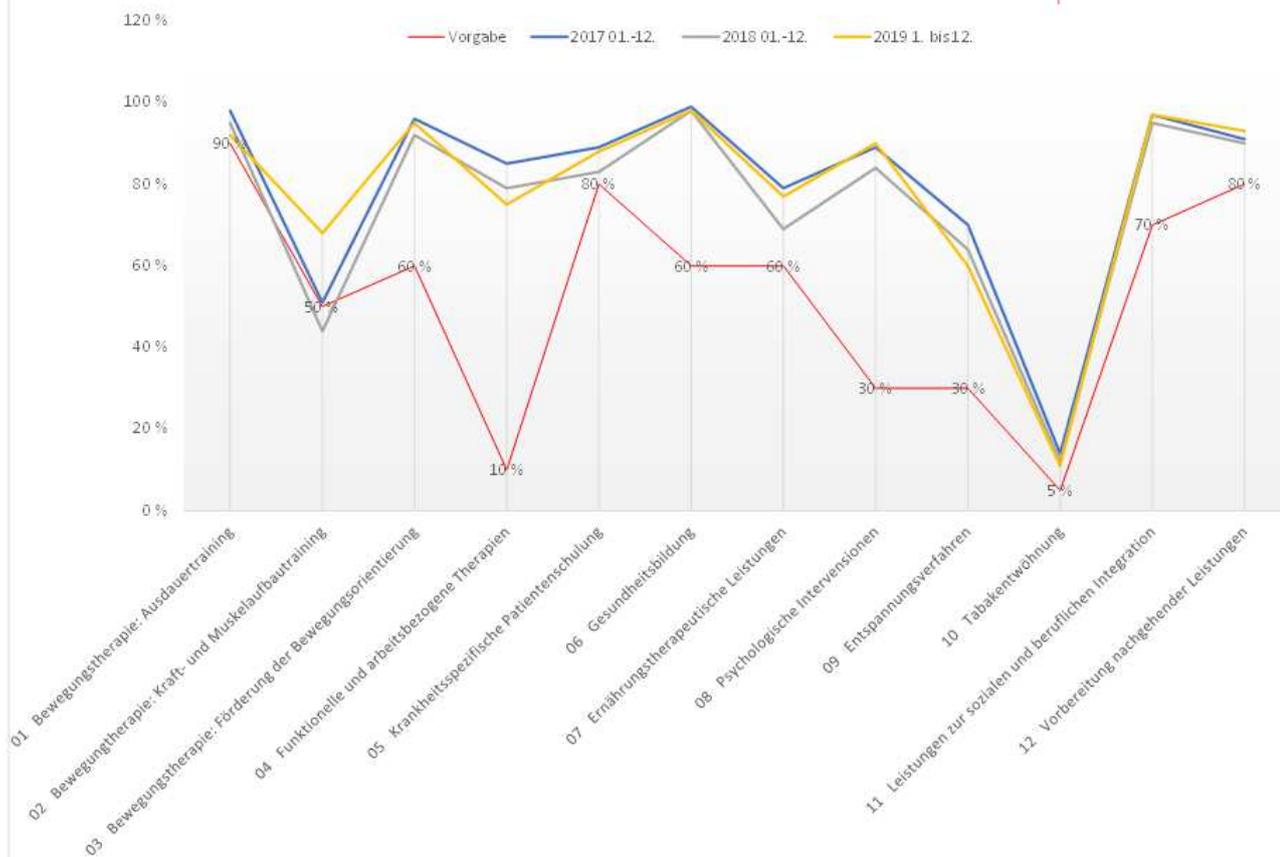
Therapiestandard ~ Koronare Herzkrankheit ETM - Auswertung

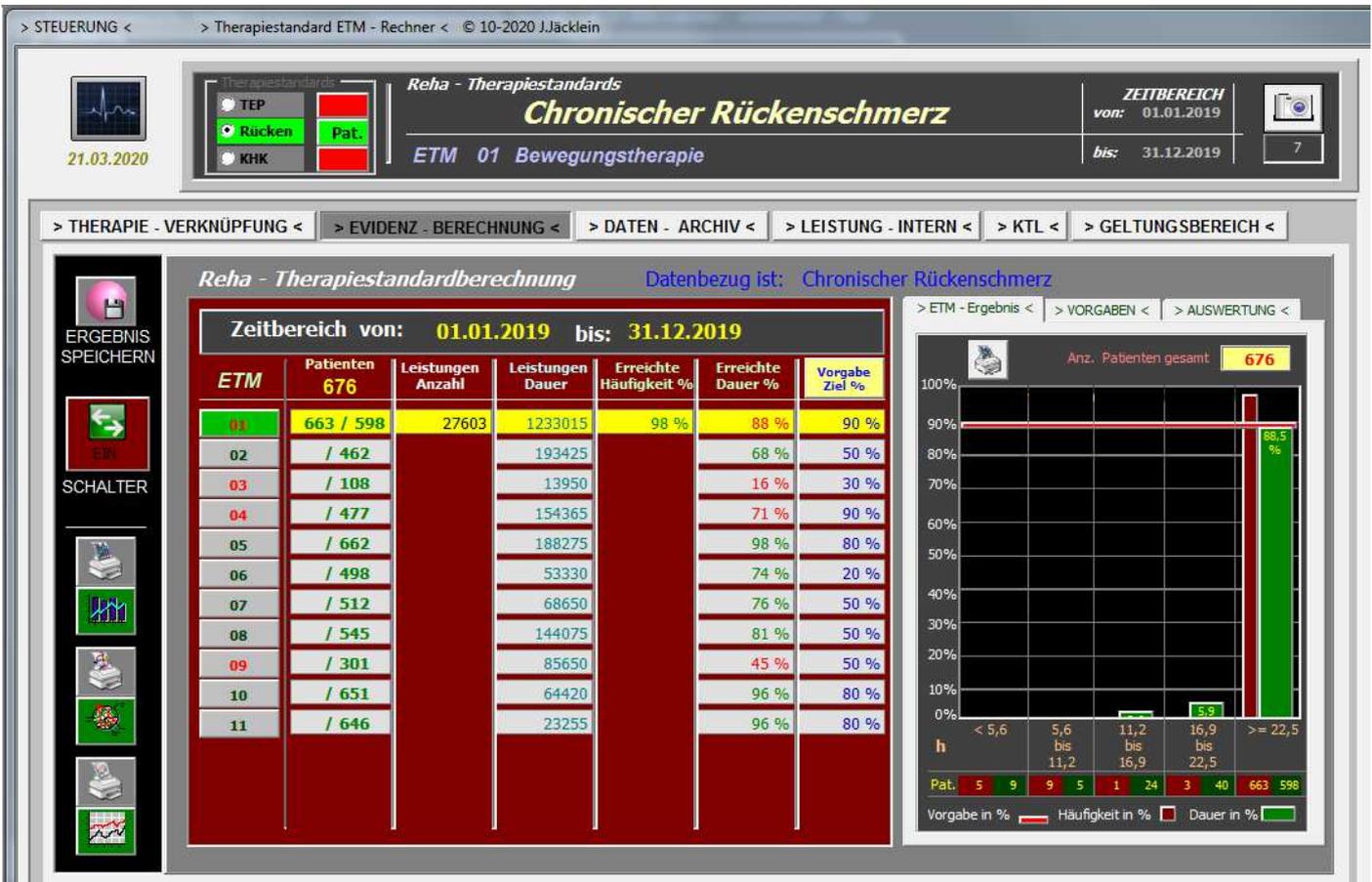


ETM - Auswertung ~ Koronare Herzkrankheit



Deegenbergklinik
BAD KISSINGEN

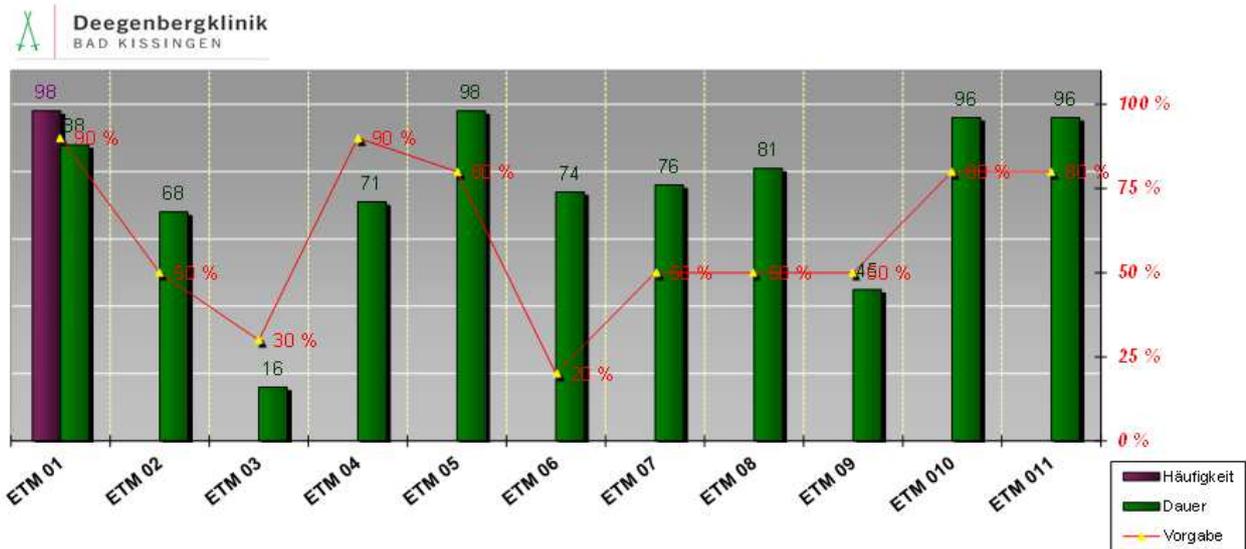


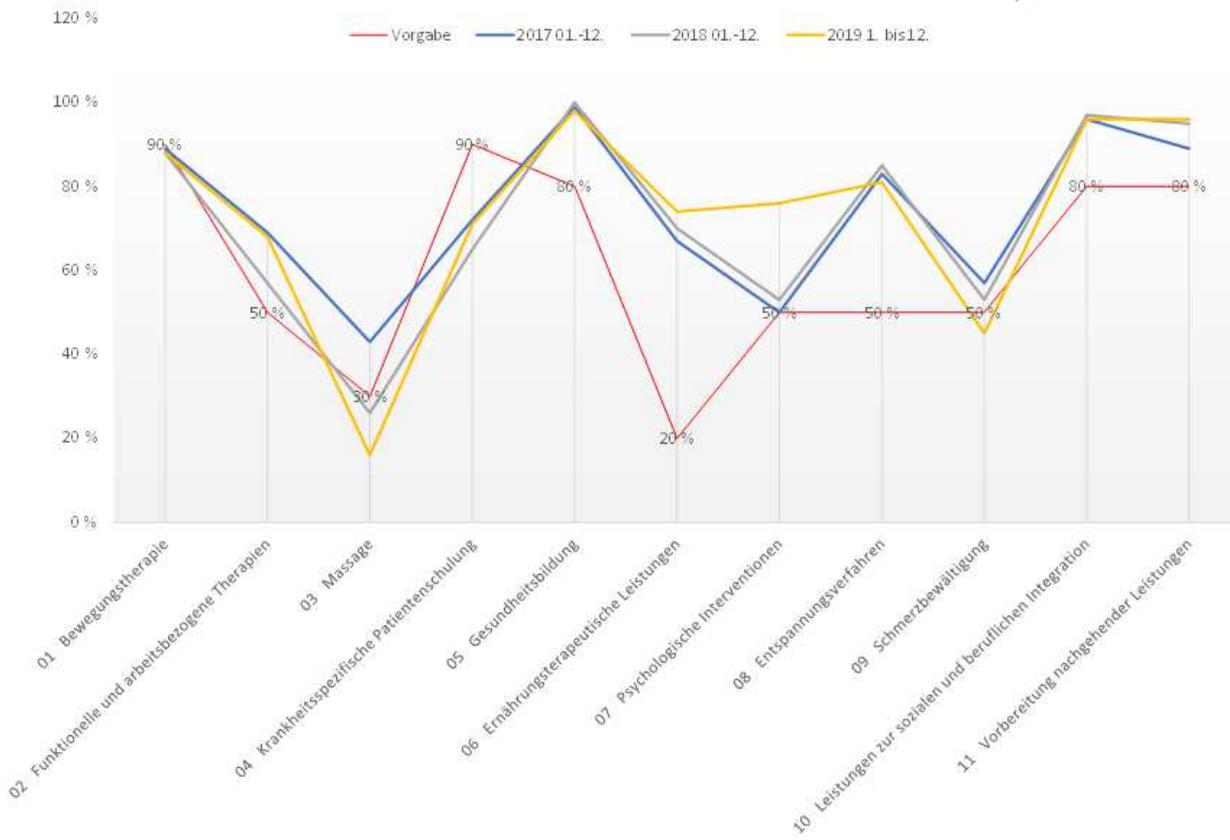


Zeitbereich von:
01.01.2019 bis: 31.12.2019

Datenbezug: DRV-Bund TEP / Rücken / KHK

Therapiestandard ~ Chronischer Rückenschmerz ETM - Auswertung



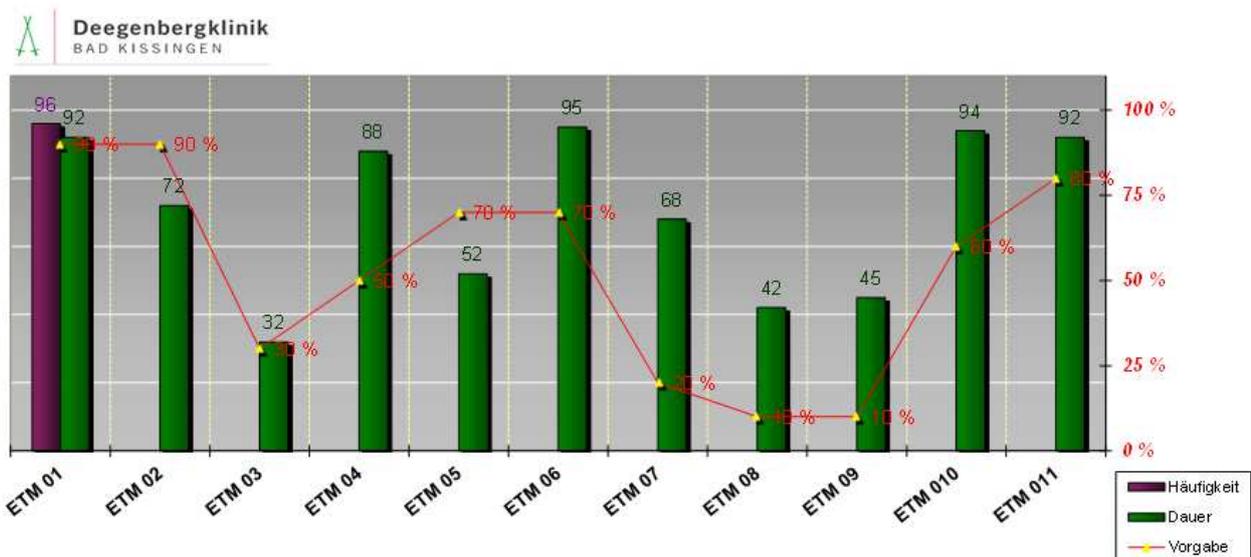


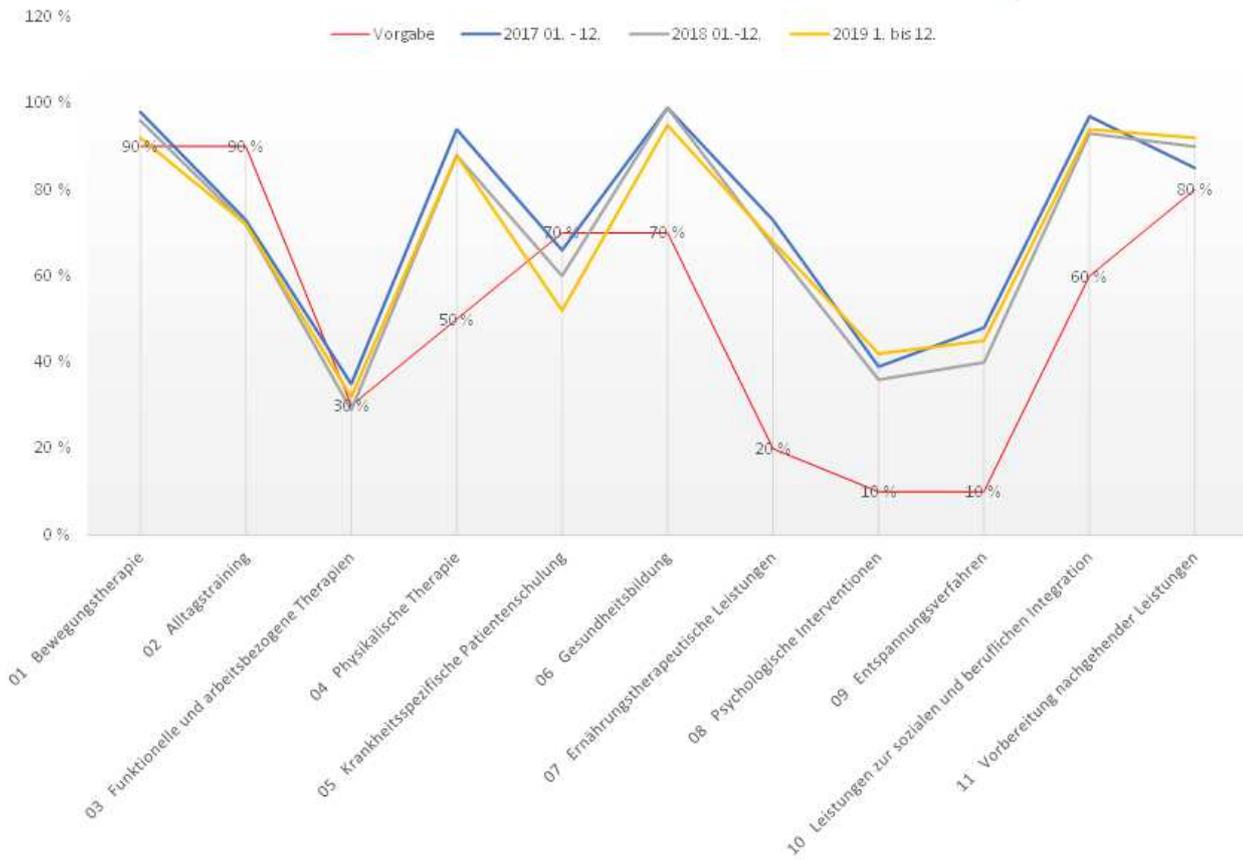


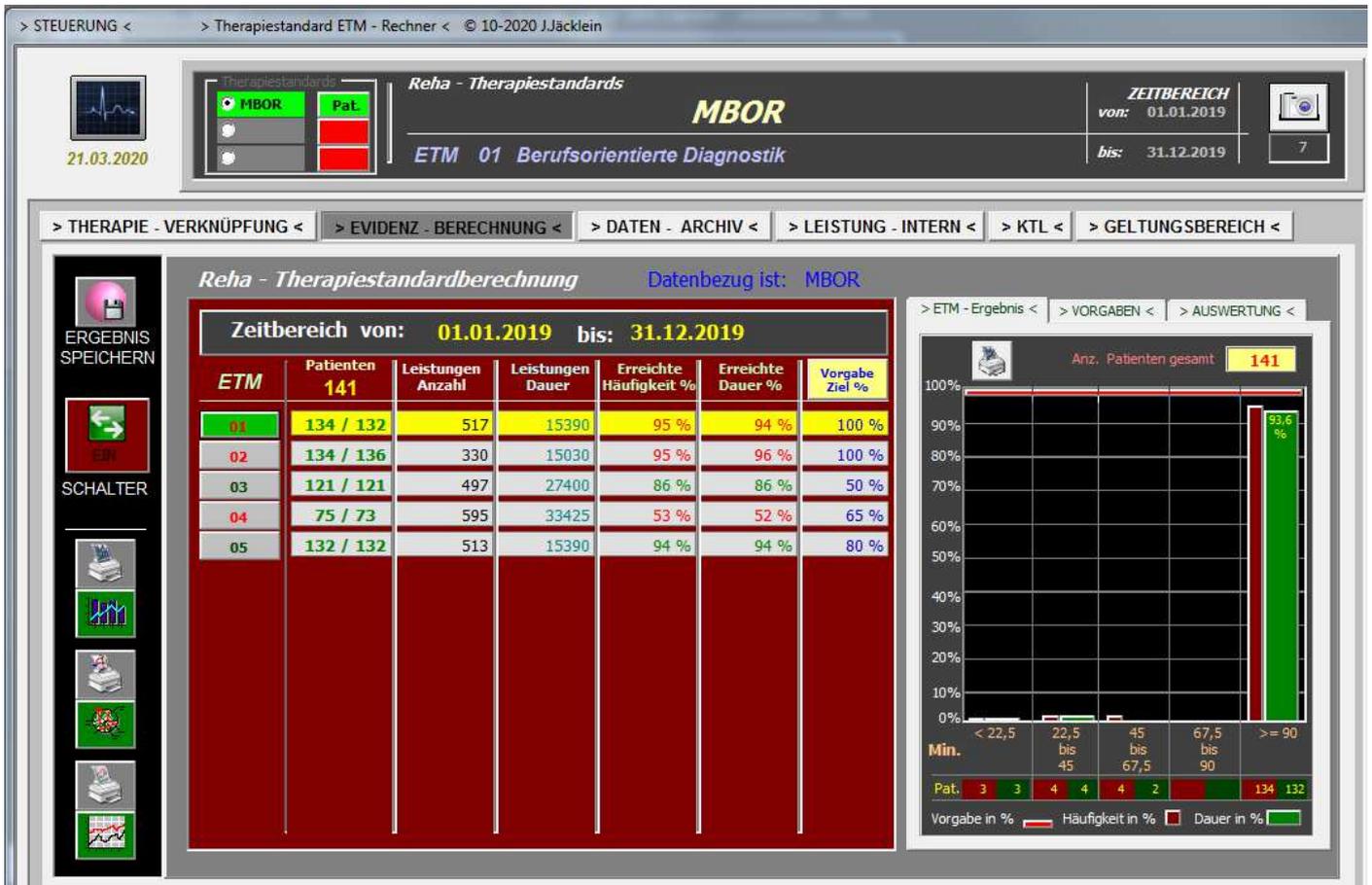
Zeitbereich von:
 01.01.2019 bis: 31.12.2019

Datenbezug: DRV-Bund TEP / Rücken / KHK

Therapiestandard ~ Hüft- und Knie-TEP ETM - Auswertung



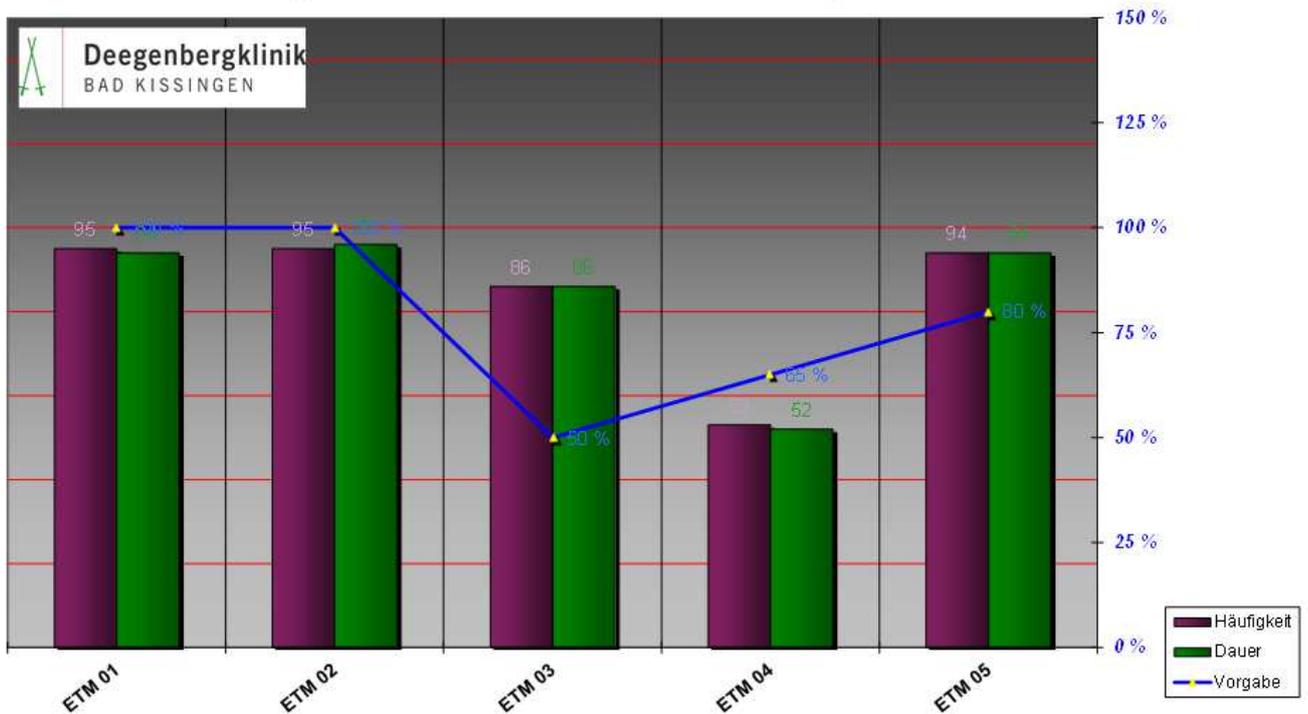


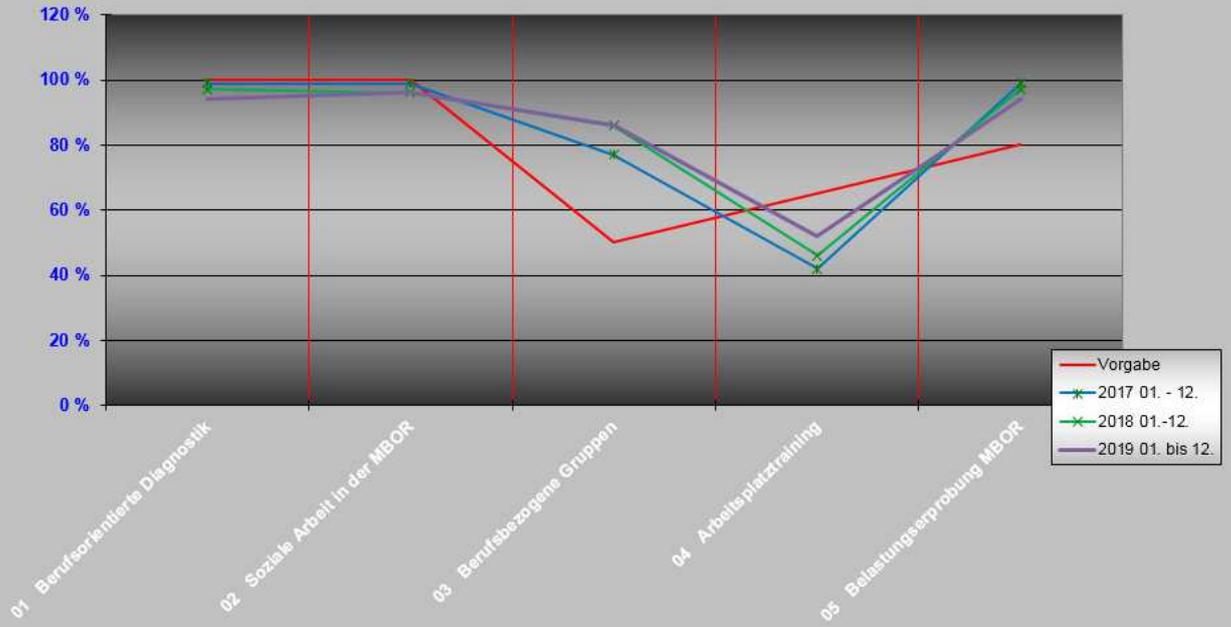


Zeitbereich von:
01.01.2019 bis: 31.12.2019

Datenbezug: DRV-Bund MBOR / /

Therapiestandard ~ MBOR ETM - Auswertung





VIII. Forschungsprojekte

1. Forschungsprojekte im Jahr 2019

Auch im Jahre 2019 war die Deegenbergklinik im Bereich der Reha-Forschung sehr aktiv, die die Grundlage für eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Rehabilitation in der Klinik bildet. Folgende Forschungsprojekte wurden durchgeführt bzw. befinden sich in der Auswertungsphase:

- **Netzwerkmodelle psychischer Störungen am Beispiel posttraumatischer und depressiver Symptome bei Herzpatienten**

Kurzbeschreibung der Studie:

Hintergrund

Nach der Netzwerktheorie psychischer Störungen sind psychische Störungen keine latenten Konstrukte, die „hinter“ den Symptomen liegen, sondern sie bestehen aus kausalen Beziehungen zwischen Symptomen (Borsboom, 2017). In den letzten Jahren wurden Symptomnetzwerke bei unterschiedlichen Störungen erstellt (Contreras et al., 2019), darunter auch für posttraumatische Belastungsstörungen (PTBS), wobei meist noch die alten DSM-IV-Kriterien eingesetzt wurden. Wenig ist bisher bekannt zur Struktur der PTBS-Symptome und ihr Zusammenhang mit depressiven Symptomen bei körperlichen Erkrankungen und medizinischen Eingriffen wie Herzinfarkt (MI) oder Herzoperation.

Methodik

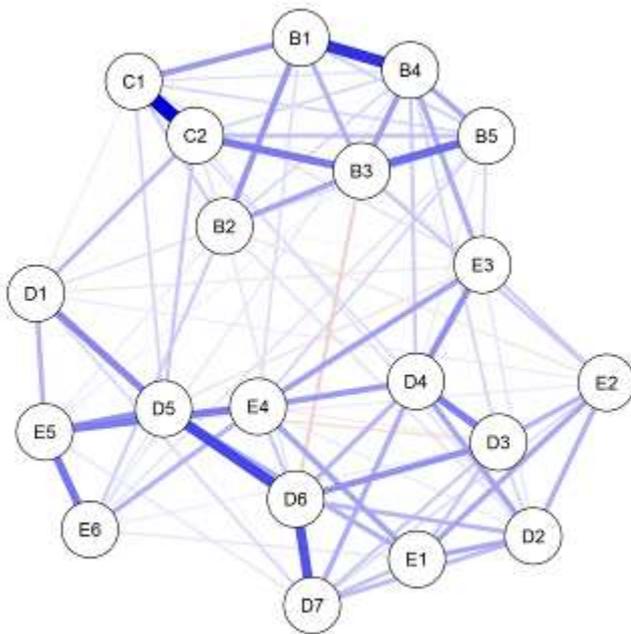
An der Studie nahmen 468 konsekutiv aufgenommene Patienten (149 Frauen, 319 Männer) im Alter zwischen 22 und 93 Jahren ($M = 68,0$ Jahre, $SD = 10,8$) teil, die eine Anschlussrehabilitation nach einem akuten MI und/oder einer Herzoperation (Einschlusskriterien) durchführten. 48% der Patienten hatten einen MI (davon 42% mit Stentimplantation, 5% mit Bypassoperation sowie 1% mit konservativer Therapie), 21% eine Bypassoperation ohne MI, 18% eine Herzklappenoperation, 6% eine Bypassoperation und zusätzlich eine Herzklappenoperation sowie 7% eine Transkatheter-Aortenklappen-Implantation (TAVI).

Zu Beginn wurden im Rahmen des routinemäßig durchgeführten Screenings hinsichtlich psychischer Auffälligkeiten PTBS-Symptome mittels der PTSD Checklist for DSM-5 (PCL-5) nach Weathers et al. (2013) in der deutschen Übersetzung von Ehring et al. (2014) sowie depressive Symptome mittels des Depressionsmoduls aus dem Gesundheitsfragebogen für Patienten (PHQ-9) nach Löwe et al. (2002) erhoben. Das kardiale Ereignis lag zu Beginn im Durchschnitt 21,4 Tage ($SD = 10,7$) zurück.

Die Auswertung erfolgte mittels des Moduls „Network“ des Statistikprogrammes JASP (Version 0.11.1). Bei Schätzung des ersten Netzwerkes gingen alle 20 PTBS-Symptome ein; beim zweiten Netzwerk wurden zusätzlich die neun Depressionssymptome einbezogen unter Ausschluss der vier sich mit Depression überschneidenden PTBS-Symptome. Es wurden Partialkorrelationen zwischen den Symptomen bestimmt. Die Verwendung des Extended Bayesian Information Criterion graphical least absolute shrinkage and selection operator (= EBICglasso) als Schätzer sollte gewährleisten, dass nur relevante Beziehungen in das Netzwerk eingehen. Die Bedeutsamkeit eines Symptoms im Netzwerk wurde mittels der Zentralitätsindizes geschätzt.

Ergebnisse

Abbildung 1 zeigt die Visualisierung der Netzwerkstruktur aller 20 PTBS-Symptome. Starke Verbindungen bestehen zwischen „intrusiven Gedanken“ (B1) und „psychischer Belastung bei Konfrontation“ (B4), „Vermeidung von Gedanken und Gefühlen“ (C1) und „Vermeidung von Aktivitäten und Orten“ (C2), „Interessensverlust“ (D5) und „Gefühl der Entfremdung“ (D6) sowie „Gefühl der Entfremdung“ (D6) und „Unfähigkeit positive Emotionen zu erleben“ (D7). Folgende Symptome sind am stärksten direkt mit dem Netzwerk verbunden (Strength mit z-Werten > 1): „Flashbacks“ (B3), „psychische Belastung bei Konfrontation“ (B4), „negative Emotionen“ (D4), „Interessensverlust“ (D5) sowie „Gefühl der Entfremdung“ (D6).



Wiedererleben

- B1 intrusive Gedanken
- B2 Alpträume
- B3 Flashbacks
- B4 psychische Belastung bei Konfrontation
- B5 körperliche Reaktion bei Konfrontation

Vermeidung

- C1 Vermeidung von Gedanken und Gefühlen
- C2 Vermeidung von Aktivitäten und Orten

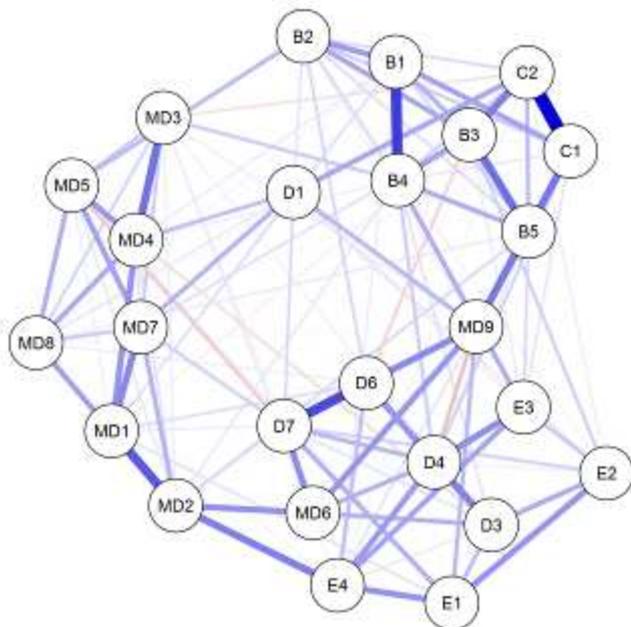
negative Kognitionen und Stimmung

- D1 Amnesie
- D2 negative Überzeugungen über sich
- D3 sich oder anderen Vorwürfe machen
- D4 negative Emotionen
- D5 Interessensverlust
- D6 Gefühl der Entfremdung
- D7 Unfähigkeit positive Emotionen zu erleben

Übererregung

- E1 Irritierbarkeit und Wutausbrüche
- E2 selbst-destruktives Verhalten
- E3 Hypervigilanz
- E4 übertriebene Schreckreaktion
- E5 Konzentrationsprobleme
- E6 Schlafstörungen

Abb. 1: Netzwerk der 20 PTBS-Symptome. Je dicker und je dunkler die Linie, desto stärker ist der Zusammenhang. Die vier kursiv gedruckten Symptome in der Legende stellen Überschneidungen mit den depressiven Symptomen dar.



- MD1 Interessens- oder Freudverlust
- MD2 depressive Stimmung
- MD3 Schlafstörungen
- MD4 Energieverlust
- MD5 Appetit oder Gewichtsveränderungen
- MD6 Gefühl der Wertlosigkeit
- MD7 Konzentrationsprobleme
- MD8 psychomotorisch agitiert oder verlangsamt
- MD9 Suizidalität

Erklärung der PTBS-Items siehe Abbildung 1

Abb. 2: Netzwerk der Depressionssymptome (von MD1 bis MD9) und der PTBS-Symptome (ohne die vier sich mit Depression überschneidenden Symptome, siehe Legende in Abbildung 1). Je dicker und je dunkler die Linie, desto stärker der Zusammenhang.

Wie Abbildung 2 zeigt, sind die Verbindungen innerhalb einer Störung ausgeprägter als zwischen den beiden Störungen. Diagnoseübergreifend bestehen starke Verbindungen zwischen „übertriebener Schreckreaktion“ (E4) und „depressiver Stimmung“ (MD2) sowie zwischen „Vermeidung von Gedanken und Gefühlen“ (C1) und „Suizidalität“ (MD9). Die „Unfähigkeit positive Emotionen zu erleben“ (D7) stellt ein mögliches Brückensymptom zu Depression dar.

Diskussion

Das Netzwerk der PTBS-Symptome bei Herzpatienten weist Parallelen zum Netzwerk bei traumatisierten Veteranen auf (Armour et al., 2017). Auch hier fand sich eine starke Verbindung zwischen den PTBS-Symptomen „Gefühl der Entfremdung“ (D6) und „Unfähigkeit positive Emotionen zu erleben“, ein mögliches Brückensymptom zu Depression darstellt, bestätigte

sich in der Untersuchung von Price et al. (2019), die die Items des PCL-5 sowie des PHQ-8 unter Ausschluss der sich überschneidenden Symptome in ihre Netzwerkanalyse einbezogen.

Netzwerkanalysen stellen einen vielversprechenden Ansatz dar, psychische Störungen und ihre Komorbiditäten besser zu verstehen und Ansatzpunkte für psychotherapeutische Interventionen (Symptome mit hoher Anzahl an Verbindungen zu anderen Symptomen, Brückensymptome) aufzuzeigen.

- **Unterstützung einer Lebensstiländerung durch Angehörige: Relevanz und Bedarfe von kardiologischen und orthopädischen Rehabilitanden sowie deren Angehörigen**
(Forschungsprojekt in Kooperation mit der Universität Würzburg, Abteilung für Medizinische Psychologie und Psychotherapie, Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaften)

Kurzbeschreibung der Studie:

Die Rolle von Angehörigen bzw. der Einbezug von Angehörigen zur nachhaltigen Lebensstiländerung nach einer Rehabilitation ist noch wenig untersucht. Auch stehen keine spezifischen Interventionen zur Verfügung.

In der beantragten Studie soll die subjektive Relevanz des Einbezugs von Angehörigen und der Bedarf an spezifischen Interventionen unter Beteiligung von Angehörigen aus der Sicht von Rehabilitanden und Angehörigen explorativ untersucht werden.

Im Rahmen einer Bedarfsanalyse werden 200 Rehabilitanden mit koronarer Herzerkrankung oder chronischen Rückenschmerzen (jeweils $n = 100$ pro Indikation) sowie deren Angehörige (Lebenspartner) mittels Fragebogen befragt.

Aus den Ergebnissen sollen konkrete Empfehlungen und Konzepte für den Einbezug von Angehörigen abgeleitet werden. Diese sollen Grundlage für die Entwicklung von spezifischen Interventionen und weiterer Studien zu deren Machbarkeit und Wirksamkeit sein.

Mit der Durchführung des Projektes wurde im Juni 2019 begonnen. Zurzeit befindet es sich in der Auswertungsphase.

- **Berufliche Bedürfnisse von Rehabilitandinnen und Rehabilitanden im Alter (70+)**
(Bachelorarbeit in Zusammenarbeit mit der Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt)

Kurzbeschreibung der Studie:

Hintergrund

Allen Statistiken zufolge wird die Bevölkerung in Deutschland immer älter. Die steigende Lebenserwartung korreliert mit dem Anstieg von Herz-Kreislaufkrankungen. Jedoch sind aufgrund medizinischer Fortschritte Herzoperationen auch im hohen Alter mit einem akzeptablen Risiko und guten Langzeitergebnissen möglich (Likosky et al., 2008). Demzufolge steigt der Anteil älterer Patienten in der kardiologischen Rehabilitation, was wiederum zu einer veränderten Alterszusammensetzung in den Kliniken führt (Eder et al., 2013). Da ältere Rehabilitanden eine andere Beschwerdelast als jüngere Versicherte aufweisen, unterscheiden sich demzufolge die jeweiligen Erwartungen und Ziele. Daher ist es naheliegend, dass ein spezielles Rehabilitations- und Therapieangebot nötig ist, welches gerade auf die Bedürfnisse älterer Patienten abgestimmt ist (Deck, Richter & Hüppe, 2009). Auch die Literatur zeigt, dass hochaltrige Patienten oft gut rehabilitierbar sind, wenn die Behandlung altersgemäß und in einem altersgerechten Setting erfolgt (Müller, 2014). Trotzdem gibt es diesbezüglich bislang kaum konkrete Handlungsvorschläge (Deck & Raspe, 2006). Aus diesem Grund beschäftigt sich die vorliegende Arbeit mit der Frage, ob die Deegenbergklinik der Forderung einer individuell angepassten Therapie gerecht wird oder eine Umstrukturierung des bisherigen kardiologischen Reha-Konzepts notwendig ist, um den Bedürfnissen älterer Menschen (+70) gerecht zu werden.

Methodik

Es wurden in der Klinik zwei Fokusgruppen mit kardiologischen Rehabilitanden, welche mindestens 70 Jahre alt waren, durchgeführt. Die sieben Teilnehmer wurden nach ihren Meinungen bezüglich des gesamten Reha-Alltags befragt. Hierunter fielen der ärztliche Bereich, der psychosoziale Bereich, der pflegerische Bereich, der therapeutische Bereich sowie die angebotenen Schulungen.

Ergebnisse

Die Ergebnisse zeigen, dass die Bedürfnisse der älteren Rehabilitanden im Reha-Alltag nicht vollständig erfüllt werden und so einige Umstrukturierungen notwendig sind. Unter anderem wünschen sich die Patienten mehr Ruhephasen zwischen den Anwendungen und mehr Rücksicht auf eine bestehende Sehbeeinträchtigung.

IX. Vorstellung bei Konsiliarärzten und Verlegungen

Vorstellung bei Konsiliarärzten

Im Jahre 2019 haben sich aufgrund der Schwere der Grunderkrankungen und der großen Zahl an Begleiterkrankungen die Vorstellungen von Patienten bei niedergelassenen Konsiliarärzten ergeben.

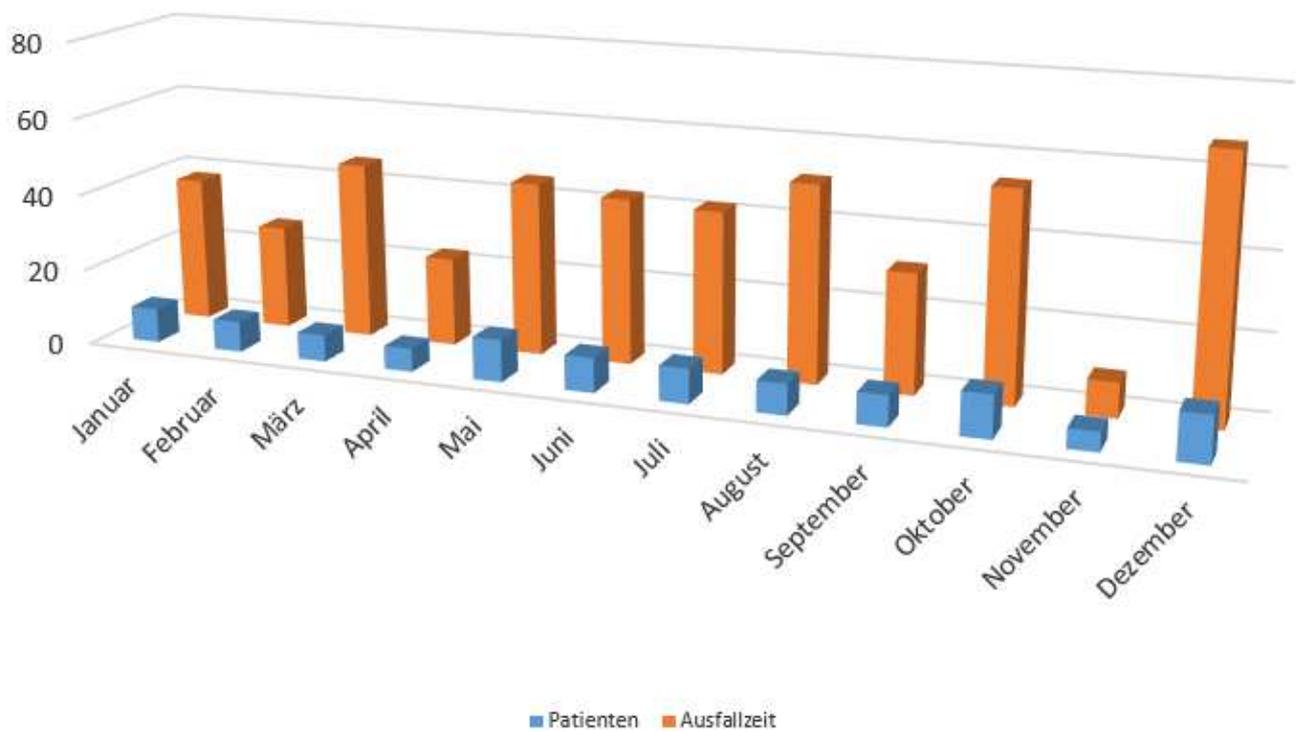
Häufigkeit von Konsilen:

<i>Fachrichtung</i>	<i>Patientenzahl</i>
D-Arzt	40
Dermatologe	7
Gynäkologe	2
HNO-Arzt	23
Urologe	14
Zahnarzt	31
Gesamt	117

Krankenhausverlegungen nach Anzahl Patienten 2019

Monat	Patienten	Ausfallzeit
Januar	9	38
Februar	8	27
März	7	46
April	6	23
Mai	11	45
Juni	9	43
Juli	9	42
August	8	51
September	8	31
Oktober	11	54
November	5	9
Dezember	12	67
Gesamt	103	476

Krankenhausverlegungen KKH 2019



X. Ehrungen langjähriger Mitarbeiter

August 2019 – Mitarbeitererehrung

		Betriebszu- gehörigkeit
Schönwiesner Jutta	Therapieplanung	25 Jahre
Jäcklein Joachim	Küchenchef	20 Jahre
Janouschek Bernd	Masseur	20 Jahre
Meilinger Silvia	Buchhaltung	20 Jahre
Riegler Paul	Leitender Sporttherapeut	20 Jahre
Scheuring Stefan	Haustechnik	20 Jahre
Justus Ludmilla	Küche	10 Jahre

Dezember 2019 – Mitarbeitererehrung

		Betriebszu- gehörigkeit
Sauermann Jutta	Arzthelferin	40 Jahre
Kos Alzira	Küche, Service, Cafeteria	30 Jahre
Mohr Hiltrud	Hauswirtschaft	20 Jahre
Steuerwald Margit	Hauswirtschaft	20 Jahre
Benkert Michael	Koch	10 Jahre
Grom Nadine	Physiotherapeutin	10 Jahre
Kiesel Andre	Haustechnik	10 Jahre
Pöpperl-Halbig Cornelia	Krankenschwester	10 Jahre
Weib Meike	Stationssekretärin/Funktionsdiagnostik	10 Jahre

XI. Wissenschaftliche Tätigkeit

1. Vorträge und Posterpräsentationen unter Beteiligung von Mitarbeitern der Deegenbergklinik

„Update Diabetes Typ 2 - 2019“

Veranstaltungsort: Niedernberg

Referent: Dr. Gerhard-W. Schmeisl

16. Januar 2019

„Die AHB-Klinik als Teil des Heart-Team`s, Brücke zwischen Akutmedizin und niedergelassenem Kardiologen“

Veranstaltungsort: Residenz Würzburg

Referent: Dr. H.-Christoph Rehse

13. März 2019

„Stressmanagement – Strategien zum besseren Umgang mit Stress“

Veranstaltungsort: Gesundheitstage Bad Kissingen

Referent: Stefan Lueger

26. April 2019

„Welche Diabetes-Medikamente im Alter: Nierenfunktion? Unterzuckerungsrisiko?“

Veranstaltungsort: Gesundheitstage Bad Kissingen

Referent: Dr. Gerhard-W. Schmeisl

27. April 2019

„Operative versus konservative Behandlung von Wirbelsäulenleiden“

Veranstaltungsort: Gesundheitstage Bad Kissingen

Referent: Dr. Wolfgang Reif

27. April 2019

„Kardiologische Rehabilitation“

Veranstaltungsort: Universitätsklinik Würzburg, Vorlesung

Referent: Dr. Gerhard-W. Schmeisl

2. Juni 2019

„Update in der Therapie des Typ 2 Diabetikers – 2019-ein Paradigmenwechsel?!“

Veranstaltungsort: Bad Kissingen Klinik Saale

Referent: Dr. Gerhard-W. Schmeisl

24. Juli 2019

„DFS- Wie vermeide ich eine Amputation?!“

Veranstaltungsort: Bad Kissingen, Diabetikertag

Referent: Dr. Gerhard-W. Schmeisl

14. September 2019

„Metabolisches Syndrom“ im Rahmen der Weiterbildung Rehabilitationswesen Block G+H

Veranstaltungsort: Berlin, Sozialakademie

Referent: Dr. Gerhard-W. Schmeisl

24. September 2019

„Amputationen verhindern- Auswirkungen des diabetischen Fußsyndroms und der p“AVK!“

Veranstaltungsort: München, Podologen

Referent: Dr. Gerhard-W. Schmeisl

27. September 2019

„Unterstützung einer Lebensstiländerung durch Angehörige: Relevanz und Bedürfnisse von kardiologischen und orthopädischen Rehabilitanden sowie deren Angehörige“

Veranstaltungsort: Nürnberg

Referent: St. Lueger

17. Oktober 2019

„Diabetes mellitus und KHK“

Veranstaltungsort: Bad Kissingen, Herzsportgruppenleitertagung Deegenbergklinik

Referent: Dr. Gerhard-W. Schmeisl

9. November 2019

„Stressmanagement – Strategien zum besseren Umgang mit Stress“

Veranstaltungsort: Bad Kissingen, Herzsportgruppenleitertagung Deegenbergklinik

Referent: St. Lueger

9. November 2019

„Kardiologische Rehabilitation“

Veranstaltungsort: Universitätsklinik Würzburg, Vorlesung

Referent: Dr. Gerhard-W. Schmeisl

11. November 2019

„Diabetes & Herz -/Gefäßerkrankungen“

Veranstaltungsort: Berlin, diabetes.de

Referent: Dr. Gerhard-W. Schmeisl

16. November 2019

2. Fortbildungsveranstaltungen / Seminare

2.1 Fortbildungsveranstaltungen / Seminare, von der Deegenbergklinik organisiert

Studentenexkursion Q12, 06.05.2019 und 21.10.2019

Veranstalter: Deegenbergklinik und Med. Fakultät der Universität Würzburg

Veranstaltungsleiter: Prof. Dr. med. P. Deeg

Veranstaltungsort: Deegenbergklinik Bad Kissingen

Tour mit Herz – Wir treten in die Pedale - 18.05.2019

Veranstalter: Deegenbergklinik und Kompetenzzentrum Herzinsuffizienz Würzburg

Veranstaltungsleiter: Prof. Dr. med. P. Deeg

Veranstaltungsort: Bad Kissingen

23. Bad Kissinger Diabetestag, 14.09.2019

Veranstalter: Diabetes Forum Bad Kissingen e. V. und Deegenbergklinik

Veranstaltungsleiter: Dr. med. G.-W. Schmeisl

Veranstaltungsort: Deegenbergklinik Bad Kissingen

Fortbildungskurs für Herzgruppenleiter, 09.11.2019

Veranstalter: Landes-Arbeitsgemeinschaft für kardiologische Prävention und Rehabilitation in Bayern e.V und Deegenbergklinik

Veranstaltungsleiter: Riegler Paul, Kottlors-Halbig Barbara

Veranstaltungsort: Deegenbergklinik Bad Kissingen

Badeartzkurs A, 27.11. – 30.11.2019

Veranstalter: RSG Bad Kissingen

Veranstaltungsleiter: Dr. Karin Löffler

Veranstaltungsort: Deegenbergklinik Bad Kissingen

Offizieller Förderer Diabetiker Bund Bayern

2.2 Sonstige Fortbildungsveranstaltungen / Seminare / Beratung

Diabetesseminar für Pflegekräfte des Helios St. Elisabeth-Krankenhauses

Veranstaltungsort: Bad Kissingen, Deegenbergklinik

Referent: Dr. Gerhard-W. Schmeisl

6. April 2019

Organisation und Leitung des 21. Bad Kissinger Insulinpumpentreffen

Veranstalter: Diabetes Forum Bad Kissingen e.V. und Klinik Saale (DRV-Bund) und

Deegenbergklinik

Veranstaltungsort: Bad Kissingen

27. April 2019

Teilnehmer DDG Berlin

Veranstalter: DDG

Veranstaltungsort: Berlin

29.-31. Mai 2019

Durchführung eines Refresher - Dopplerkurs

Veranstalter: Daiichi Sankyo

Veranstaltungsort: Nördlingen

Referent: Dr. Gerhard-W. Schmeisl

13. Juli 2019

Teilnehmer Clinical Advisory Board

Veranstaltungsort: Würzburg

17. Juli 2019

Diabetesseminar für Pflegekräfte des Helios St. Elisabeth-Krankenhauses

Veranstaltungsort: Bad Kissingen, Deegenbergklinik

Referent: Dr. Gerhard-W. Schmeisl

20. Juli 2019

Organisation und Leitung des 23. Bad Kissinger Diabetestag

Veranstalter: Diabetes Forum Bad Kissingen e.V., Deegenbergklinik und Klinik Saale (DRV-Bund)

Veranstaltungsort: Bad Kissingen

14. September 2019

Teilnehmer Clinical Advisory Board- Antikoagulation

Veranstalter: Pfizer

Veranstaltungsort: Steinfurt

15. Oktober 2019

Teilnehmer Clinical Advisory Board

Veranstalter: Lilly

Veranstaltungsort: Frankfurt

23. Oktober 2019

Durchführung eines Refresher - Dopplerkurs

Veranstalter: Daiichi Sankyo

Veranstaltungsort: Nürnberg

Referent: Dr. Gerhard-W. Schmeisl

26. Oktober 2019

Diabetesseminar für Ärzte des Helios St. Elisabeth-Krankenhauses

Veranstaltungsort: Bad Kissingen, Deegenbergklinik

Referent: Dr. Gerhard-W. Schmeisl

9. November 2019

Redaktionskonferenz Kirchheim Verlag

Veranstaltungsort: Mainz

22. November 2019

Teilnehmer online Speaker Training

Veranstalter: Lilly

28. November 2019

Teilnehmer online Speaker Training

Veranstalter: Lilly

10. Dezember 2019

3. Veröffentlichungen

„Sport lohnt sich doppelt - mindestens“, Diabetes Kurs des Diabetes Journal

Verlag: Kirchheim Verlag Mainz

Erscheinungsmonat: Januar 2019

Dr. Gerhard-W. Schmeisl

„Lungenerkrankungen und Diabetes!“ Diabetes Kurs des Diabetes Journal

Verlag: Kirchheim Verlag Mainz

Erscheinungsmonat: Februar 2019

Dr. Gerhard-W. Schmeisl

„Ödeme: zu viel Wasser im Körper“, Diabetes Kurs des Diabetes Journal

Verlag: Kirchheim-Verlag Mainz

Erscheinungsmonat: März 2019

Dr. Gerhard-W. Schmeisl

Medikamententherapie“ Fortbildungsartikel im Diabetes Forum

Verlag: Kirchheim Verlag Mainz

Erscheinungsmonat: März 2019

Dr. Gerhard-W. Schmeisl

„SGLT-2 Hemmer – Neue, effektive Medikamente?!“ Diabetes Kurs des Diabetes Journal

Verlag: Kirchheim Verlag Mainz

Erscheinungsmonat: April 2019

Dr. Gerhard-W. Schmeisl

„Polyneuropathie bei Diabetes: Wenn nerven schmerzen!“ Diabetes Kurs des Diabetes Journal

Verlag: Kirchheim Verlag Mainz

Erscheinungsmonat: Mai 2019

Dr. Gerhard-W. Schmeisl

„Eingeschränkte Nierenfunktion: eine der häufigsten Begleiterkrankungen?!“

Diabetes Kurs des Diabetes Journal

Verlag: Kirchheim-Verlag Mainz

Erscheinungsmonat: Juni 2019

Dr. Gerhard-W. Schmeisl

„Zu tiefe Zuckerwerte ernst nehmen“, Diabetes Kurs des Diabetes Journal

Verlag: Kirchheim Verlag Mainz

Erscheinungsmonat: Juli 2019

Dr. Gerhard-W. Schmeisl

„Begleiterkrankungen des Diabetes mellitus“ Fortbildungsartikel im Diabetes Forum

Verlag: Kirchheim Verlag Mainz

Erscheinungsmonat: Juli/August 2019

Dr. Gerhard-W. Schmeisl

„Vorsicht bei Wunden, die nicht heilen“, Diabetes Kurs des Diabetes Journal

Verlag: Kirchheim Verlag Mainz

Erscheinungsmonat: August 2019
Dr. Gerhard-W. Schmeisl

„Hohe Nüchtern-Blutzuckerwerte“ Diabetes-Kurs des Diabetes Journal

Verlag: Kirchheim Verlag Mainz

Erscheinungsmonat: September 2019

Dr. Gerhard-W. Schmeisl

„Hypertonie“ Schwerpunkt im Diabetes Forum

Verlag: Kirchheim Verlag Mainz

Erscheinungsmonat: September 2019

Dr. Gerhard-W. Schmeisl

„Insulin: Noch sinnvoll bei Typ 2 Diabetes“, Diabetes Kurs des Diabetes Journal

Verlag: Kirchheim Verlag Mainz

Erscheinungsmonat: Oktober 2018

Dr. Gerhard-W. Schmeisl

„Hohe Werte, kein Insulin: Ketoazidose?“- Diabetes Kurs des Diabetes Journal

Verlag: Kirchheim Verlag Mainz

Erscheinungsmonat: November 2019

Dr. Gerhard-W. Schmeisl

„DFS: „Spezielle“ Probleme und Wundmanagement“

Fortbildungsartikel im Diabetes Forum

Verlag: Kirchheim Verlag Mainz

Erscheinungsmonat: Dezember 2019

Dr. Gerhard-W. Schmeisl

„Keine Erektion? Sollte Mann klären! “, Diabetes Kurs im Diabetes Journal

Verlag: Kirchheim Verlag Mainz

Erscheinungsmonat: Dezember 2019

Dr. Gerhard-W. Schmeisl

4. Lehre

Lehrtätigkeit

- **Prof. Dr. med. Peter Deeg**, Ärztlicher Direktor der Deegenbergklinik
an der Universität Würzburg
- Leitung der Exkursionen der Studenten in die Deegenbergklinik

- **Dr. med. G.-W. Schmeisl**, FA für Innere Medizin, Angiologie, Diabetologie, Rehabilitationswesen, Sozialmedizin, Sportmedizin, Diabetologe DDG, Chefarzt der Deegenbergklinik
Ringvorlesung an der Universität Würzburg – Rehabilitationswissenschaften
Q12 – Rehabilitation, Physikalische Medizin, Naturheilverfahren
Thema: Kardiologische Rehabilitation (Sommersemester 2019 – und Wintersemester 2019/2020)

Lehrbeauftragter der Universität Würzburg seit März 2011

5. Fachgesellschaften - Mitgliedschaft

Dr. med. Gerhard-W. Schmeisl

- Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin
- Deutsche Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (DEGUM)
- Arbeitskreis Gefäßdiagnostik der DEGUM
- Deutsche Diabetes-Gesellschaft DDG
- Sportärztebund Nordrhein e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin
- Deutsche Gesellschaft für Angiologie DGA
- Arbeitsgemeinschaft für praktische Angiologie APA

XII. Fortbildung von Mitarbeitern

1. Externe Weiterbildung

a) Ärzte

18. – 19.01.	14. Weimarer Unfallchirurgisch-Orthopädisches Symposium <u>Veranstalter:</u> Sophien- und Hufeland-Klinikum Weimar <u>Veranstaltungsort:</u> Weimar	Wehrenberg
27.02.	Prüferworkshop – Entwicklung handlungsorientierter Fragen bei Fachgesprächen <u>Veranstalter:</u> IHK Würzburg-Schweinfurt <u>Veranstaltungsort:</u> Würzburg	Deeg
28.02. – 03.03.	Kompaktkurs Internistische Sonographie <u>Veranstalter:</u> Dr. Zäch, Med. Fortbildungen, Nittendorf <u>Veranstaltungsort:</u> Regensburg	Tögel
13.03.	5. Kardiochirurgisch-kardiologisches Zuweisertreffen: Gelebtes Heart-Team <u>Veranstalter:</u> Universitätsklinikum Würzburg <u>Veranstaltungsort:</u> Würzburg	Deeg Rehse
21. – 22.03.	Das erfolgreiche ärztliche Patientengespräch <u>Veranstalter:</u> Deutsche Rentenversicherung Bund <u>Veranstaltungsort:</u> Erkner	Rehse
27.03.	Update Kardiologie aus MedEins und DZHI <u>Veranstalter:</u> Pfizer <u>Veranstaltungsort:</u> DZHI Würzburg	Deeg
09. – 11.04. 05. – 07.11.	Leitung und Kooperation in der Reha-Klinik I und II <u>Veranstalter:</u> Deutsche Rentenversicherung Bund <u>Veranstaltungsort:</u> Erkner	Rehse
24. – 27.04.	85. Jahrestagung der DGK <u>Veranstalter:</u> DGK <u>Veranstaltungsort:</u> Mannheim	Rehse
10. – 12.10.	DGK Herztage 2019 <u>Veranstalter:</u> DGK <u>Veranstaltungsort:</u> Berlin	Rehse

b) Psychologen - Sozialpädagoge - Ergotherapeuten

16.01.	Psychologische Strategien für die Bewegungstherapie <u>Veranstalter:</u> Universitätsklinikum Würzburg <u>Veranstaltungsort:</u> Würzburg	Lueger
08.05.	Alte und neue Schnittstellenprobleme im Bundesteilhabegesetz (BThG) am Beispiel des Antrags auf Reha-Leistung <u>Veranstalter:</u> Universitätsklinikum Würzburg <u>Veranstaltungsort:</u> Würzburg	Lueger
23.05. – 04.08.	Manuelle Therapie der oberen Extremitäten für Ergotherapeuten <u>Veranstalter:</u> Das MediABC <u>Veranstaltungsort:</u> Nürnberg	Köth Schmitt

- | | | |
|--------|---|-----------------|
| 05.06. | Bewegungsförderung in der pneumologischen Rehabilitation:
Ergebnisse der STAR-Studie zum Aktivitäts- und Sitzverhalten
<u>Veranstalter:</u> Universitätsklinikum Würzburg
<u>Veranstaltungsort:</u> Würzburg | Lueger |
| 17.10. | NRFB-Projektrunde 2019
<u>Veranstalter:</u> NRFB
<u>Veranstaltungsort:</u> Nürnberg | Lueger |
| 23.10. | Reha der Rentenversicherung auf neuen Wegen – Erkenntnisse
der Evaluation einer berufsbegleitenden medizinischen
Rehabilitation
<u>Veranstalter:</u> Universitätsklinikum Würzburg
<u>Veranstaltungsort:</u> Würzburg | Köth
Schmitt |
| 05.12. | Neuheiten Orthesen, Bandagen und selbstständiger Alltag –
Neuerungen Alltagshilfen
<u>Veranstalter:</u> Sanitätshaus Traub
<u>Veranstaltungsort:</u> Schweinfurt | Köth
Schmitt |

c) Verwaltung – Technik - Küche

d) Assistenzpersonal - Therapeuten - Pflegebereich

- | | | |
|--------------|---|--------------|
| 13. – 15.03. | 10. ICW-Süd / HWX-Kongress
<u>Veranstalter:</u> Institut Schwarzkopf
<u>Veranstaltungsort:</u> Würzburg | Sr. Dominika |
|--------------|---|--------------|

2. Interne Weiterbildung

2.1 mit externen Referenten

Ärzte / Psychologen / Therapeuten / Pflegebereich

	Referent/in
21.03. Hygieneschulung	Hr. Roßbauer
02.04. Reanimation	Fr. Büttner, Fa. Novartis
07.05. Reanimation	Hr. Ullmann, Fa. Novartis
09.05. Declare-Studie – Typ 2-Diabetes	Dr. Krimm, Fa. Astra Zeneca
23.05. Neue Leitlinien Asthma	Hr. Ullmann, Fa. Novartis
13.06. Antikoagulation bei älteren Patienten – was nach Knie-/Hüft-TEP sowie geriatrischen Patienten zu beachten ist	Hr. Wirth/Dr.Brasser, Fa. Bristol Myers Squibb
11.07. Schmerztherapie	Hr. Saidi, Fa. Grünenthal
18.07. Herzinsuffizienz und Niere	Fr. Gabel/Hr. Thermann, Fa. Novartis
19.09. HTC-Wundmanagement	Dr. Hoffmann, Uniklinik Würzburg
17.10. Xarelto	Fr. Pospischil/Hr. Rauschkolb, Fa. Bayer
24.10. Kardiologisches Kongress-Update	Hr. Dr. Wirtz/Hr. Bambach, Fa. Daichii
21.11. COPD/Asthma-Update	Hr. Ullmann/Hr. Bach, Fa. Novartis
28.11. Angikoagulation im Dialog	Dr. Brasser/Hr. Wirth, Fa. Bristol Myers Squibb

2.2 mit internen Referenten

a) Ärzte / Psychologen / Pflegebereich

03.01. Teambesprechung	Alle
10.01. QS in der Reha	Prof. Deeg
17.01. Teambesprechung	Alle
31.01. Sozialmedizin	Dr. Reif
07.02. Teambesprechung	Alle
14.02. Orthopädische Ganzkörperuntersuchung	Fr. Wehrenberg
21.02. paVK	Dr. Schmeisl
28.02. Qualitätssicherung	Prof. Deeg
07.03. Teambesprechung	Alle
28.03. Übungen zur Qualitätssicherung	Hr. Jäcklein / Prof. Deeg
04.04. Teambesprechung	Alle
11.04. Neuer Online-Fragebogen	D. Rehse / Hr. Jäcklein
25.04. Adipositas-Management	Fr. Baus
02.05. Teambesprechung	Alle
06.06. Teambesprechung	Alle
04.07. Teambesprechung	Alle
25.07. Diabetes – Neue Insuline etc.	Dr. Schmeisl
01.08. Teambesprechung	Alle
05.09. Teambesprechung	Alle
10.09. Vorabverordnungen anhand des Online-Fragebogens	Hr. Jäcklein
12.09. Diabetes – neue orale Antidiabetika	Dr. Schmeisl
26.09. Verordnungen / Indikationen	Hr. Jäcklein
10.10. Teambesprechung	Alle
07.11. Teambesprechung	Alle

14.11.	Gerinnungsschulung, Marcumar-Dosierung	Dr. Mantis
05.12.	Teambesprechung	Alle
19.12.	Therapieplanung	Fr. Wehrenberg

b) Therapeuten

17.01.	Handhabung Desinfektionsspender für Desinfektionstücher	Sr. Barbara
24.01.	Therafit	Hr. Riegler
31.01.	Aquafitness	Hr. Rehn
09.02.	Trainingssteuerung mit dem ers2-Reha-System	Fr. Kottlors-Halbig
12.02.	Diverse Schulter-Erkrankungen	Fr. Wehrenberg-Kottmann
14.02.	Wirbelsäulengymnastik	Hr. Baldauf
19.02.	Mobilisation Ilium (langer / kurzer Hebel)	Fr. Lang
26.02.	Refresher Motorschiene Ellenbogen	Fr. Jelinek
01.03.	Refresher Motorschiene Schulter	Fr. Jelinek
05.03.	Schlaganfall	Dr. Schmeisl
14.03.	Fußgymnastik	Fr. Frank
19.03.	CMD	Fr. Marx
21.03.	MTT Wirbelsäule	Hr. Schmidt
11.04.	Techniktraining im NW	Hr. Schmidt
16.04.	Bindegewebsmassage	Fr. Ehrhard
18.04.	Embodiment im Bereich der Sporttherapie	Fr. Kottlors-Halbig
23.04.	Refresher Motorschiene Knie/Hüfte und Ergometer	Fr. Jelinek
30.04.	Teambesprechung	Alle
07.05.	Führung der neuen Ärzte durch die Therapieräume	Fr. Jelinek
16.05.	Atemübungen im Bereich der Herzgruppen	Fr. Kottlors-Halbig
23.05.	MTT	Hr. Riegler
04.06.	Neue Diabetes-Medikamente	Dr. Schmeisl
06.06.	MTT Knie-Hüfte	Hr. Rehn
18.06.	Neues Ultraschall-Gerät	Fr. Seufert
02.07.	Auswirkung von negativen Gedanken/Emotionen auf unseren Körper	Dr. Tögel
04.07.	Kleine Spiele im Herzsport	Fr. Kottlors-Halbig
16.07.	Osteoporose	Fr. Schenck
06.08.	QM	Prof. Deeg
08.08.	Dienstbesprechung MTT	Alle
20.08.	Beckenboden für Männer	Hr. Schwenzer
03.09.	Qumimed	Hr. Riegler
10.09.	Dienstbesprechung	Alle
01.10.	Umfangsmessung bei Lymphdrainage	Hr. Janouschek
24.10.	Dienstbesprechung langer Dienst	Alle
24.10.	Sporttherapie bei ICD	Hr. Riegler
05.11.	Amputation verhindern – Auswirkungen des diab. Fußsynddroms und der paVK	Dr. Schmeisl
07.11.	Koordinative Fähigkeiten im Herzsport	Hr. Rehn
12.11.	Führung der neuen Ärzte durch die Therapieräume	Fr. Jelinek
05.12.	EMS	Fr. Frank

15 Einzeltherapieräume für die Physiotherapie mit jeweils zwischen 9-11 qm.

Trainingsraum für MTT 177 qm

Trainingsraum für Ergometertraining 91 qm

Motorschienenraum 56 qm

Raum für Geh-und Gleichgewichts-Training 40,5 qm

Parcour für Gehtraining im Freien

Schwimmbad 300 qm

Zwei Saunen

18 Einzeltherapieräume für Wärme- Balneo –Kleingruppen und Wassertherapie

Zwischen 5-25 qm

Umkleide und Duschräume im Therapie-Trainings und Schwimmbadbereich

Zwischen 16 und 21 qm

Zwei Räume für die diagnostische Ergometrie a 15 qm

Ein Raum für die Echokardio- und Sono-graphie a 15 qm

Ein Raum für die Diagnostik ,Langzeit EKG und Langzeit Blutdruckmessung
einschliesslich der ABI Messung

Aufenthalts – und Ruheraum mit Umkleidebereich a 51 qm für ambulante Rehabilitanden sowie eigener
Zugang von außen.

Turn und Sporthalle 330 qm

Therafit-Trainingsraum 38 qm

Wartebereich zur Turnhalle und Therafit 22 qm

Toiletten 11 qm

Betreuerraum 10 qm

Lichthof 150 qm

Sozialraum im Bereich Trainingscenter und Schwimmbad 55 qm

Die genannten Räumlichkeiten stehen für alle Indikationen zur Verfügung

Pflegestützpunkt 2 mit Versorgungs – Verbands - Warte und Visiten-zimmer 90 qm

Pflegestützpunkt 3 mit Visiten-und Versorgungszimmer 75 qm

Sozialräume für die Pflegekräfte 3 an der Zahl insgesamt 57 qm

Büro der Diätassistentinnen 30 qm

Diabetischer Fußraum 25 qm

Sensorische Prüfgeräte

Die Deegenbergklinik verfügt über 6 Klinikgebäude von denen 5 räumlich miteinander verbunden sind. Die Gesamtbettenzahl beträgt 212 inklusive zweier Überwachungsbetten. Dieser Raum ist mit Monitoren und anderen med.technischen Geräten zur Überwachung der Vitalparameter der Rehabilitanden ausgestattet.

Alle Zimmer verfügen über Nasszelle, Fernseher, Telefon und Sensorgesteuerte Notrufanlage. Es gibt 10 Zimmer für schwerbehinderte Rehabilitanden. Die Zimmergröße variiert zwischen 22 qm und 40 qm. Die Zimmer sind barrierefrei.

2.2 Medizinisch-technische Ausstattung

2.2.1. Diagnostik

GE Echokardiographiegerät Vivid 7

Echokardiographie 1 Gerät von GE Vivid 7 mit drei Sonden für Sonographie Oberbauch, Gelenke, Schilddrüse, Niere, Farbdoppler,

6 Elektrokardiographie Geräte für Ruhe-EKG wobei zwei Geräte den Befund direkt in die elektronische Akte des Rehabilitanden einspielen

2 Belastungs-EKG Geräte mit direkter Übertragung der Ergebnisse in die elektronische Akte

48-Stunden-Langzeit-EKG 5 Geräte .

Drei Geräte für die 24-Std.-Langzeit-Blutdruckmessung.

Doppler- und Duplexsonographie, ABI zur Messung der peripheren Durchblutung

Spirographie in Ruhe

2.2.2. Therapeutische Geräte

2.2.2.1 Ergometertraining EDV gesteuert

9 Sitzfahrradergometer

3 Halbliegend-Fahrradergometer

1 Handkurbel-Ergometer

EDV-Steuerung der Systeme

Übertragung der Daten mittels DTT-Schnittstelle in die elektronische Patientenakte

2.2.2.2 MTT = Muskelaufbautraining

7 Geräte für Brust-, Bauch-, Rücken-, Knie-, Schulter-Muskelaufbautraining. Steuerung über Chipkarte und Übertragung der Leistungsdaten in die elektronische Akte.

6 Zuggeräte und mehrere Bodengeräte, Hanteln, Bälle, Keulen, Stäbe etc.

8 Motorschienen für Knie-Hüfte-Schulter und Sprunggelenk

Thermotherapie 6 Einheiten, Unterwasser/Stangerbad 1, Kneipbereich 2 Einheiten

1 Vierzellenbad, 1 Arm-Fussbad, 5 Inhalationsgeräte, 3 Geräte für Reizstrom, 3 Ultraschallgeräte,

1 TENS-Gerät zur Schmerztherapie, 2 Extensionsliegen mit integrierter Mikrowelle

2.2.4 Ergotherapie

Computerarbeitsplatz

Ein Trainingsraum zur Arbeitserprobung 80 qm

2 Arbeitsräume zu je 30 qm für die beiden Ergotherapeutinnen

2.2.5 Bewegungstherapie (Physiotherapie und Sporttherapie)

- 12 Fahrradergometer als Trainingsergometer (monitorüberwacht)
- 3 Gymnastikräume (300 m² / 100 m² / 50 m²)
- 7 Schlingentische
- 1 Raum für Krafttraining (100 m²)
- 15 Trainingsgeräte für Muskelaufbautraining
 - 6 Zuggeräte, 1 Gerät zum Training der Bauchmuskulatur, 1 Butterfly-Reverse (Rücken-Haltungsstabilisator), 1 LWS/BWS-Extensionstrainer, 1 Ab-/Adduktoren-Trainer, 1 Hüftbeinschwinge, 1 Kniestrecker, Beinbeuger, 1 Rumpfprotator, 1 Laufband
 - Gehbarren
 - körperhohe Wandspiegel
 - Hanteln, Bälle, Keulen, Stäbe, Matten, Nordic-Walking-Stöcke
- 1 Anlage zur Gangschule
- 1 Hallenschwimmbad, 200 m², Wassertiefe 100 - 150 cm, Wassertemperatur 28° C
- 2 Lymphomaten
- 2 Motorschiene Schulter
- 3 Motorschienen Knie/Hüfte
- 1 Motorschiene Sprunggelenk

2.2.6 Notfallversorgung und Überwachung

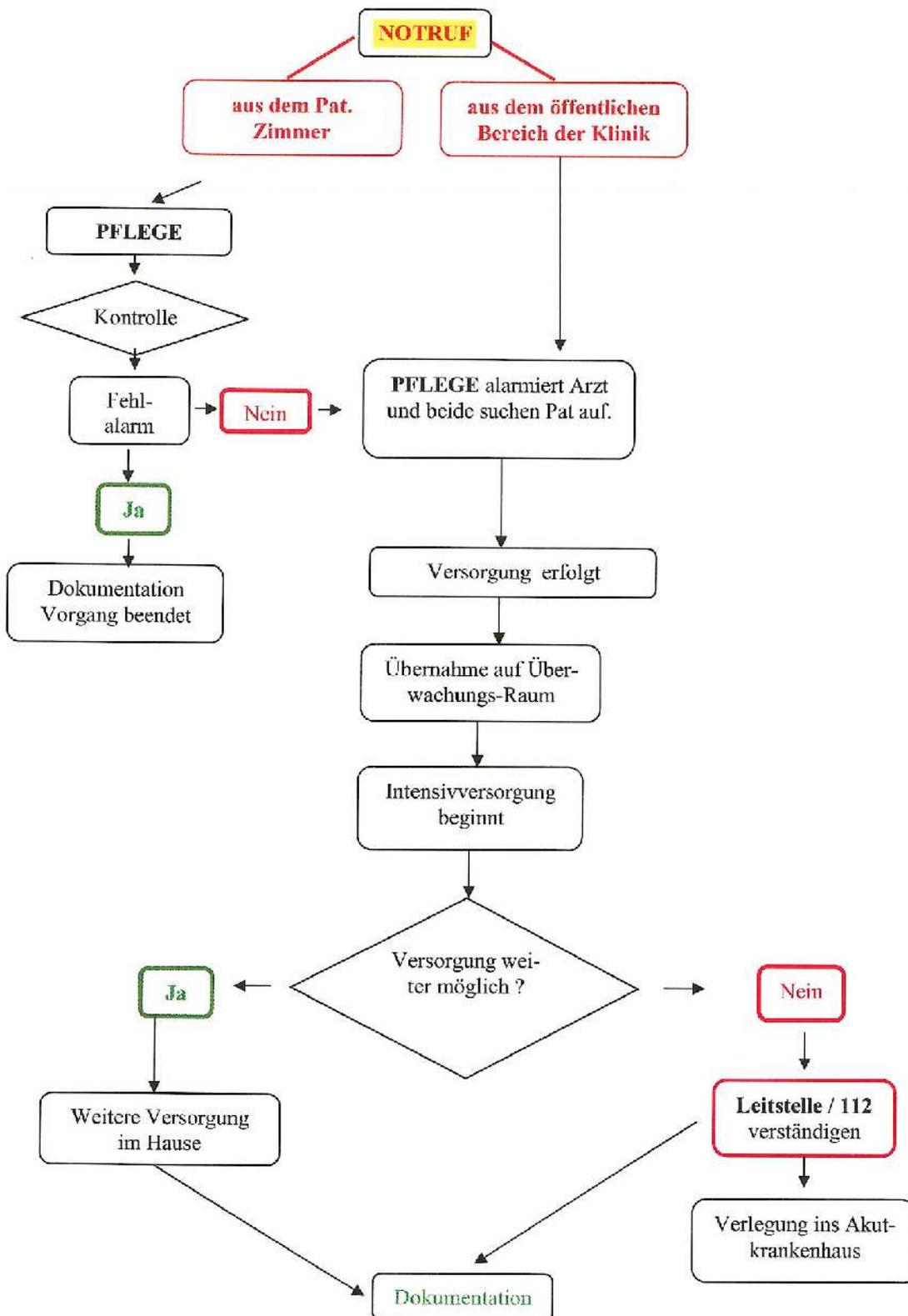
- 1 Beatmungsgerät, netzunabhängig (Oxylog), automatisch
- 11 Defibrillatoren
- 9 Wiederbelebungseinheiten (mobil)
- 18 Überwachungsmonitore
 - 1 Intensivzimmer mit 2 monitorüberwachten Betten
 - Notrufanlage in allen Klinikgebäuden (Zimmer, Naßzelle, öffentlicher Bereich)
- 2 Oxymeter / Pulsmesser

2.2.6. Standorte der Notfallausrüstung

Haus	Raum	Notfall-rucksack	Notfall koffer	Sprechender Halbautomatischer Defi (AED)	Defibri llator	EKG	Sauerstoff
Haus 2	Überwachungsraum	X		X mit Monitor		X	X
Haus 3	Belastungs EKG		X			X alle Fahrräder	
Haus 3	Ergometertraining				X mit Monitor	X alle Fahrräder	
Haus 3	Visitenraum 1. OG					X	
Haus 3	Schwesternstützpunkt 1. OG	X		X mit Monitor		X	X
Haus 5	Betreuungsraum (Turnhalle)			X mit Monitor (im Wanderrucksack)			

Gesamt		2	1	3	1	5	2
--------	--	---	---	---	---	---	---

Notfallablaufplan



XIV. Betriebssicherheit

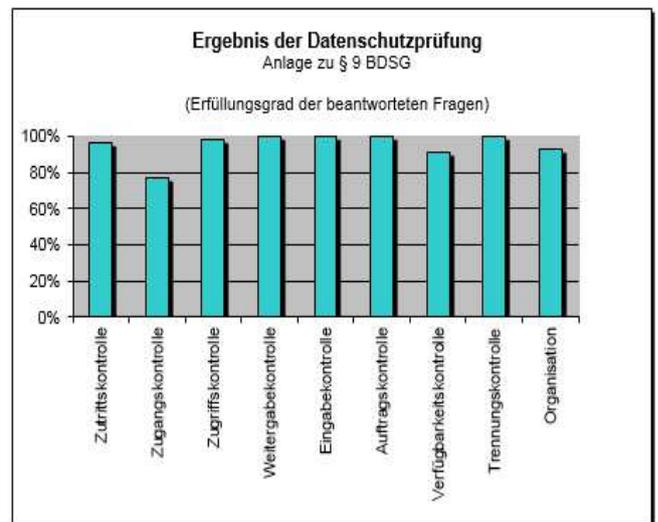
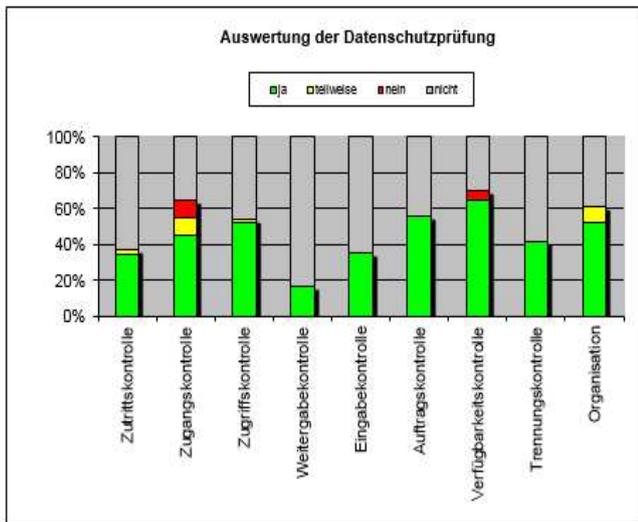
Deegenbergklinik
Burgstraße 21
97688 Bad Kissingen

Checkliste Datensicherung technische und organisatorischen Maßnahmen gemäß Anlage § 9 BDSG

Netzwerk-Admin Andreas Blank
DSB Joachim Jäcklein
EDV/KIS-Koordinator

© Raif Bergmeir

Datenschutzprüfung - Anlage § 9 BDSG -	ja	teilweise	nein	nicht	Anzahl der Fragen	aktueller Stand in %
	☺	☹	☹	zutreffend		
Zutrittskontrolle	13	1	0	24	38	96
Zugangskontrolle	9	2	2	7	20	77
Zugriffskontrolle	32	1	0	28	61	98
Weitergabekontrolle	6	0	0	29	35	100
Eingabekontrolle	6	0	0	11	17	100
Auftragskontrolle	9	0	0	7	16	100
Verfügbarkeitskontrolle	11	0	1	5	17	92
Trennungskontrolle	5	0	0	7	12	100
Organisation	12	2	0	9	23	93
Durchschnittswert (Status)	93 %					
GESAMT	103	6	3	127	239	93
Gewichtung	1	0,5	0			



Deegenbergklinik
Burgstraße 21
97688 Bad Kissingen

Netzwerk-Admin Andreas Blank
DSB Joachim Jäcklein
EDV/KIS-Koordinator

© Raif Bergmeir

Checkliste Datensicherung technische und organisatorischen Maßnahmen Anlage § 9 BDSG

Ergebnisdarstellung 2019



Audit Datenschutz / IT /EDV (EQ ZERT Frau Tonch) Mai. 2019

Ergebnis:

B 5	Kommunikation und Information	nr	na	-	o	+	++
5.1	Interne Kommunikation						X
5.2	Externe Kommunikation						X
5.3	Erreichbarkeit						X
5.4	Datenschutz					X	

1. Chemische und mikrobiologische Untersuchung des Wassers

1.1 Schwimmbecken im Haus III

Ergebnisse der chemischen und mikrobiologischen Untersuchungen des Wassers nach DIN 19643 im März, April, Juni, Juli, September und Dezember 2019 (Labor Romeis GmbH, Bad Kissingen):

<u>Mikrobiologische Hygiene-Parameter</u>	Reinwasser	Beckenwasser
Koloniebildende Einheiten nach 44 ± 4 h bei $20 \pm 2^\circ\text{C}$ /ml	0	0
Koloniebildende Einheiten nach 44 ± 4 h bei $36 \pm 1^\circ\text{C}$ / ml	0	0
Escherichia Coli aus 100 ml	negativ	negativ
Pseudomonas aeruginosa aus 100 ml	negativ	negativ
Legionellen im Filtrat	nicht nachweisbar	

Richt- bzw. Grenzwerte

Reinwasser:	Koloniebildende Einheiten (KBE) jeweils maximal 20/ml; E. coli u. Ps. aeruginosa aus 100 ml nicht nachweisbar (0)
Beckenwasser:	Koloniebildende Einheiten (KBE) jeweils maximal 100/ml; E. coli u. Ps. aeruginosa aus 100 ml nicht nachweisbar (0)
Legionellen	im Filtrat vor Desinfektion aus 100 ml nicht nachweisbar (0) im Filtrat vor Desinfektion aus 1 ml nicht nachweisbar (0)

Mikrobiologische Untersuchung

Die mikrobiologischen Untersuchungen des Rein- und Beckenwassers zeigte, dass die gemäß DIN 19643 zu stellenden Anforderungen in vollem Umfange erfüllt wurden. In der Filtratprobe konnten keine Legionellen nachgewiesen werden.

1.2 Trinkwasser Tafelwasseranlage Haupthaus

Ergebnisse der chemischen und mikrobiologischen Untersuchungen des Wassers nach DIN 19643 im März, April, Juni, Juli, September und Dezember 2019 (Labor Romeis GmbH, Bad Kissingen):

Mikrobiologische Untersuchung

Die o. g. Proben wurden gem. Trinkwasserverordnung (TrinkwV 2001) vom 21. Mai 2001 untersucht.

Alle untersuchten Parameter entsprechen den Anforderungen der TrinkwV 2001.

2. Beauftragte für Betriebssicherheit

2.1 Hygiene

Hygienebeauftragte Ärztin: Dr. med. Irene Mantis
Hygienefachkraft: Winfried Roßbauer, G & U Gesundheit und Umwelt, Wildenberg

2.2 Brandschutz

Brandschutzbeauftragte: Harald Ziegler, technischer Leiter
Klaus Brix, G & U Gesundheit und Umwelt, Wildenberg

- Feuerschutzübung mit den Mitarbeitern und der örtlichen Feuerwehr
- Brandschutz - Theorie: zweimal jährlich

2.3 Arbeitssicherheit

- Fachkraft für Arbeitssicherheit: Klaus Brix
- Fachkraft für Hygiene: Winfried Roßbauer
- Sicherheitsbeauftragter Pflege: Philipp Lohmann
- Sicherheitsbeauftragter Physiotherapie: Maria Jelinek
- Sicherheitsbeauftragte Verwaltung: Margarete Unsleber
- Sicherheitsbeauftragter Sporttherapie: Paul Riegler, Barbara Kottlors-Halbig

2.4 Gefahrstoff-Beauftragter Klaus Brix

2.5 Abfall-Beauftragter Andre Kiesel

2.6 Datenschutz-Beauftragter Joachim Jäcklein

2.7 Beauftragter für Geräte nach MedGV Harald Ziegler, Technischer Leiter

2.8 Medizinprodukte-Verantwortliche Dr. G.-W. Schmeisl, Dr. W. Reif
Maria Jelinek, Maria Jelinek, Paul Riegler, Harald Ziegler

2.9 Medizinprodukte-Beauftragte Philipp Lohmann, Christina Hartmann, Angela Fuß, Bernd Janouschek, Barbara Kottlors-Halbig, Elvira Schenck, Harald Ziegler

2.10 Arzneimittel-Beauftragter Dr. W. Reif

XV. Regionale medizinische Infrastruktur

1. Bad Kissingen

- a) Dialysestation
 - 11 Dialyseplätze und Feriendialyse (Drs. med. Schönweiß)
 - bei entsprechendem Bedarf Dialyse in der Deegenbergklinik durchführbar

- b) Chirurgische Kliniken
 - St. Elisabeth-Krankenhaus (Chefarzt Dr. Junghanns, Chefarzt Prof. Dr. Kahle)

- c) Medizinische Kliniken
 - St. Elisabeth-Krankenhaus (Chefarzt Dr. Schamberger)
Kooperationspartner der Deegenbergklinik

- d) Bad Kissinger Herzsportgruppe an der Deegenbergklinik e. V.
 - Übungsgruppe
Dienstag, 15.30 Uhr
Donnerstag, 15.30 Uhr, 16.30 Uhr und 17.30 Uhr
 - Trainingsgruppe
Donnerstag, 18.45 Uhr

2. Kooperation mit herz-, gefäß- und/oder thoraxchirurgischen Zentren

- Klinik und Poliklinik für Herz- und Thoraxchirurgie der Universität Würzburg
- Medizinische Universitätsklinik Würzburg
Mitglied im Herz-Kreislaufzentrum Würzburg
- Herz- und Gefäß-Klinik GmbH, Bad Neustadt – Campus Bad Neustadt
- Klinik für Herzchirurgie, Klinikum Bayreuth
- Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie, Klinikum Fulda
- Klinikum der Universität Erlangen-Nürnberg
- Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt

3. Kooperation mit orthopädischen Zentren

Orthopädisches Krankenhaus Schloss Werneck

XVI. Soziales Engagement der Deegenbergklinik

Spenden (Soziales, Kultur, Sport, kirchliche Institutionen, Parteien)

Heimatverein Botenlauben

Kinder- und Jugendchor Bad Kissingen/Adventssingen

Kindernothilfe e.V.

Lebenshilfe Bad Kissingen

mobilcom-debitel/BRK

SOS Kinderdorf

Uniklinik Wuerzburg Forschung Immuntherapie

Universität Würzburg Alumnibüro/Spende MUS-IC-ON

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel

Verein d. Freunde u. Förderer d. Berufsschule

XVII. Pressestimmen

Donnerstag, 21. Februar 2019

Großes Engagement

Bad Kissingen - In der Deegenbergklinik wurden im Rahmen einer kleinen Feier einige Mitarbeiter für langjährige Betriebszugehörigkeit geehrt. Der ärztliche Direktor, Prof. Dr. Dr. med. Peter Deeg, gratulierte zusammen mit seiner Frau Jadwiga Deeg den Jubilaren.

Er sprach Lob und Anerkennung aus und dankte für die langjährige Mitarbeit und das große Engagement. Er erinnerte daran, dass ein gut funktionierendes Unternehmen immer auch von kompetenten Mitarbeitern abhängig ist.

Im Einzelnen wurden folgende Mitarbeiter geehrt: Für 30-jährige Tätigkeit: Angela Fuß, Arzthelferin-Funktionsdiagnostik und Daniel Götz, med. Bademeister.

Seit 7. November 1988 ist Angela Fuß im Unternehmen. Von 1972 bis 1974 machte sie eine Ausbildung zur Arzthelferin im Sanatorium Fronius, anschließend bis 1983 war sie dort im Labor und beim EKG beschäftigt.

Von 1985 bis 1987 arbeitete Fuß bei der Laborgemeinschaft Bad Kissingen. Seit 1988 ist sie in der Deegenbergklinik, wobei sie zunächst 19 Jahre im Labor arbeitete, bevor sie seit Juni 2007 nach Schließung des Labors im Belastungs-EKG Verantwortung trägt und montags und dienstags Nachmittag den Motorschienenraum betreut.

Daniel Götz ist seit 1. September 1988 in der Deegenbergklinik. Er kam zunächst als Praktikant für die Badeabteilung, absolvierte dann 1989 einen Lehrgang zum Kneipp- und medizinischen Bademeister und ist



Ehrungen langjähriger Mitarbeiter der Deegenbergklinik (von links): Daniel Götz, Verwalterin Jadwiga Deeg, Marga Lück, Angela Fuß, Daniela Wehner, ärztlicher Direktor Prof. Dr. Dr. med. Peter Deeg, Luise Röttlinger, Chefarzt Dr. Gerhard-W. Schmeisl, Georg Alberth und Chefarzt Dr. Wolfgang Reif. Foto: Roland Meyer

seitdem in diesem Tätigkeitsfeld beschäftigt.

Für 25-jährige Tätigkeit wurde Pflegehelferin Luise Röttlinger geehrt. Sie ist seit 1. Oktober 1993 in der Deegenbergklinik, hat Näherin gelernt und war danach 16 Jahre in einer Bekleidungsfabrik in Geroda tätig, bevor diese geschlossen wurde. In der Deegenbergklinik arbeitete sie zunächst 18 Jahre lang als Zimmerfrau, bevor sie am 16. August 2011 in den Pflegedienst wechselte und dort überwiegend für den Transport der gehbehinderten Patienten zu den Anwen-

dungen und Mahlzeiten zuständig ist. Seit Februar 2018 ist Röttlinger auf 450 Euro-Basis einen Tag pro Woche tätig.

Seit zehn Jahren sind Nachtportier Georg Alberth, Beiköchin Daniela Wehner und Freizeitbetreuerin Marga Lück in der Klinik tätig.

Alberth hat 1964 seine Meisterprüfung im Metzgerhandwerk absolviert, war dann bis 1998 als selbstständiger Viehkaufmann tätig und arbeitete von 1997 bis 2006 als Nachtportier im Steigenberger Kurhaushotel. Seit November 2008 ist er als ei-

ner der Vertreter von Herrn Kleinbenz abends im Einsatz.

Daniela Wehner hat 1988 bis 1991 eine Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau absolviert, war danach bei Kupsch und der Bäckerei Pendzialek in Nüdlingen tätig. Nach ihrer Erziehungszeit begann sie im Dezember 2008 flexibel in Teilzeit in der Deegenbergküche. Freizeitbetreuerin Marga Lück besuchte 1968 bis 1970 die hauswirtschaftliche Berufsschule. Seit November 2008 bastelt sie mit Patienten zweimal wöchentlich abends.

red

Mittwoch, 27. Februar 2019

Qualitätsstandards geprüft

Bad Kissingen - Die Wochenzeitschrift Focus hat in ihrem jährlichen großen deutschlandweiten Reha-Klinik-Vergleich 9/2018 die Deegenbergklinik in die TOP Rehakliniken für 2019 aufgenommen und zwar für die Bereiche Kardiologie, Orthopädie und Diabetologie. Auch die Deutsche Rentenversicherung Bund (DRV-Bund) bewertet jährlich die von ihr belegten Reha-Einrichtungen. Hier hat die Deegenbergklinik für den Bereich Reha-Therapiestandards Kardiologie 98,38 von 100 Qualitätspunkten (Vergleichsgruppe 91,72), für die Rehabilitandenzufriedenheit 77,3 Qualitätspunkte (Vergleichsgruppe 72,4) und für den Behandlungserfolg 84,5 Qualitätspunkte (Vergleichsgruppe 75,3) erreicht. Im Bereich Orthopädie-Chronischer Rückenschmerz liegen die

Qualitätspunkte bei 97,97 (Vergleichsgruppe 84,88) in der Untergruppe MBOR=Medizinisch Beruflich Orientierte Rehabilitation bei 90,78 (Vergleichsgruppe 84,88) und für den Bereich Orthopädie Gelenkersatz 96,7 (Vergleichsgruppe 88,75).

In der Diabetologie werden 82 Prozent der evidenzbasierten Therapiemodule vollständig erfüllt, heißt es in einer Mitteilung der Klinik. Auch wenn man berücksichtigen müsse, dass die verschiedenen Rehaeinrichtungen unter häufig sehr unterschiedlichen Grundvoraussetzungen arbeiten müssen, so kommt in diesen Ergebnissen vor allem die gute Leistung aller Mitarbeiter der Deegenbergklinik zum Ausdruck, die engagiert die Rehabilitanden versorgen, heißt es in der Mitteilung der Klinik weiter. *red*

Samstag/Sonntag, 9./10. März 2019

Kein Aufschwung ohne Abstieg

GESPRÄCHSRUNDE Fűhrungskrfte diskutierten über das Buch „Die Illusion der Unbesiegbarkeit“: Das Buch basiert auf der dreifigjhrigen Erfahrung der beiden Autoren im Topmanagement.

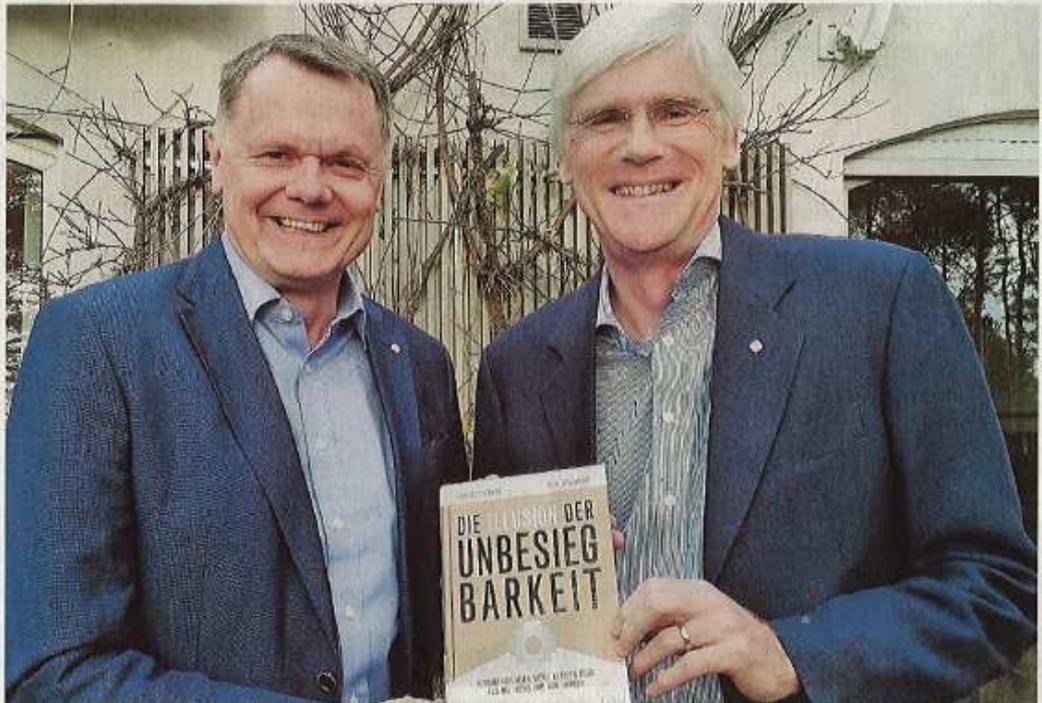
VON SIGISMUND VON DOBSCHÜTZ

Bad Kissingen – Zu einem literarischen Gespräch trafen sich kűrzlich 30 sűddeutsche Fűhrungskrfte aus Wirtschaft und Wissenschaft, Gesundheit und Forschung auf Einladung von Professor Peter Deeg in der Deegenbergklinik.

Seinen Gästen bot der Klinikchef die Gelegenheit, mit den Topmanagern Andreas Krebs (61) und Paul Williams (58)  ber ihr im Januar veröffentlichtes Sachbuch „Die Illusion der Unbesiegbarkeit“ zu sprechen. Die provokanteste These daraus ist, dass „heutige Manager nicht klűger sind als die Inkas vor 500 Jahren“.

Was Manager mit Inkas verbindet

Das Buch basiert auf dreifigjhriger Erfahrung beider Autoren im Topmanagement internationaler Konzerne sowie auf intensiver Beschäftigung mit Geschichte und Kultur der Inkas. Diese schufen über Jahrhunderte ein mehr als eine Million Quadratkilometer großes Herrschaftsgebiet zwischen Ecuador entlang der Anden-Gebirgskette bis nach Chile und fűhrten einen Verbund aus 200 Völkern in eine damals einzigartige Hochkultur. Doch es brauchte nur wenige Jahre, bis 1533 das Inka-Reich durch Bruderkrieg und spanische Eroberer zerschlagen war. „Es gibt keinen Aufschwung ohne Abstieg“, vergleichen die beiden Autoren jenes Schicksal des historischen Andenvolks mit dem globaler Konzerne, die scheinbar unangreifbar ganz plötzlich zusammenbrechen. „Wir wollen mit unserem Buch nicht als Besserwisser erscheinen“, betont Andreas Krebs. „Wir entschlűsseln Grűnde fűr



Die Autoren Andreas Krebs (61, links) und Paul Williams (58) stellten ihr Sachbuch „Die Illusion der Unbesiegbarkeit“ vor. Foto: Sigismund von Dobschütz

unternehmerischen Erfolg und Misserfolg, wie man sie schon im ‚Inka-Management‘ im 16. Jahrhundert erkennen kann.“

„Im Erfolg steckt der Keim des Scheiterns“, ist auch Paul Williams überzeugt. „Man beiruscht sich am eigenen Erfolg und wird blind fűr mögliche Risiken.“ Deutlich wird dies, bringt Williams als Beispiel, im Fußball kurz nach einem Tor.

Das eigene Handeln hinterfragen

Während die Torschűtzen noch in Siegerlaune ihren Erfolg auskosten und unkonzentriert sind, hat sich die andere Mannschaft längst formiert und schießt das Gegenteil. Die gern zitierte Floskel „Never change a winning team“ sei deshalb falsch. Gerade nach dem Erfolg sei die Aus-

wechslung von Spielern richtig, um den frischen Erfolgshunger neuer Spieler zu nutzen. Gerade der Moment des größten Erfolgs ist der richtige Zeitpunkt, das eigene Handeln zu hinterfragen. Vergleichbar den Inkas, die unangreifbar schienen und sich selbst fűr unbesiegbar hielten, dann aber doch verloren, braucht nach Meinung der Autoren ein heutiger Konzernlenker „interne und externe Impulsgeber, die im richtigen Moment unbequeme Fragen stellen und das Udenkbare denken: Welche Geschäftsmodelle können meines außer Kraft setzen?“

Andreas Krebs nennt als Beispiele Nokia, einst weltweit fűhrend in Mobiltelefonen, dann unerwartet von Apple und asia-

tischen Herstellern überholt, oder die deutsche Automobilindustrie, die vor 20 Jahren die Entwicklung des Elektromotors verschief, sowie die Firma Agfa, die einst die Entwicklung der Digitalfotografie unterschätzte hatte, oder IBM, die die Entwicklung der Heimcomputer und Laptops missachtete.

Mit Kritik umgehen

Der größte Fehler von Untergebenen sei, so folgert Krebs aus langjähriger Erfahrung, ihren Vorgesetzten nur gefällige Informationen zu liefern und nicht auf denkbare Gefahren hinzuweisen. Der Fehler vieler Vorgesetzter sei, nicht mit Kritik umgehen zu können. Krebs: „Als Firmenchef muss man mit anderen Meinungen souverän umge-

hen können.“

Nach nur zwei Monaten erscheint das Sachbuch „Die Illusion der Unbesiegbarkeit“ bereits in dritter Auflage.

Ihren Vertrag mit einem amerikanischen Verlag über die Herausgabe einer englischsprachigen, fűr den globalen Markt etwas geänderten Version haben die Autoren Andreas Krebs und Paul Williams gerade unterschrieben.

Das Buch

Andreas Krebs, Paul Williams: „Die Illusion der Unbesiegbarkeit“. Gabal-Verlag, gebunden, 240 Seiten, Preis: 29,90 Euro, ISBN 978-3869388221.

„Im Erfolg steckt der Keim des Scheiterns.“

PAUL WILLIAMS
Autor

Montag, 29. April 2019

Explosion im Heizungskeller

GROSSÜBUNG Die Feuerwehren von Reiterswiesen und Arnshausen üben den Ernstfall an der Deegenbergklinik. Der Löschangriff von der Rückseite des Gebäudes war nicht einfach.

VON MICHAEL VON BUCHNER PETER H. OFF

Bad Kissingen – Ein Brand bricht im Heizungskeller bei laufendem Betrieb der Reiterswiesener Deegenbergklinik aus und breitet sich auf den Speisesaal aus. Es gibt vier verletzte Reha-Patienten, die sich im Speisesaal befinden. Durch die anhaltende Trockenheit sind auch Teile des angrenzenden Waldes in Brand geraten. Das ist die Ausgangslage für eine Großübung für die Feuerwehren aus Reiterswiesen und Arnshausen, welche Feuerwehrkommandant Bernd Ort ausgearbeitet hatte.

Verwickelte Laufwege

„Die Schwierigkeit der Übung bestand darin, dass der Einsatzort auf der Rückseite des Gebäudes lag und nur über einen Feldweg erreichbar war. Die verwickelten Laufwege innerhalb des Gebäudes und weit entfernte Wasserentnahmestellen machten den Löschangriff nicht einfach“, erklärt Bernd Ort.

Vom Hotel Sonnenh gel aus musste eine 500 Meter lange Schlauchleitung gelegt werden, wobei eine Tragkraftspritze dem Löschwasser zum nötigen Druck verhalf. Eine zweite Leitung vom Hof der Deegenbergklinik durch das Therapiezentrum zu legen. Die beiden Wehren sind



Verletzte Reha-Patienten müssen aus dem brennenden Speisesaal der Deegenbergklinik getragen werden. Ziel der Großübung war auch, dass die Feuerwehreinheit Ortskenntnis erlangen.

Fotos: Peter Metz

mit jeweils 15 Wehrmännern und -frauen und zwei L schgruppenfahrzeugen am Brandherd. Einsatzleiter ist Mario Fischer, und als Gruppenführer fungierten Stephan Zimmermann, Andreas Pfeiffer und Julian Metz, die mit ihren Einsatzkräften die Feuer unter Kontrolle bringen müssen.

Zwei Atemschutzgruppen setzen sie ein, vier Verletzte aus dem brennenden Speisesaal zu

holen, bevor die weiteren Löscharbeiten durchgeführt werden können. Im brennenden Heizungsraum wird ein Atemschutztrger verletzt, so dass er von seinen Kollegen aus der Gefahrenzone getragen werden muss. Das Gewicht des Mannes und seine Ausrüstung fördern die Rettung zusätzlich.

Wie ein Räderwerk arbeiten die Einsatzkräfte zusammen. Jeder wisse, was er zu tun hat, so

dass alles reibungslos abläuft.

„Das Ziel der Übung war, die Teamarbeit der beiden Wehren zu festigen. In dem weitläufigen Areal und den verschiedenen Häusern der Deegenbergklinik sind genaue Ortskenntnisse im Ernstfall notwendig. Diese wollen wir mit der Übung den Kameraden vermitteln. Außerdem können wir auch die Verlegen langer Schlauchleitungen üben“, sagte Kommandant



Mit Atemschutz geht es. Verletzte aus dem Gebäude zu bergen.

Bernd Ort. „Die Übung zeigte, wie wichtig eine gut funktionierende Feuerwehr für einen Ort, eine Stadt ist, um Schäden zu begrenzen und Leben zu retten.“

Bildergalerie
Viele weitere Fotos von der Übung finden Sie online unter

badkissingen.infranken.de

Mittwoch, 7. August 2019

DEEGENBERGKLINIK

Treue Mitarbeiter geehrt

Bad Kissingen - In der Deegenbergklinik wurden im Rahmen einer kleinen Feier einige Mitarbeiter für langjährige Betriebszugehörigkeit geehrt.

Die Familie Deeg gratulierte den Jubilaren. Sie sprach Lob und Anerkennung aus und dankte für das große Engagement. Sie erinnerte daran, dass ein funktionierendes Unternehmen immer auch von guten Mitarbeitern abhängig ist.

Für zehnjährige Tätigkeit wurde Ludmilla Justus geehrt, die seit März 2009 in der Küche beschäftigt ist.

Fünf Mitarbeiter wurden für 20-jährige Betriebszugehörigkeit geehrt. Stefan Scheuring kam am 1. Januar 1999 als Hausmeister in die Deegenbergklinik und ist seit 2014 auch als Brandschutzhelfer tätig.

Paul Riegler, seit 1. März 1999 im Haus, leitet die sporttherapeutische Abteilung und ist seit 2008 auch als Sicherheitsbeauftragter für diesen Bereich zuständig. Zeitgleich kam Joachim Jäcklein als Küchenleitung in die

Deegenbergklinik; außer diesen Aufgaben ist er auch in EDV-Fragen Ansprechpartner für alle Mitarbeiter. Seit 2007 ist er zuständig für den Datenschutz, außerdem ist er seit Jahrzehnten im Prüfungsausschuss der IHK.

Bernd Janouschek, der schon seit Anfang der 90er Jahre immer wieder zeitweise seine Dienste als Masseur zur Verfügung stellte, ist jetzt seit 18. Januar 1999 ununterbrochen in dieser Position tätig.

Silvia Meilinger begann am 17. Mai 1999 ihre Tätigkeit in der Deegenbergklinik in der Abrechnungsstelle, bevor sie zum 1. April 2001 in die Buchhaltung wechselte.

Bereits seit 25 Jahren ohne Unterbrechung ist Jutta Schönwiesner Mitarbeiterin in der Klinik, aktuell in der Therapieplanung tätig, war sie zuvor - nach ihrer Ausbildung im Haus von 1987 bis 1989 - in verschiedenen Abteilungen eingesetzt wie Service, ärztliches Schreibbüro, Einberufungsbüro und Buchhaltung. red



Jubilärfeste in der Deegenbergklinik (hintere Reihe, von links): Dorothea Deeg, Paul Riegler, Harald Ziegler, Stefan Scheuring, Bernd Janouschek, Dr. Gerhard-W. Schmeisl, (vordere Reihe, von links) Prof. Dr. med. Peter Deeg, Jutta Schönwiesner, Silvia Meilinger, Jadwiga Deeg, Joachim Jäcklein, Ludmilla Justus, Barbara Schelbert und Dr. Wolfgang Reif.
Foto: Margarete Unsleber

Freitag, 15. November 2019

Abschied in den Ruhestand

Bad Kissingen – 48 Jahre Deegenbergklinik: so lange wie noch für keinen vor ihr war für Anneliese Schmittutz die Deegenbergklinik der Arbeitgeber. Ende Oktober hat sie nun den verdienten Ruhestand angetreten. In einer offiziellen Verabschiedungsfeier würdigte Geschäftsführer Prof. Dr. Peter Deeg die Leistung von Anneliese Schmittutz. Beginnend mit ihrer Aus-

bildung im Jahr 1971 hat sie vier Generationen der Familie Deeg erlebt, wobei sie nach Abschluss ihrer Ausbildung und nach einem kurzfristigen Einsatz in der Therapieplanung das Lebensmittelmagazin übernahm, das sie bis zu ihrem letzten Arbeitstag in der Klinik leitete. Der Dank der Familie Deeg begleitet Anneliese Schmittutz in den neuen Lebensabschnitt. *red*



Glückwünsche zum Ruhestand (von links): Dorothea Deeg, Anneliese Schmittutz, Jadwiga Deeg und Prof. Dr. med. Peter Deeg Foto: M. Unsleber

Mittwoch, 4. Dezember 2019

Badeärzte bilden sich fort

Bad Kissingen – Im Rahmen der ärztlichen Weiterbildungsreihe „Physikalische Therapie und Balneologie/Badearzt“ der Akademie für Gesundheitswirtschaft des RSG Bad Kissingen besuchten Medizinerinnen und Mediziner aus ganz Deutschland vom 27. bis 30. November das Kursmodul A. Dieser Kursabschnitt zielt speziell auf die Aspekte des Herz-Kreislauf-Systems ab. Kooperationspartner und Lehrgangsort war daher die Deegenbergklinik Bad Kissingen. Die Teilnehmer konnten hier theoretische Kenntnisse und praktische Erfahrungen unter anderem in den Bereichen Chronobiologie und Adaptationsphysiologie, Trainingstherapie und Funktionsdiagnostik bei chronischen Herzerkrankungen, Hydrotherapie und Thermotherapie, Kneipp-Konzept,

Ernährungsmedizin und Diabetes, Qualitätsmanagement sowie Heilmittelverordnung erwerben.

Trotz der Anforderung an staatlich anerkannte Heil- oder Kurorte, mindestens einen Badearzt bereitzustellen, beklagen bereits jetzt viele Kurorte einen Mangel an ausgebildeten Badeärzten. Diesem negativen Trend will das von der Bayerischen Landesärztekammer anerkannte Weiterbildungsangebot der Akademie für Gesundheitswirtschaft des RSG Bad Kissingen entgegenwirken. Für das kommende Jahr sind folgende Fortbildungsmodule für Bad Kissingen vorgesehen: Kurs F vom 13. bis 16. Mai, Kurs B vom 17. bis 20. Juni, Kurs C vom 9. bis 12. September, Kurs E vom 14. bis 17. Oktober und Kurs A vom 25. bis 28. November. *red*



Teilnehmer der Fortbildung an der Deegenbergklinik.

Foto: Sorja Schmitt

Montag, 9. Dezember 2019

Zusammen 160 Jahre Einsatz für die Klinik



Langjährige Mitarbeiter sind in der Deegenbergklinik geehrt worden: Jutta Sauermann, Margit Steuerwald, Meike Weib, Cornelia Pöpperl-Halbig, Nadine Grom, Jadwiga Deeg, Prof. Peter Deeg, Alzira Kos, Dorothea Deeg, Andre Kiesel, Hiltrud Mohr und Michael Benkert.

Foto: Margarete Unsieher

Bad Kissingen - Es hat schon Tradition, dass in der Deegenbergklinik zweimal jährlich Mitarbeiter für ihre langjährige Betriebszugehörigkeit geehrt werden. Im Rahmen einer kleinen Feier gratulierte die Familie Deeg den insgesamt acht Jubilaren.

Passend zu den zusammen 160 Jahren zu ehrende Tätigkeit griff Professor Peter Deeg tief in die historische Wissenskiste und fand zu vielen Mitarbeitern einige unterhaltsame Randbemerkungen.

Er dankte ihnen für ihr Engagement, verbunden mit dem Wunsch auf noch langes Verblei-

ben in der Deegenbergklinik.

Bereits seit 40 Jahren im Pflegedienst tätig ist Jutta Sauermann. Für 30 Jahre konnte Alzira Kos geehrt werden: sie ist seit 1989 in den verschiedenen Bereichen von Küche, Service und Cafeteria eingesetzt.

Aus dem Reinigungsdienst kommen zwei Ehrungen für 20 Jahre Deegenbergklinik: Hiltrud Mohr und Margit Steuerwald.

Fünf Mitarbeiter sind für zehnjährige Betriebszugehörigkeit geehrt worden: Andre Kiesel, Michael Benkert, Nadine Grom, Meike Weib und Cornelia Pöpperl-Halbig. red